

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen im Auftrag des Staatssekretariats für Forschung, Bildung und Innovation SBFI
Detaillierter Ergebnisbericht



Nahtstellenbarometer

Welle 2 / August 2020

Projektteam

Lukas Golder: Politik- und Medienwissenschaftler

Martina Mousson: Politikwissenschaftlerin

Aaron Venetz: Politikwissenschaftler

Daniel Bohn: Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

Externe Beratung

Prof. Dr. Stefan C. Wolter: Professor für Bildungsökonomie Universität Bern

Publikation: Hauptresultate als Online-Cockpit verfügbar

<https://cockpit.gfsbern.ch/de/cockpit/nahtstellenbarometer-2020-3/>

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	4
1.1	Ausgangslage und Studienziele	4
1.2	Mandat und Fragestellung	4
1.3	Konzept und Fragebogen	5
1.4	Befragung und Stichprobe	6
1.5	Durchführung der Umfragen	9
1.6	Zeitlicher Ablauf der August-Erhebung 2020	10
1.7	Datenanalyse	10
1.8	Grafische Aufbereitung	12
1.9	Branchenzuteilung Lehrberufe	13
2	BEFUNDE	14
2.1	Jugendliche an der Nahtstelle I	14
2.1.1	Hochrechnung für die Ausbildungswahl an der Nahtstelle I	14
2.1.2	Unterstützung bei der Ausbildungswahl	17
2.1.3	Allgemeine Aussagen zur Ausbildungswahl	19
2.1.4	Jugendliche in der beruflichen Grundbildung	23
2.1.5	Jugendliche an Maturitätsschulen	35
2.1.6	Jugendliche in Brückenangeboten	37
2.1.7	Jugendliche in Zwischenlösungen	39
2.2	Lehrstellensituation der Unternehmen	40
2.2.1	Lehrstellenangebot und Stand Lehrstellenvergabe	40
2.2.2	Gründe für offene Lehrstellen	43
2.2.3	Profil der Lernenden	45
2.2.4	Möglichkeit Berufsmaturität	47
2.2.5	Veränderung Lehrstellenangebot	50
2.2.6	Lehrabschlüsse	53
3	SYNTHESE	56
3.1	Übersicht Nahtstelle I und Lehrstellenmarkt 2020	56
3.2	Thesen gfs.bern	58
4	ANHANG	60
4.1	gfs.bern-Team	60
4.2	Umrechnung Lehrberufe in Branchen	62

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Studienziele



Das Nahtstellenbarometer untersucht die Situation der Jugendlichen an der ersten Nahtstelle zur Sekundarstufe II sowie die Situation der Lehrstellenanbieter jeweils im Frühjahr und im Sommer. Das Barometer zeigt zeitnah auf, ob spezifische Herausforderungen für Bund, Kantone und Wirtschaft bestehen.

Anhand des Lehrstellenbarometers ermittelte das SBFI von 1997 bis 2017 via Umfragen bei Unternehmen und Jugendlichen vor der Ausbildungswahl zweimal jährlich die Situation auf dem Lehrstellenmarkt. Für die Periode 2018 bis 2021 wurde das Forschungsinstitut gfs.bern mit dem Auftrag betraut, das Nahtstellenbarometer umzusetzen.

Mit dem Ziel, künftig die Situation an der Nahtstelle I nicht nur für den berufsbildenden, sondern auch für den allgemeinbildenden Weg zu erfassen, wurde mit der neuen Ausschreibung die Grundgesamtheit der Jugendlichen ausgeweitet. Für die Periode von 2018 bis 2021 werden neu alle Jugendlichen befragt, die im Sommer des jeweiligen Jahres die obligatorische Schulpflicht beenden.

Das Projekt heisst entsprechend nicht mehr "Lehrstellenbarometer", sondern neu "Nahtstellenbarometer". Die Ergebnisse der Umfrage sind für den Bund, die Kantone, aber auch für die Politik Grundlage für strategische Überlegungen und Massnahmenplanungen.

1.2 Mandat und Fragestellung

Ziel des Nahtstellenbarometers ist die Erfassung von Bildungsentscheiden von Jugendlichen am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit und das Einschätzen der Situation auf dem Schweizer Lehrstellenmarkt.

Zu diesem Zweck wird jährlich eine Online-Umfrage in zwei Erhebungswellen bei Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren und Unternehmen mit mindestens 2 Angestellten dreisprachig durchgeführt.

Die erste Befragung im April (Stichtag 15. April) liefert erste Hinweise auf die Bildungsentscheide der Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit sowie auf die Situation auf dem Lehrstellenmarkt und zeigt auch Tendenzen für die Entwicklung bis zum Sommer auf.

Die zweite Befragung im August (Stichtag 31. August) liefert abschliessende Resultate sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Der vorliegende Bericht spiegelt die Ergebnisse der zweiten Erhebungswelle vom August 2020.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts gfs.bern liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Koordination mit dem SBFI, in der Durchführung der Feldarbeiten sowie in der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

1.3 Konzept und Fragebogen

Die Ergebnisse der beiden Erhebungswellen beruhen zum einen auf einer schriftlichen Befragung von Jugendlichen, die im Sommer des jeweiligen Jahres die obligatorische Schulzeit beenden. Zum andern erfolgt eine schriftliche Befragung der Unternehmen.

Im Rahmen der zweiten Umfrage vom August wurden nur noch Jugendliche und Firmen angeschrieben, die an der ersten Umfrage teilgenommen haben.

In der April-Umfrage standen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Jugendliche: Aktuelle Ausbildungssituation, Ausbildungsinteressen, Verlauf der Lehrstellenbewerbung oder Stand der Anmeldung an eine allgemeinbildende Schule, aktuelle Zugesituation.
- Unternehmen: Lehrstellenangebot, Stand der Lehrstellenvergabe, Stand des Entscheids über das Angebot, unbesetzte Lehrstellen im Vorjahr, Nachfragedruck bei den Unternehmen, Veränderung des Lehrstellenangebots.

In der August-Umfrage stehen folgende Fragestellungen im Vordergrund:



- Jugendliche: Aktuelle Ausbildungssituation, Beurteilung der aktuellen Ausbildungs-/Arbeitssituation, Übergangslösungen, Warteschlange, Anzahl Bewerbungen.
- Unternehmen: Lehrstellenangebot, Stand der Lehrstellenvergabe, offengebliebene Lehrstellen, Veränderung des Lehrstellenangebots.

2020 wurde im Rahmen der August-Umfrage ausserdem in beiden Befragtengruppen ein Fokus auf die Auswirkungen der Corona-Krise gelegt.

1.4 Befragung und Stichprobe

Über die technischen Eckwerte dieser Umfrage orientiert die nachstehende Tabelle. In den darauffolgenden Unterkapiteln wird detailliert auf die Befragungsmethode und die Stichprobe eingegangen.

Tabelle 1: Methodische Details

	Jugendliche 	Unternehmen 
Zielgruppe	14-16-jährige Einwohner*innen, die an der April-Umfrage teilgenommen haben und die obligatorische Schulzeit im Sommer abgeschlossen haben	Unternehmen mit mindestens 2 Mitarbeitenden, die an der April-Umfrage teilgenommen haben
Adressbasis	Stichprobenrahmen des Bundesamtes für Statistik	Unternehmensregister des Bundesamtes für Statistik
Befragungsmethode	schriftliche Befragung (Online)	schriftliche Befragung (Online/Papier)
Befragungszeitraum	02.07.-2.09.2020	20.07.-07.09.2020
Stichprobengrösse	Total Befragte CH N = 1885	Total Befragte CH N = 3370
Fehlerbereich	±2.2 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit	±1.7 Prozent bei 50/50 und 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit
Ausschöpfung	65%	71%
Gewichtung	Stufe 1: Anzahl Jugendliche nach Kanton Stufe 2: Alter/Geschlecht verknüpft pro Kanton	Stufe 1: Anzahl Unternehmen nach Sprachregion; Stufe 2: Unternehmen nach NOGA-Codes verknüpft pro Sprachregion

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020

1.4.1 Jugendliche

1.4.1.1 Grundgesamtheit und Stichprobenplan

Die Grundgesamtheit für die April-Befragung setzte sich aus in der Schweiz wohnhaften Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren zusammen.

Grundlage der Adressziehung war der Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamtes für Statistik (BFS). Der SRPH verwendet Daten aus den Einwohnerregistern der Gemeinden und der Kantone, die quartalsweise aktualisiert werden. Er bildet die Grundgesamtheit optimal ab und stellt die beste verfügbare Datenbank zur Ziehung repräsentativer Stichproben dar.

Vorgabe für die Stichprobenziehung war der untenstehende Stichprobenplan, der auch die Schichtung der Stichprobe ausweist.

Gegenüber 2018 wurde die Stichprobe aufgestockt, um auch in der zweiten Umfrage auf eine ausreichend hohe Fallzahl zu kommen. Eine weitere Änderung betrifft die Sprachregionen: Die italienisch- und französischsprachige Schweiz wurden überproportional berücksichtigt, um auch in den Sprachregionen auf ausreichende Fallzahlen zu kommen.

Tabelle 2: Stichprobenplan Jugendliche

Schichtung					Netto-Stichprobenplan			Brutto-Stichprobenplan		
Sprachregion	Nr.	Geschlecht	Nr.	Schicht	Hauptteil	Reserve	Total	Hauptteil	Reserve	Total
		Frau	2	12	1395	279	1674	2324	465	2789
FCH	2	Mann	1	21	1291	258	1549	2152	430	2582
		Frau	2	22	1270	254	1524	2117	423	2540
ICH	3	Mann	1	31	571	115	686	953	191	1144
		Frau	2	32	568	113	681	947	189	1136
Total					6579	1316	7895	10966	2193	13159

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020

1.4.1.2 Zielgruppe

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind junge Frauen und Männer im Alter zwischen 14 und 16 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die vor der Ausbildungswahl stehen und einer der drei Hauptlandessprachen mächtig sind. Die Grundgesamtheit für die zweite Befragung setzt sich aus allen Jugendlichen zusammen, die bei der ersten Befragung mitgemacht und angegeben haben, die obligatorische Schulzeit im Sommer abzuschliessen.

1.4.1.3 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Das BFS lieferte eine Bruttostichprobe von 10'815 und eine Reserve von 2'123 Adressen. Diese aus der SRPH-Datenbank gezogenen Privatadressen von Haushalten mit 14- bis 16-jährigen Jugendlichen wurden nach Sprachregion und Geschlecht geschichtet und nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.

Die Reserve musste auch 2020 nicht verwendet werden, da der Rücklauf von Beginn weg gut war. Allerdings fielen 116 Jugendliche aus der Brutto-Stichprobe aus, weil ihnen kein Brief zugestellt werden konnte (falsche Adresse o.ä.).

Die durch die April-Befragung erreichte Netto-Stichprobe betrug 7'122 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren. 2'902 von ihnen gaben in der April-Umfrage an, die obligatorische Schulzeit im Sommer 2020 abzuschliessen und vor der Ausbildungswahl zu stehen. Sie bildeten die Brutto-Stichprobe der zweiten Umfrage. 1'885 von ihnen haben an der August-Umfrage teilgenommen, was einer Ausschöpfungsquote von 65 Prozent entspricht.

1.4.2 Unternehmen

Die Grundgesamtheit der Ausgangsstichprobe der Unternehmen bilden alle im Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) des Bundesamtes für Statistik aufgeführten Unternehmen, die mindestens zwei Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten aufweisen.

Um das ursprüngliche Problem des Übergewichts resp. der Überrepräsentierung grosser Unternehmen für Aussagen zu Lehrstellen zu minimieren, wurde der Stichprobenplan angepasst und es wurden ab 2019 überproportional viele kleinere und mittlere Unternehmen gezogen, dafür weniger Grossunternehmen. Vorgabe für die Stichprobenziehung war untenstehender Stichprobenplan, der auch die Schichtung der Stichprobe ausweist.

Tabelle 3: Stichprobenplan Unternehmen

Schichtung					Netto-Stichprobenplan			Brutto-Stichprobenplan		
Sprachregion	Nr.	Betriebsgrösse	Nr.	Schicht	Hauptteil	Reserve	Total	Hauptteil	Reserve	Total
		10-99 Beschäftigte	2	12	731	72	803	1218	120	1338
		100 und mehr Beschäftigte	3	13	198	20	218	330	33	363
FCH	2	2-9 Beschäftigte	1	21	808	80	888	1346	133	1479
		10-99 Beschäftigte	2	22	357	35	392	595	59	654
		100 und mehr Beschäftigte	3	23	97	10	107	161	16	177
ICH	3	2-9 Beschäftigte	1	31	269	27	296	449	44	493
		10-99 Beschäftigte	2	32	119	12	131	198	20	218
		100 und mehr Beschäftigte	3	33	32	3	35	54	5	59
Total					4264	423	4687	7106	703	7809

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020

Für Grossunternehmen recherchiert gfs.bern seit 2019 eine separate Kontaktliste der verantwortlichen Personen, die jedes Jahr kontaktiert werden. Mithilfe dieser Kontaktliste wurden zusätzlich zu den vom BUR bestellten Unternehmensadressen rund 800 weitere Grossunternehmen befragt, so dass die Gesamtanzahl befragter Grossunternehmen trotz der stärkeren Berücksichtigung der Kleinunternehmen auf das Niveau der Befragung 2018 angehoben wurde.

1.4.2.1 Zielgruppe

Da aufgrund der zur Verfügung gestellten Adressen nicht nach Lehrbetrieben und Nichtlehrbetrieben unterschieden werden kann, müssen alle Unternehmen angeschrieben werden, unabhängig davon, ob sie Lernende ausbilden oder nicht.

Die Kernzielgruppe setzt sich zusammen aus allen Betrieben, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die Lernende ausbilden. Der Online-Fragebogen wurde möglichst von denjenigen Personen ausgefüllt, die im Betrieb die Lernenden betreuen.

Die Grundgesamtheit für die zweite Befragung setzt sich aus allen Unternehmen zusammen, die auf die erste Befragung antworteten, unabhängig davon ob sie ausbildende Betriebe sind oder nicht.

1.4.2.2 Stichprobengrösse und Ausschöpfung

Das BFS lieferte eine Bruttostichprobe von 7'810 Adressen plus Reserve. Diese aus der BUR-Datenbank gezogenen Adressen von Unternehmen mit mindestens zwei Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten wurden nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Zusätzlich wurden Grossunternehmen aus der gfs.bern-Liste kontaktiert und wegen vieler unzustellbarer Briefe mussten zudem rund 200 Adressen aus der Reserve verwendet werden.

Die durch die April-Befragung erreichte Netto-Stichprobe betrug 4'740 Unternehmen. Diese bildeten wiederum die Brutto-Stichprobe für die August-Umfrage, an welcher 3'370 Unternehmen teilgenommen haben. Die erreichte Ausschöpfung betrug damit im August 71 Prozent.

1.5 Durchführung der Umfragen

Der Fragebogen für Jugendliche wurde aufgrund des neuen Settings 2018 weitestgehend neugestaltet. Jener für die Unternehmen wurde basierend auf den Vorversionen der früheren Umfragen aktualisiert.

Beide Fragebogen wurden inhaltlich in engem Austausch mit dem SBFI und dem wissenschaftlichen Projektbeirat, Prof. Stefan Wolter, erarbeitet. Auf Auftraggeberseite (SBFI) koordinierte Marlene Walker die Studie. Das Projektteam seitens gfs.bern ist im Anhang aufgeführt.

Der Fragebogen für Jugendliche wurde als reine Online-Umfrage konzipiert, jener für Unternehmen sowohl als Papierversion, wie auch als Online-Umfrage.

Laufend werden Verbesserungen am Fragebogen angestrebt und umgesetzt.

1.5.1 Befragungsmethode Jugendliche

Die Befragung bei den Jugendlichen wurde online mithilfe der passwortgeschützten Befragungssoftware von gfs.bern durchgeführt.

Zur zweiten Befragung wurden die Zielpersonen über die in der ersten Befragung erfragten Mailadressen eingeladen. Es wurde einmal per Mail an die Umfrage erinnert. Zudem wurden die Jugendlichen brieflich an die Umfrage erinnert, sofern sie noch nicht teilgenommen hatten.

Bei Fragen oder Problemen standen den Jugendlichen diverse Support-Kanäle zur Verfügung (Telefon-Hotline, WhatsApp, SMS, Online-Kontaktformular, Chat-Fenster in der Befragung, E-Mail).

1.5.2 Befragungsmethode Unternehmen

Unternehmen hatten die Wahl, ob sie online oder auf Papier an der Umfrage teilnehmen wollen. Die Unternehmen, bei welchen eine Mailadresse recherchiert werden konnte (Teil B), wurden zunächst per Mail zur Online-Umfrage eingeladen und daran erinnert.

Unternehmen, bei welchen keine Mailadresse ausfindig gemacht werden konnte (Teil A), wurden per Brief angeschrieben und an die Befragung erinnert. Dem Brief wurde eine Geschäftsantwortkarte beigelegt, welche für Unternehmen gedacht war, die keine Lernenden ausbilden. Sie konnte direkt an den gfs-befragungsdienst retourniert werden und hat sich bewährt.

Auch für Unternehmen standen während der gesamten Befragungsdauer sämtliche Support-Kanäle offen (Telefon-Hotline, WhatsApp, SMS, Online-Kontaktformular, Chat-Fenster in der Befragung, E-Mail).

1.6 Zeitlicher Ablauf der August-Erhebung 2020

Befragung Jugendliche	
Teil A: Versand Einladungsschreiben per Post	14.07.2020
Teil B: Versand Einladungsschreiben per E-Mail	20.07.2020
Teile A + B: Versand 1. Reminding per Post	06.08.2020
Teil A: Versand 2. Reminding per Post	20.08.2020
Befragungsende	02.09.2020
Befragung Unternehmen	
Teil A: Versand Einladungsschreiben per Post	10.07.2020
Teil B: Versand Einladungsschreiben per E-Mail	15.07.2020
Teil B: Versand 1. Reminding per E-Mail	24.07.2020
Teil A: Versand 1. Reminding per Post	28.07.2020
Befragungsende	07.09.2020

1.7 Datenanalyse

Die beschreibende Analyse der Daten basiert auf gewichteten und auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Werten. Mehr dazu in den nachfolgenden Unterkapiteln.

Grundsätzlich werden Zusammenhänge zwischen zwei Variablen, also beispielsweise zwischen den Ausbildungsinteressen und dem Geschlecht, mittels Korrelationen gemessen. Das normalerweise verwendete Mass ist der Koeffizient Cramérs V. Der Vorteil dieser Masszahl ist, dass sie unabhängig vom Skalenniveau der Indikatoren verwendet werden kann. Damit bestimmen wir die Stärke des Zusammenhangs. Dieser ist umso stärker, je mehr das Cramérs V von Null differiert. Davon unterscheiden wir die Frage, ob der in der Befragung gefundene und gemessene Zusammenhang auch auf die Grundgesamtheit verallgemeinert werden darf. Hierfür verwendeten wir den üblichen Signifikanztest Chi-Quadrat. Damit kann man sagen, inwieweit die Untergruppen in sich selbst ein signifikant unterschiedliches Verhalten an den Tag legen. In der Regel verwendeten wir ein Sicherheitsmass von 95 Prozent.

1.7.1 Datengewichtung und Hochrechnung Jugendliche

Aufgrund der hohen Ausschöpfung hielten sich Verzerrungen der Stichprobe in Grenzen, wurden jedoch vor der Auswertung mittels Gewichtungen korrigiert.

Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatsatz wurden die Daten auf der Ebene der total rekrutierten Jugendlichen im Alter von 14-16 Jahren anhand entsprechender Realdaten gewichtet.

Konkret kamen folgende **GEWICHTUNGSKRITERIEN** zum Einsatz:

- Kantone (26 Klassen)
- Alter (3 Einzelklassen – jeweils eine pro Jahrgang)
- Geschlecht

Die **HOCHRECHNUNG** der Jugendlichen basiert auf der geschätzten Anzahl Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Jahr 2019 gemäss dem Bundesamt für Statistik¹.

Es wurde folgender Hochrechnungsfaktor H berechnet:

$$H = \frac{\text{Geschätzte Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr}}{(\text{Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr gemäss Umfrage} * \text{Ausschöpfung})}$$

Dieser Faktor ist unter Berücksichtigung der Ausschöpfung mit der Anzahl Personen vor der Ausbildungswahl gemäss Umfrage multipliziert worden, wodurch sich die hochgerechnete Anzahl an Personen ergab, die effektiv vor der Ausbildungswahl stehen:

$$H * \text{gewichtete Anzahl Personen vor Ausbildungswahl gemäss Umfrage}$$

Konkret für August 2020:

- Geschätzte Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr 2020: 79'517
- Anzahl Jugendliche im 11. Schuljahr gemäss Umfrage: 3'188
- Ausschöpfung: 64.9 Prozent
- $H_{2020} = 79'517 / (3'188 * 0.649) = 38.4$

¹ Siehe: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/personen-ausbildung/obligatorische-schule.assetdetail.11787922.html>

1.7.2 Datengewichtung und Hochrechnung Unternehmen

Zur Sicherstellung einer möglichst optimalen Stichprobenstruktur im Auswertungsdatensatz wurden die Daten anhand der Auszählung aus dem Betriebs- und Unternehmensregister (BUR) gewichtet. Konkret kommen im Datensatz der Unternehmensbefragung folgende **GEWICHTUNGSKRITERIEN** zum Einsatz:

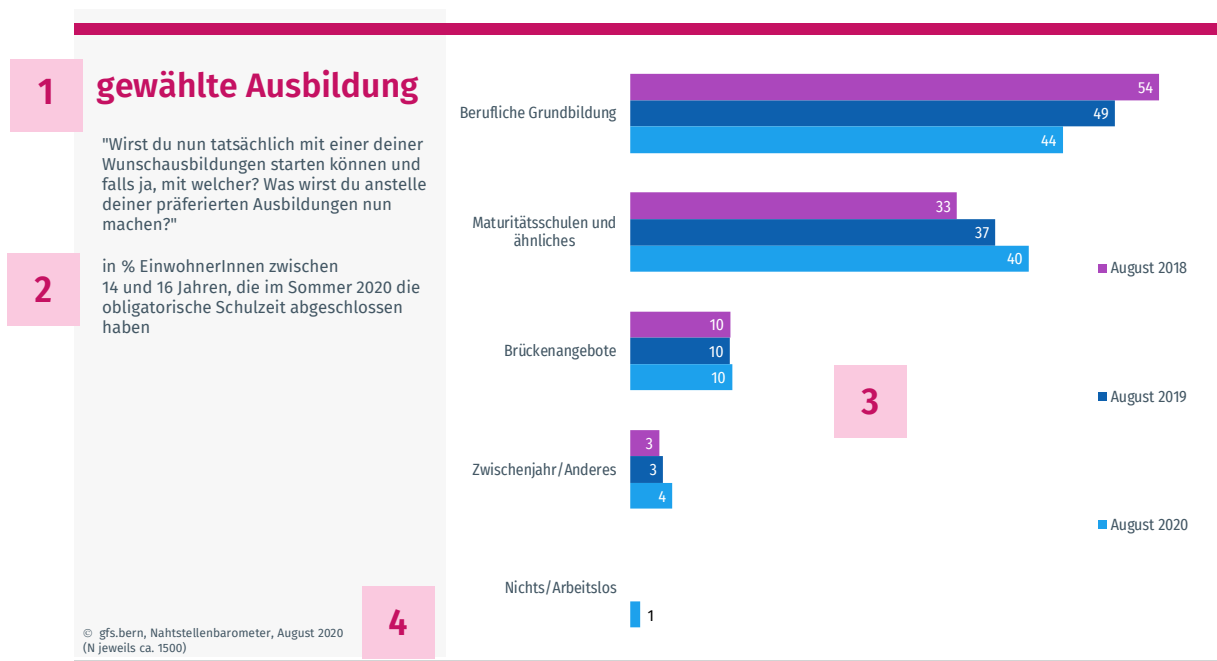
- Regionen (Deutschschweiz, Westschweiz, italienischsprachige Schweiz)
- Unternehmensgrösse (2-9 Mitarbeitende, 10-99 Mitarbeitende, 100 und mehr Mitarbeitende)
- NOGA-Verteilung (seit 2010 gemäss NOGA 20081 mit 21 Klassen)

Auf eine Hochrechnung der Daten aus der Unternehmensbefragung wurde 2020 wegen vorliegender Realdaten verzichtet.

1.8 Grafische Aufbereitung

Alle im Schlussbericht enthaltenen Grafiken liegen dem gleichen Schema zugrunde, welches im Folgenden kurz erläutert wird:

Grafik 1



1 Im Titel lässt sich sowohl eine schlagwortartige Zusammenfassung der Frage als auch in Anführungszeichen der genaue Fragetext ablesen.

2 Die Referenzgrösse gibt darüber Aufschluss, auf welche Gruppe sich die Auswertung in der Grafik bezieht. In den meisten Fällen sind dies Einwohner*innen der Schweiz zwischen 14 und 16 Jahren oder Unternehmen.

3 Die Ergebnisse werden in grafischer Form dargestellt. Je nach angestrebter Aussage visualisieren wir Resultate mittels Kuchen-, Balken-, Säulen-, Flächen- oder Liniengrafiken. Für die Darstellung von Zusammenhängen werden Answer-Tree-Grafiken verwendet. Ausführungen dazu finden sich bei den entsprechenden Grafiken.

4

Der Fusszeile entnimmt man sowohl den Zeitraum der Befragung (August 2018) als auch die Anzahl der befragten Personen, welche für die Aussage in der entsprechenden Grafik relevant sind.

1.9 Branchenzuteilung Lehrberufe

Die Lehrberufe wurden auf Basis der NOGA-Codes den Branchen zugeordnet. Diese Zuteilung hat provisorischen Charakter. Je nach Unternehmensstichprobe wird dies in den nächsten Barometer-Befragungen angepasst. Die Tabelle findet sich im Anhang.

2 Befunde

2.1 Jugendliche an der Nahtstelle I

2.1.1 Hochrechnung für die Ausbildungswahl an der Nahtstelle I

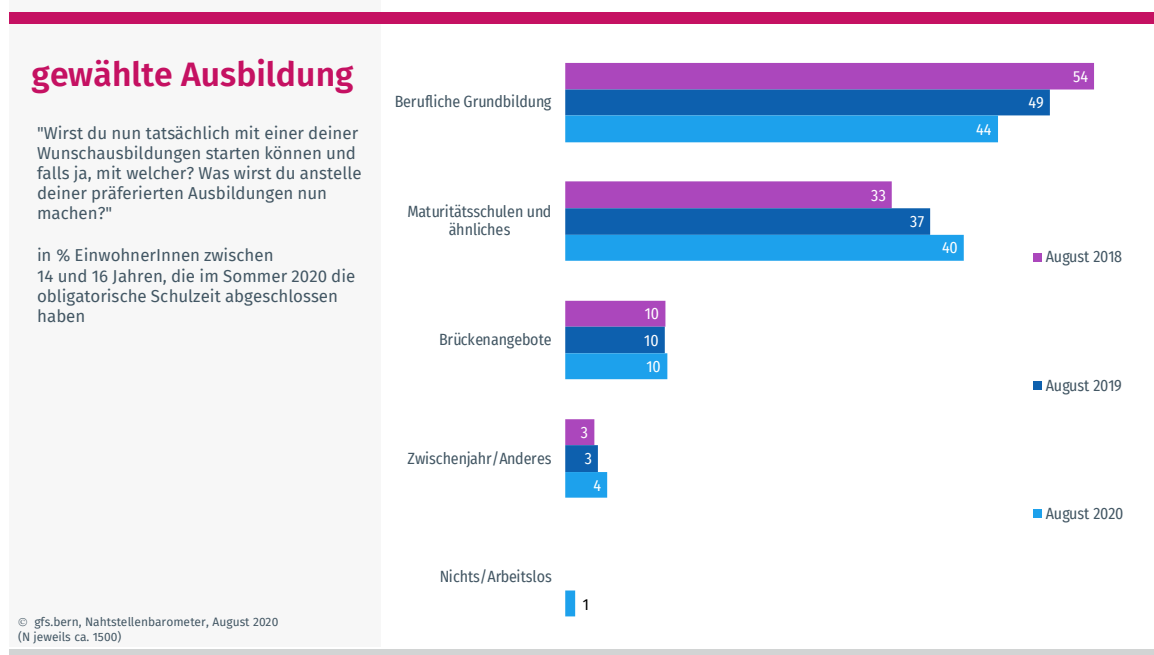


Im Sommer 2020 haben 72'392 Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren die obligatorische Schulzeit abgeschlossen. 84 Prozent von ihnen haben eine Ausbildung auf Sekundarstufe II begonnen.

44 Prozent haben eine berufliche Grundbildung begonnen, 40 Prozent haben den allgemeinbildenden Weg eingeschlagen. 14 Prozent mussten auf eine Zwischenlösung ausweichen: davon sind 10 Prozent in Brückenangebote eingetreten und 4 Prozent realisieren ein Zwischenjahr.

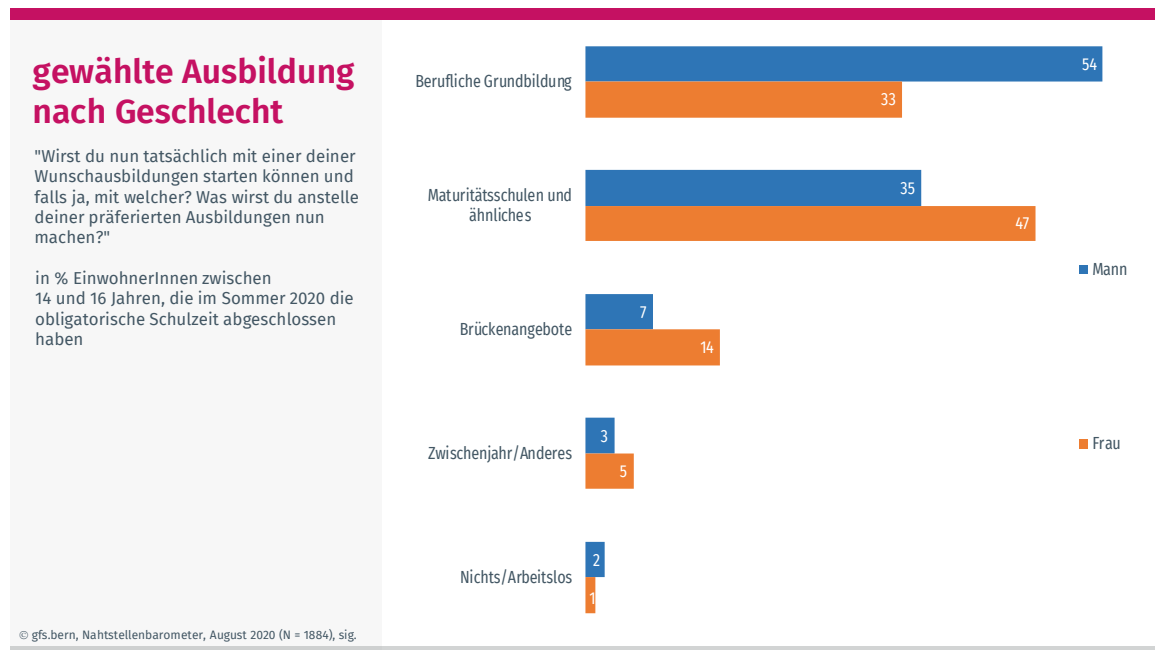
Verglichen mit den Vorjahren finden sich weniger Abgänger*innen der beruflichen Grundbildung dafür mehr auf dem allgemeinbildenden Weg.

Grafik 2



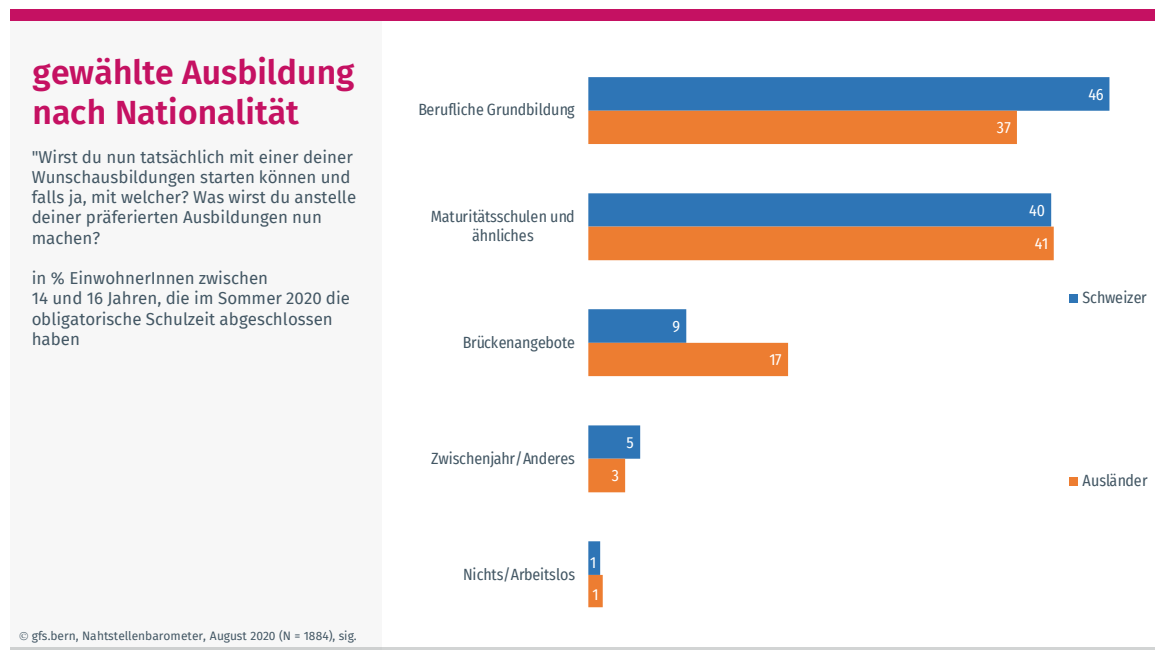
Die Auswertung nach Geschlecht bestätigt signifikant höhere Anteile an jungen Männern, die eine Lehre begonnen haben, wogegen junge Frauen bei den Maturitätsschulen klar häufiger vertreten sind.

Grafik 3



Nach Nationalität betrachtet zeigt sich, dass Ausländer*innen häufiger Brückenangebote besuchen als Schweizer Jugendliche. Letztere sind dagegen signifikant häufiger in der beruflichen Grundbildung vertreten. Beide Befunde haben sich gegenüber dem Vorjahr akzentuiert.

Grafik 4



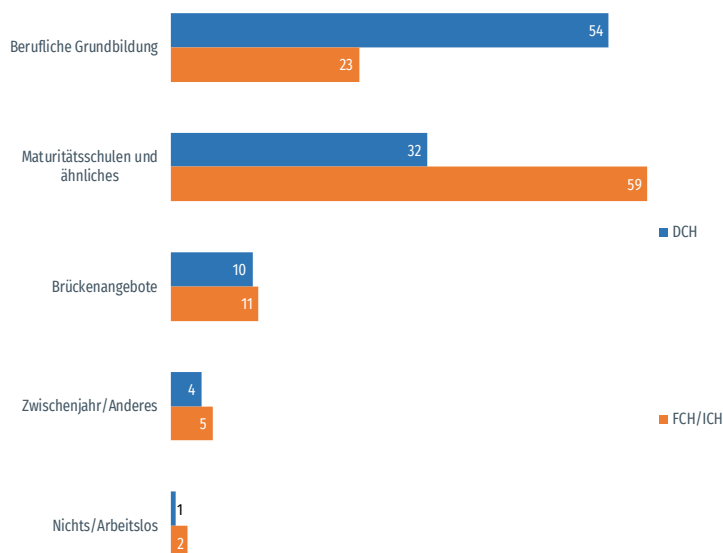
Bestätigt werden durch die Umfrage 2020 deutliche regionale Unterschiede, die systembedingt sind. Die berufliche Grundbildung ist in der Deutschschweiz der häufiger gewählte Weg, Maturitätsschulen dagegen werden im Tessin und in der Westschweiz klar häufiger besucht.

Grafik 5

gewählte Ausbildung nach Sprache

"Wirst du nun tatsächlich mit einer deiner Wunschausbildungen starten können und falls ja, mit welcher? Was wirst du anstelle deiner präferierten Ausbildungen nun machen?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2020 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (N = 1884), sig.

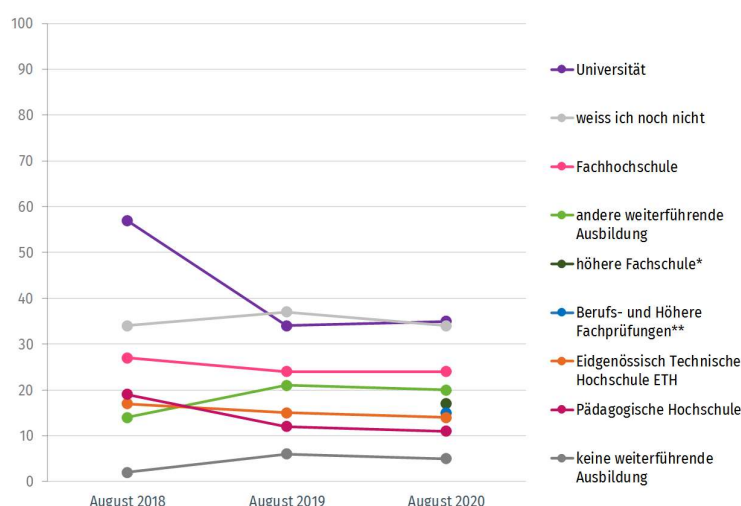
Ein Grossteil der Jugendlichen an der Nahtstelle I kann sich noch nicht festlegen, welche weiterführende Ausbildung auf die aktuell gewählte folgen soll (34%). Jene Jugendlichen, die sich bereits damit auseinandergesetzt haben, geben auch 2020 am häufigsten an, später eine Universität (35%) oder eine Fachhochschule (24%) besuchen zu wollen.

Grafik 6

weiterführende Ausbildung nach der ersten Ausbildung

"Welche weiterführende Ausbildung kannst du dir nach Abschluss deiner ersten Ausbildung prinzipiell vorstellen?"

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2020 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, Mehrfachantworten möglich



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (N jeweils ca. 1500),
*2019 neu eingefügte Kategorie
**2020 eingefügte Kategorie

2.1.2 Unterstützung bei der Ausbildungswahl

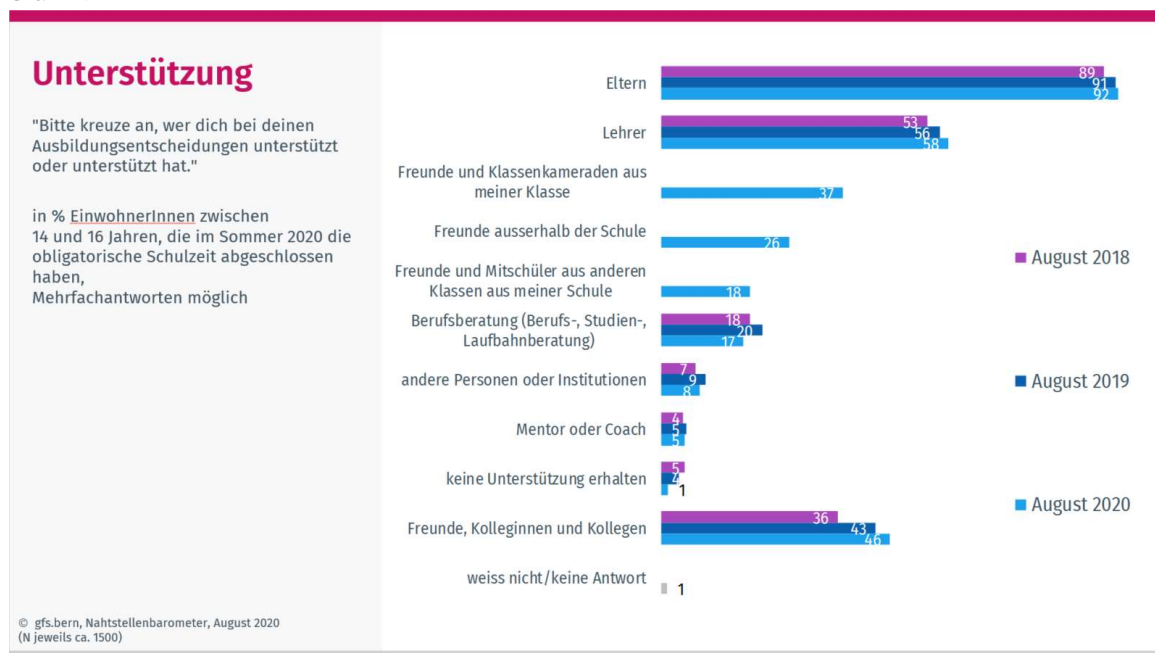
Das Elternhaus spielt unverändert eine zentrale Rolle bei der Ausbildungswahl. Der Grossteil der Jugendlichen wurde von den Eltern beim Entscheid über die Ausbildungswahl unterstützt. Doch auch die Lehrpersonen sind für mehr als die Hälfte eine wichtige Hilfe in diesem Entscheidungsprozess.

Weiter erfahren 47% der Jugendlichen Unterstützung von "Peers"; 37 Prozent durften auf die Hilfe von Freund*innen aus der eignen Klasse zurückgreifen. 26 Prozent erfuhren Hilfe von Freund*innen ausserhalb der Schule.

Bei einer Berufsberatung suchten 17 Prozent Rat.

Klar die Ausnahme bilden Jugendliche, die gar keine Unterstützung erfahren haben oder solche, die auf einen Mentor oder Coach zurückgegriffen haben.

Grafik 7



Junge Frauen geben häufiger an, von Freunden unterstützt zu werden als Männer (Frauen: 54%, Männer: 36%). Ähnlich zentral für beide Geschlechter ist aber die Unterstützung der Eltern: 91% bei Frauen respektive 93% bei Männern.

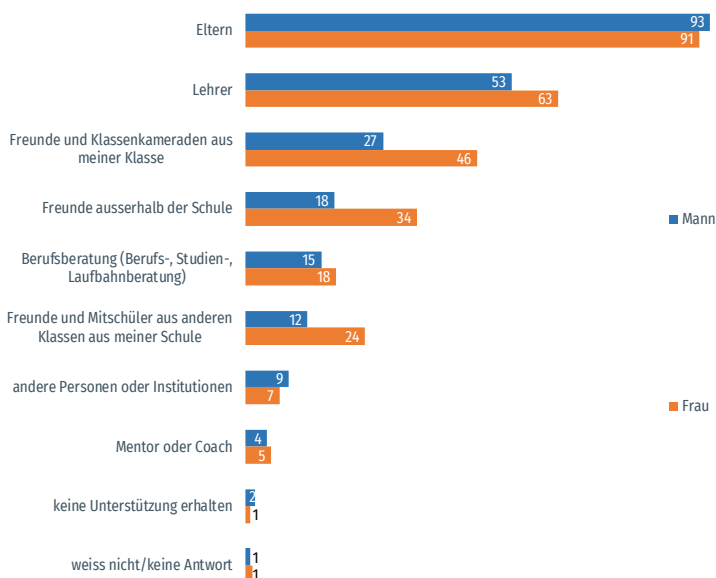
Lehrpersonen erwiesen sich für junge Frauen 2020 etwas weniger wichtig bei der Berufswahl als in den Vorjahren (2018/2019: 55%) Bei jungen Männern sind Lehrpersonen klar häufiger eine unterstützende Instanz als der Freundeskreis.

Grafik 8

Unterstützung nach Geschlecht

"Bitte kreuze an, wer dich bei deinen Ausbildungsentscheidungen unterstützt oder unterstützt hat."

in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2020 Die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben, Mehrfachantworten möglich



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (N = 1884), sig.

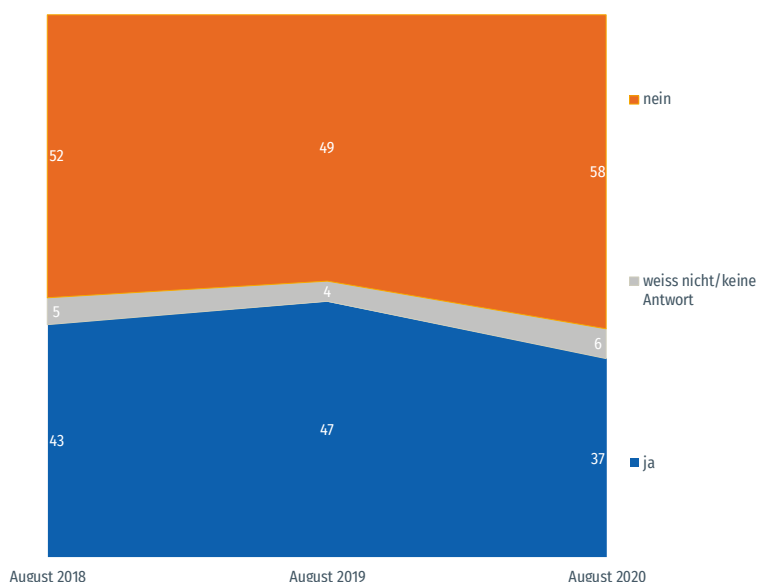
Explizit danach gefragt, geben weitaus mehr als in der vorangehenden Frage nach der Unterstützung an, eine Berufsberatungsstelle aufgesucht zu haben. 2020 ist allerdings ein Rückgang zu beobachten. Nur 37 Prozent geben an, eine Berufsberatungsstelle aufgesucht zu haben. Womöglich ist diese Diskrepanz mit einem obligatorischen Besuch in der Klasse in der Berufsberatung zu erklären: Zwar haben 37 Prozent die Beratungsstelle besucht, aber lediglich 15 Prozent der Männer respektive 18 Prozent der Frauen fühlten sich dadurch tatsächlich unterstützt.

Grafik 9

Besuch Beratungsstelle

"Hast du eine Berufsberatungsstelle aufgesucht?"

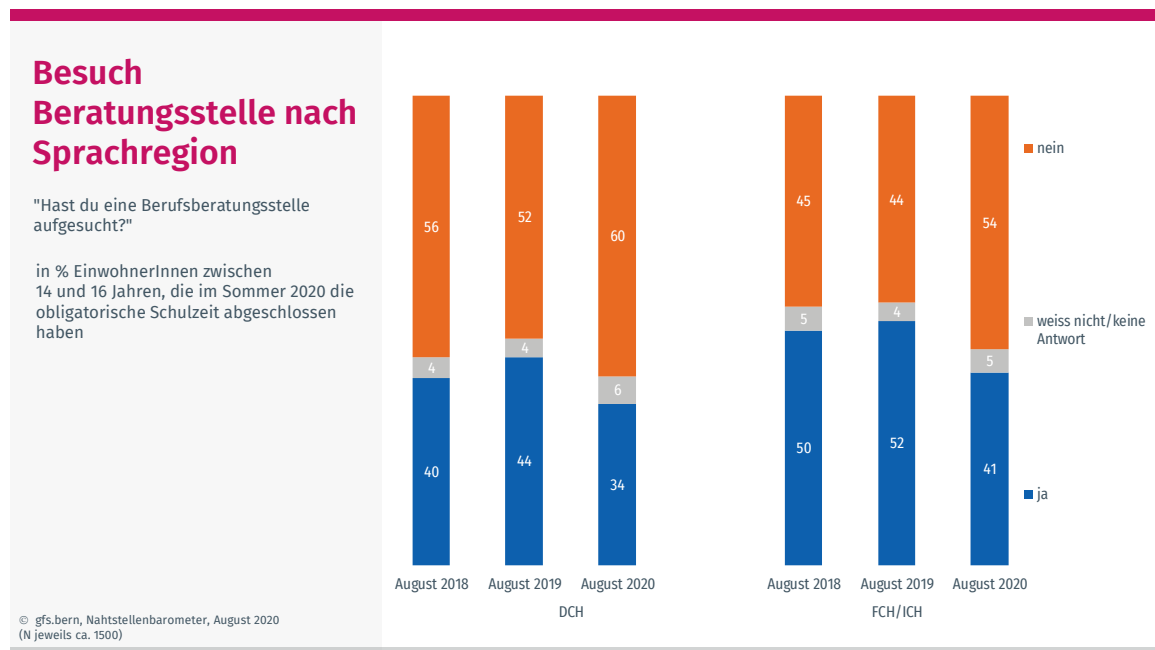
in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2020 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (N jeweils ca. 1500)

Dieser Rückgang zeigt sich in allen Sprachregionen, er fällt aber in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz stärker aus als in der Deutschschweiz. In der lateinischsprachigen Schweiz, in welcher deutlich mehr Jugendliche eine Berufsberatung aufgesucht haben als in der Deutschschweiz, gibt 2020 erstmals eine Mehrheit an, keine Berufsberatungsstelle besucht zu haben.

Grafik 10



Ausserdem zeigt sich, dass insbesondere Jugendliche, welche nicht die erste oder zweite Priorität ihrer Ausbildungswünsche gemäss April-Umfrage realisieren konnten, häufiger eine Beratungsstelle aufgesucht haben (47% vs. 35%).

2.1.3 Allgemeine Aussagen zur Ausbildungswahl

Die befragten Jugendlichen sind mehrheitlich zufrieden mit ihrer Ausbildungssituation. Im Mittel geben sie einen Wert von 7.9 auf einer 10er-Skala an. Seit der ersten Befragung 2018 ist dieser Wert Jahr für Jahr angestiegen.

Die allgemeine Lebenszufriedenheit der Jugendlichen ist ähnlich hoch (Mittelwert 7.6), wobei sie deutlich mit der Zufriedenheit bezüglich der Ausbildungssituation korreliert ist (Pearson= 0.541). Der starke Zusammenhang verweist auf den Stellenwert, welchen die Ausbildung im Leben von Jugendlichen hat. Auch die Lebenszufriedenheit ist über die vergangenen drei Jahre angestiegen.

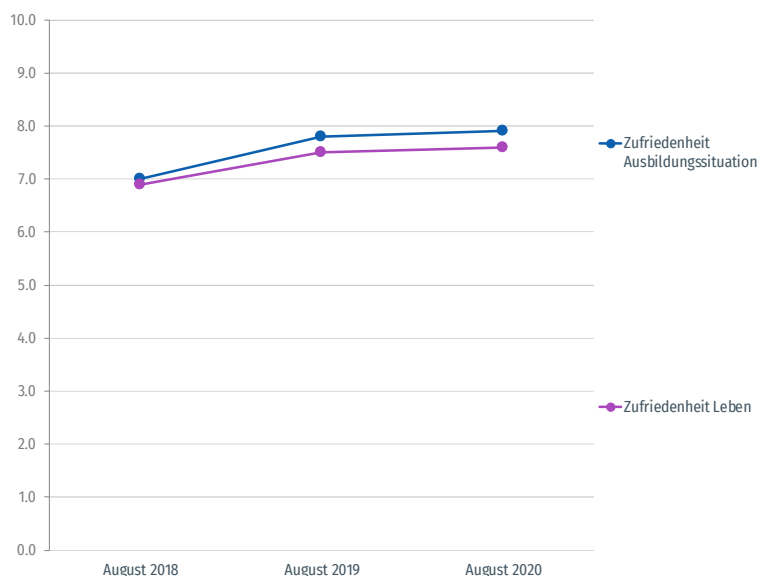
Grafik 11

Mittelwert Zufriedenheit

"Auf einer Skala von 0 bis 10, wie zufrieden bist du gegenwärtig alles in allem mit deinem Leben?"
 "Wieder auf einer Skala von 0 bis 10, wie zufrieden bist mit deiner Ausbildungssituation im Anschluss an die obligatorische Schule?"

in Mittelwerten EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2020 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (N = jeweils ca. 1500)



Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit mit dem eingeschlagenen Ausbildungsweg bei den befragten Jugendlichen hoch ist. Immer weniger Jugendliche geben an, dass ihre Ausbildungswahl ein Kompromiss war oder einer Übergangslösung entspreche. Was sich aber 2020 zeigt, ist, dass 19 Prozent der Jugendlichen angeben, dass der Lockdown und das Corona-Virus ihre Ausbildungswahl erschwert habe.

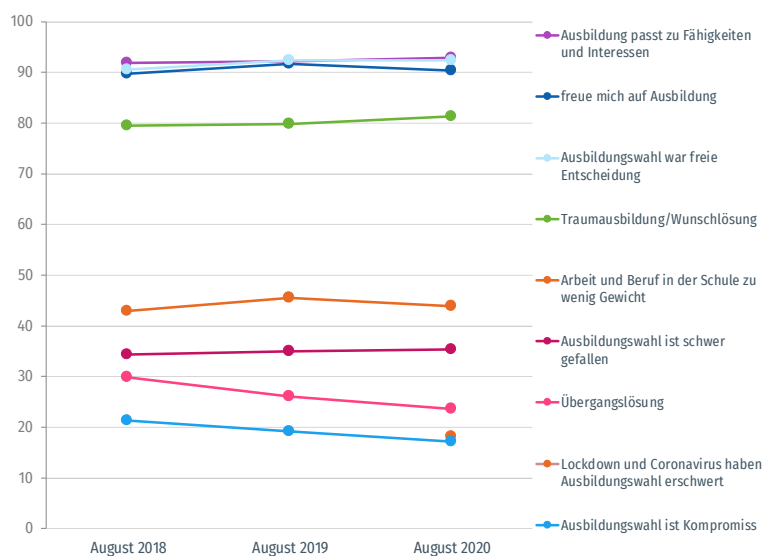
Grafik 12

Aussagen zu eingeschlagenem Ausbildungsweg - sehr/eher dafür

"Wenn du nun an deinen aktuell eingeschlagenen Ausbildungsweg denkst; wie sehr treffen die nachfolgenden Aussagen auf deine Situation zu?"

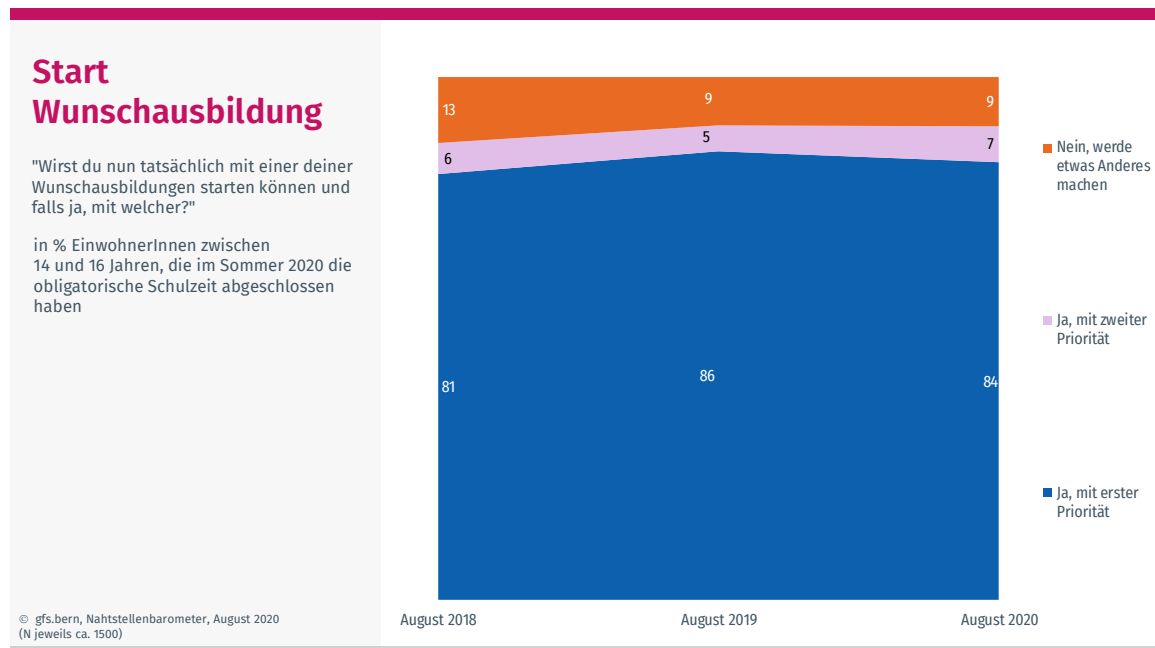
in % EinwohnerInnen zwischen 14 und 16 Jahren, die im Sommer 2020 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (N jeweils ca. 1500)



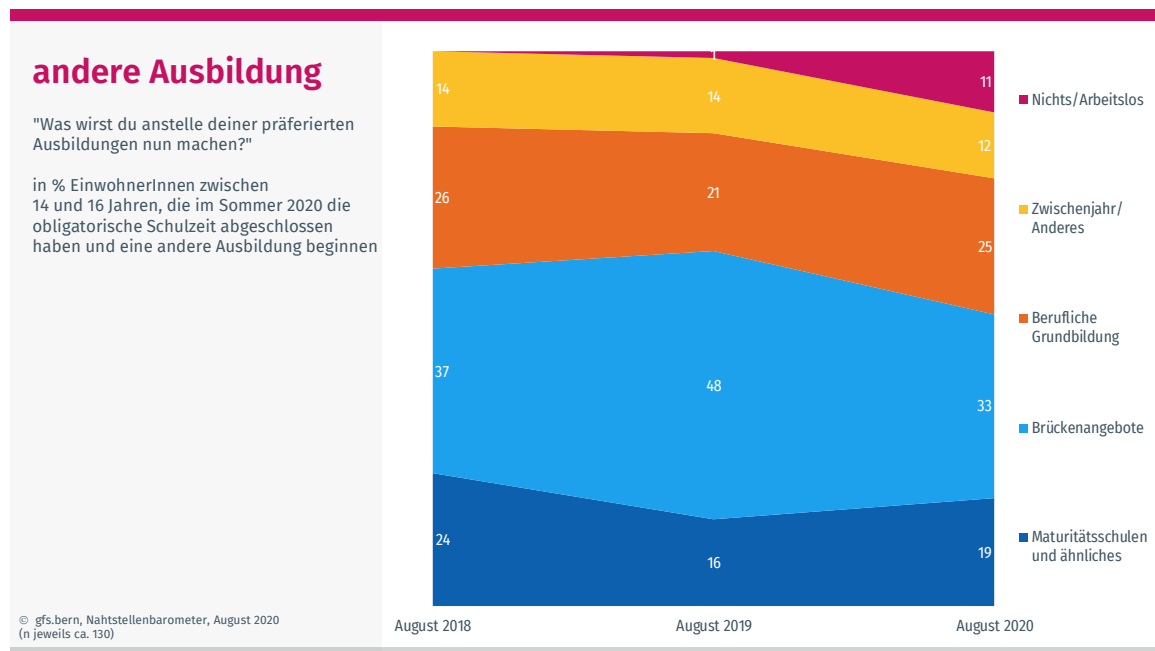
Angesichts der Tatsache, dass 84 Prozent der befragten Jugendlichen mit der von ihnen favorisierten Ausbildung gemäss August-Umfrage beginnen konnten, erstaunt diese hohe Zufriedenheit nicht weiter.

Grafik 13



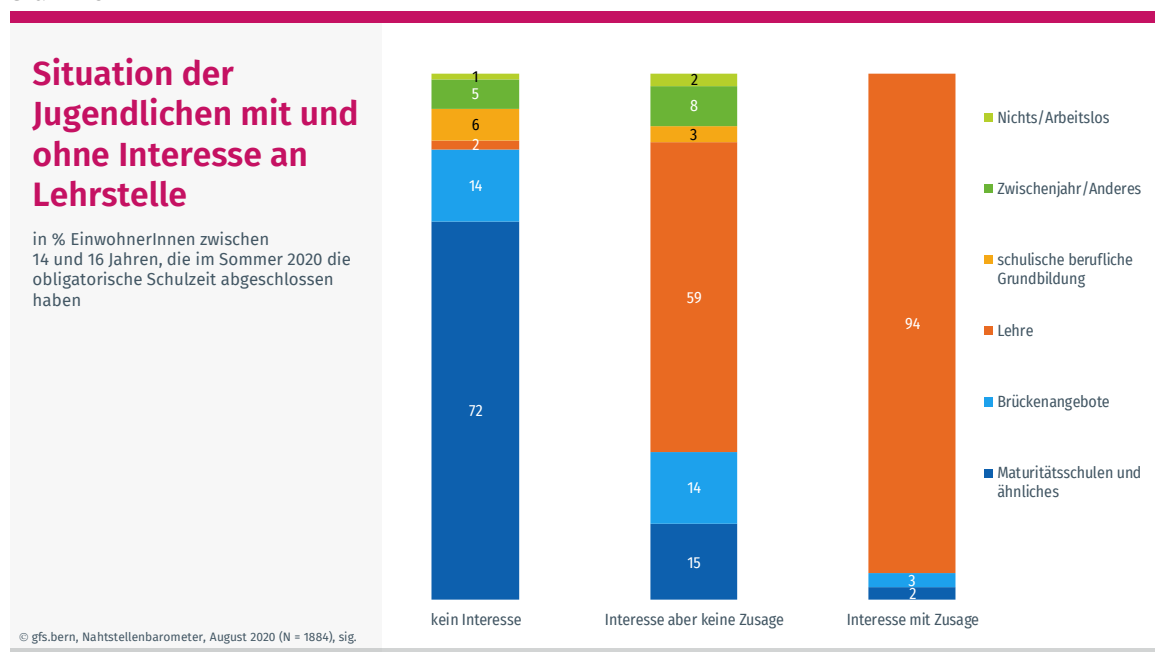
Was sich 2020 erstmals zeigt, ist, dass Jugendliche, die nicht mit ihrer bevorzugten Ausbildung starten konnten, häufiger angeben, nun nichts zu machen oder arbeitslos zu sein. Aufgrund der tiefen Fallzahl sollte dieses Ergebnis jedoch zurückhaltend interpretiert werden.

Grafik 14



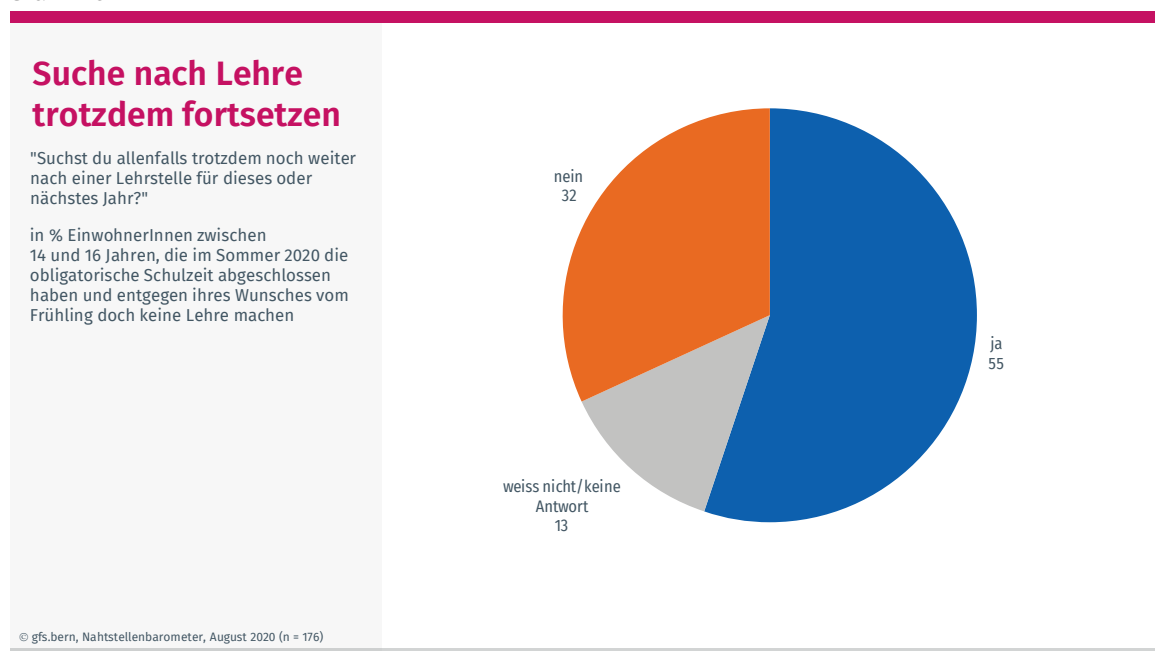
Jene Jugendlichen, die bereits in der April-Umfrage angaben, eine Zusage für eine Stelle zu haben, haben diese Berufslehre zu 94 Prozent auch angetreten (2018: 96%, 2019: 95%). Von jenen, die zwar Interesse an einer Lehre äusserten, aber im April noch keine Zusage hatten, haben 59 Prozent noch eine Lehrstelle gefunden (2018: 42%, 2019: 43%). Bemerkenswert ist, dass sich dieser Anteil 2020 erhöht hat. Trotz Corona haben damit mehr Jugendliche mit Interesse an einer Lehre über den Sommer noch eine Stelle finden können.

Grafik 15



Jene Jugendlichen mit Interesse an einer Lehre gemäss April-Umfrage, die nun doch keine Lehrstelle angetreten haben, gaben im August 2020 zu 55 Prozent an, weiterhin nach einer Lehrstelle zu suchen.

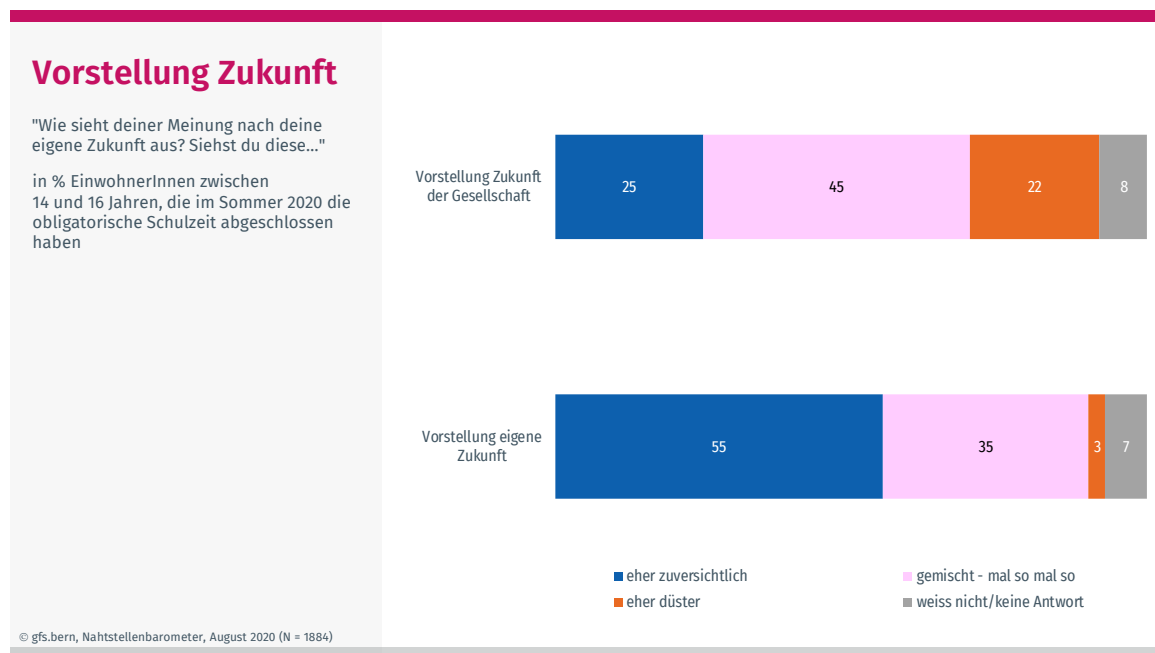
Grafik 16



Die Mehrheit der Jugendlichen ist optimistisch in Bezug auf die eigene Zukunft. Diese Einschätzung hängt signifikant von der gestarteten Ausbildung ab. Wer mit seiner gewünschten Ausbildung starten konnte, ist deutlich optimistischer in Bezug auf die eigene Zukunft (58% eher zuversichtlich), als wer auf etwas Anderes ausweichen musste (30%). Das ist bei Männern etwas stärker ausgeprägt (57% vs 53%) sowie stärker bei Schweizer*innen als bei Ausländer*innen (58% vs 41%). Kaum Unterschiede gibt es aber zwischen den deutsch- und lateinischsprachigen Jugendlichen (55% vs 56%).

Das Zukunftsbild der Gesellschaft als Ganzes ist davon aber nicht tangiert.

Grafik 17



2.1.4 Jugendliche in der beruflichen Grundbildung

2.1.4.1 Berufslehre



Unter der Kategorie berufliche Grundbildung werden Jugendliche, die eine Berufslehre beginnen (29'011/91%), und solche, die eine schulische berufliche Grundbildung (2'766/9%) starten, zusammengefasst. Letztere bleiben klar in der Minderheit, das Verhältnis erweist sich als stabil über die Zeit.

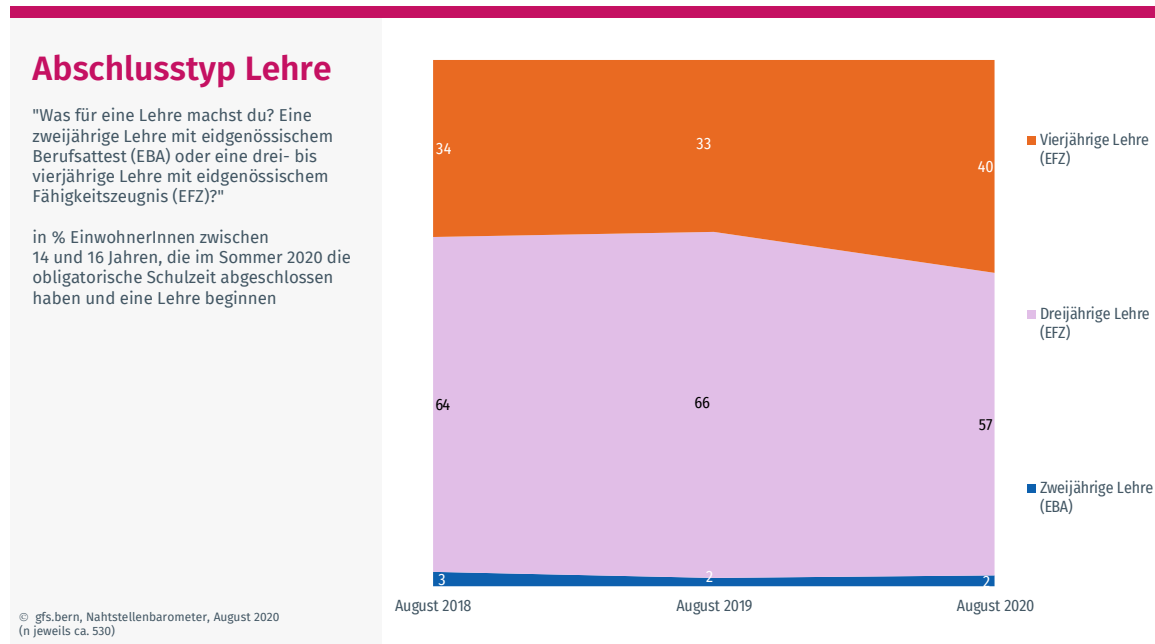
Das Verhältnis ist aber ein anderes, wenn man die Sprachregionen getrennt betrachtet. In der Deutschschweiz haben 96 Prozent eine Berufslehre begonnen, 4 Prozent wählen den Weg der schulischen beruflichen Grundbildung. In der französisch- und italienischsprachigen Schweiz wählen jedoch rund 30 Prozent den schulischen Weg der beruflichen Grundbildung (FCH/ICH: 70%/71% Lehre, 30%/29% schulische berufliche Grundbildung).

Die meisten Jugendlichen begannen eine drei- oder vierjährige Lehre (57% resp. 40%), welche mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abgeschlossen wird. Verkürzte Lehren mit einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) bleiben die Ausnahme

(2%). 2020 zeichnet sich erstmals eine Verschiebung weg von der dreijährigen hin zur vierjährigen EFZ Lehre ab. Ob diese nachhaltig ist, werden allerdings erst die Daten 2021 zeigen können.

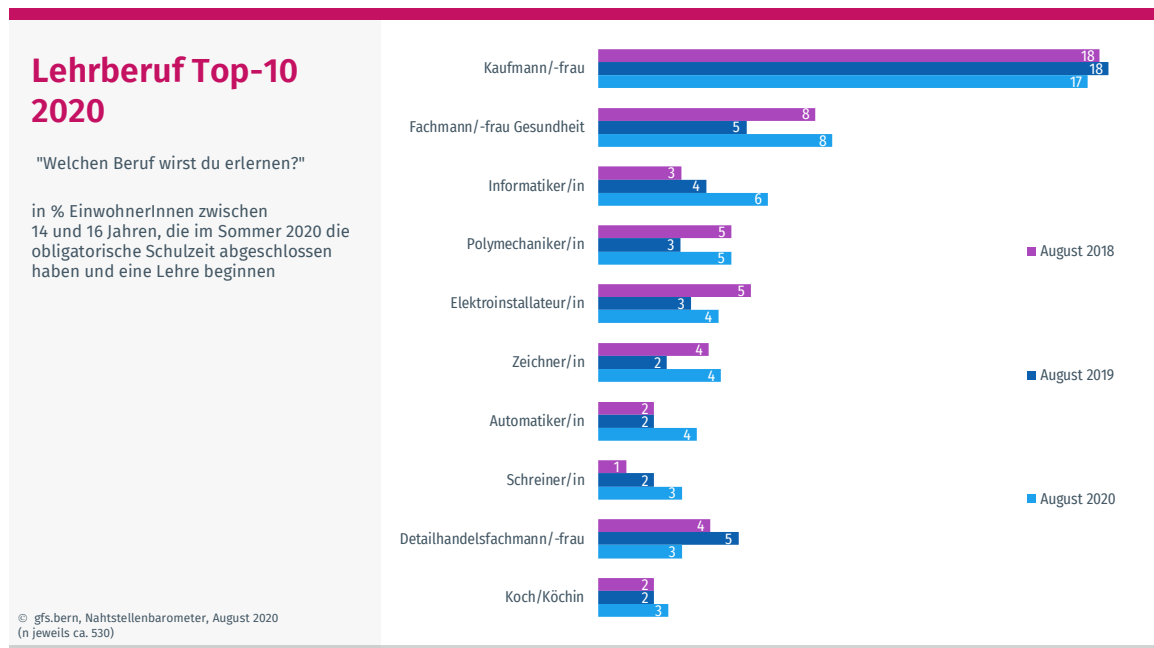
Die Zahl der verkürzten Lehren liegt deutlich unter dem Anteil der jährlich neu abgeschlossenen Lehrverträge (rund 11%) mit Berufsattest. Dieser Unterschied wird sich teilweise dadurch erklären lassen, dass viele Jugendliche erst nach dem Brückenangebot in eine Lehre mit Berufsattest einsteigen und entsprechend in vorliegender Umfrage wegen ihres erhöhten Alters nicht erfasst sind.

Grafik 18



Eindeutiger Spitzenreiter der gewählten Lehrberufe ist eine kaufmännische Ausbildung. Auf den Rängen zwei und drei folgen die Ausbildungen zur Fachfrau oder zum Fachmann Gesundheit und zum oder zur Informatiker*in. Erstmals seit 2018 nicht in den Top Ten vertreten ist die Lehre Fachmann*frau Betreuung. Automobilfachmann*fachfrau ist im Vergleich zu 2019 auch nicht mehr in den Top 10 dieses Jahr. Ebenfalls rückläufig sind Ausbildungen zum oder zur Detailhandelsmann*frau (2019 noch Rang 3). Neu in den Top 10 sind dafür Automatiker*in und Schreiner*in.



Grafik 19



Unter den Neu-Lernenden finden sich erneut mehr Männer (18'392/63%) als Frauen (10'618/37%), wobei sich die Schere 2020 erstmals weiter zu öffnen scheint (2018/2019: 59%/58% Männer und 41%/42% Frauen).

Neben dem Spitzenreiter, der bei beiden Geschlechtern gleich ausfällt, findet sich ein einziger Lehrberuf in beiden Listen wieder: Zeichner*in.

Tabelle 4: Top 10 angefangene Berufslehren Sommer 2020 nach Geschlecht

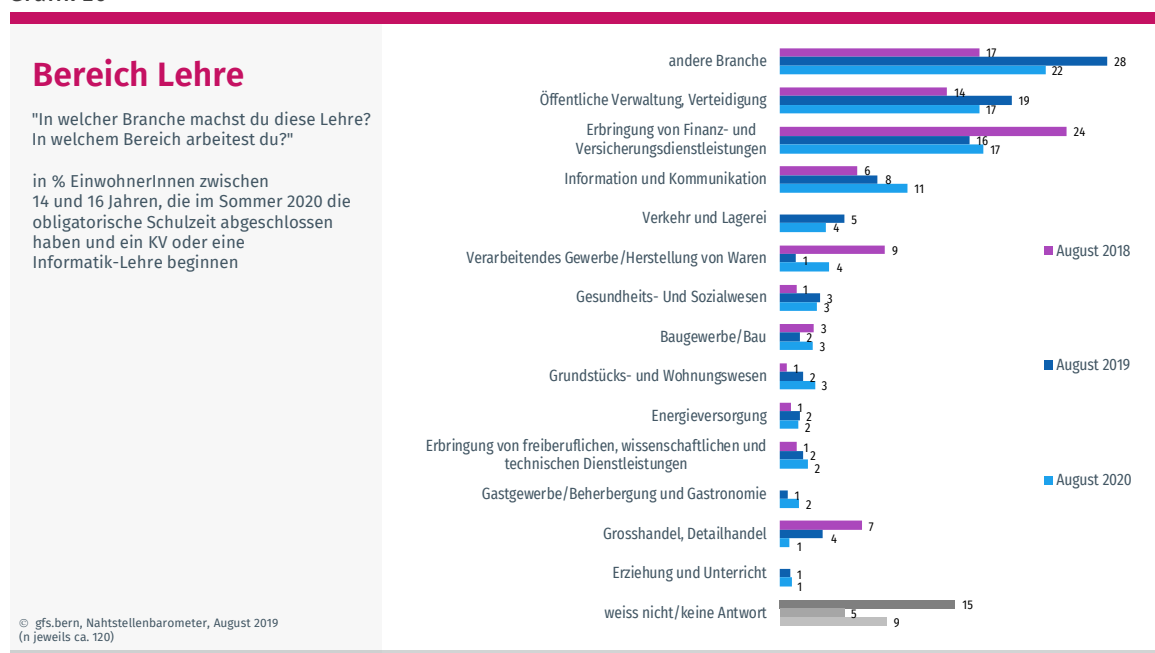
Rang	Frauen 	Männer 
1	Kauffrau	Kaufmann
2	Fachfrau Gesundheit	Informatiker
3	Pharma-Assistentin	Polymechaniker
4	Medizinische Praxisassistentin	Elektroinstallateur
5	Dentalassistentin	Zeichner
6	Detailhandelsfachfrau	Automatiker
7	Köchin	Schreiner
8	Fachfrau Betreuung	Zimmermann
9	Hotelfachfrau	Automobil-Fachmann
10	Zeichnerin	Mediamatiker

©gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020

Für die Ausbildungen zum Kaufmann*frau respektive zum Informatiker/-in wurde zusätzlich erfragt, in welcher Branche die Lehre gemacht werde. Die Zuordnung zu den NOGA-Branchen fiel den Jugendlichen erneut schwer; denn die meisten Lernenden haben trotz der abschliessenden Auswahl "andere Branche" angegeben.

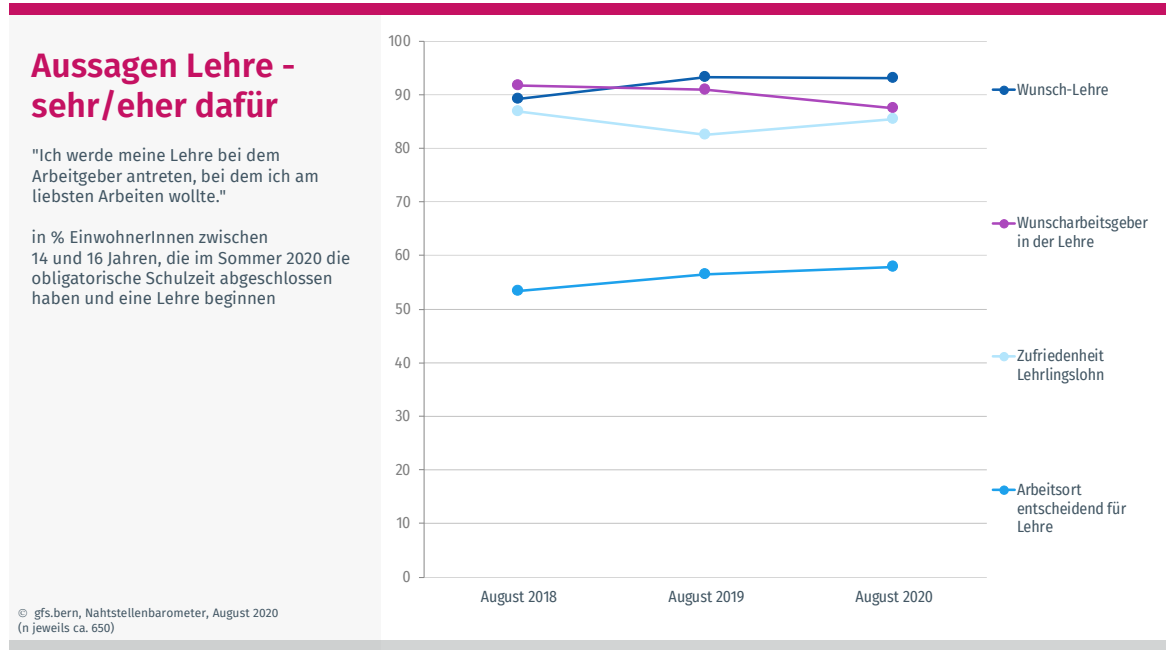
Abgesehen davon, arbeiten die meisten dieser KV- oder IT-Lernenden unverändert in der öffentlichen Verwaltung oder in der Finanz- oder Versicherungsbranche. Die Branche Information und Kommunikation erweist sich als Trendbranche, denn mehr und mehr Lehren werden seit 2018 in diesem Bereich angetreten. Klar rückläufig sind die Zahlen dagegen in der Handelsbranche.

Grafik 20



Die Zufriedenheit mit der Arbeitgeberin und der gewählten Lehre ist dabei enorm hoch, auch wenn 2020 weniger Jugendliche ihren Arbeitgeber als Wunscharbeitgeber bezeichnen. Stabil hoch wird attestiert, mit der Wunsch-Lehre gestartet zu haben. Mit dem Lehrlingslohn arrangiert sich die Mehrheit der Befragten offensichtlich gut. Die rückläufige Zufriedenheit, die 2019 festgestellt wurde, erweist sich nicht als nachhaltig. Der Arbeitsort ist für eine zunehmende Mehrheit der Jugendlichen entscheidend bei der Wahl der Lehre, für beträchtliche 32 Prozent spielte er letztlich jedoch keine Rolle.

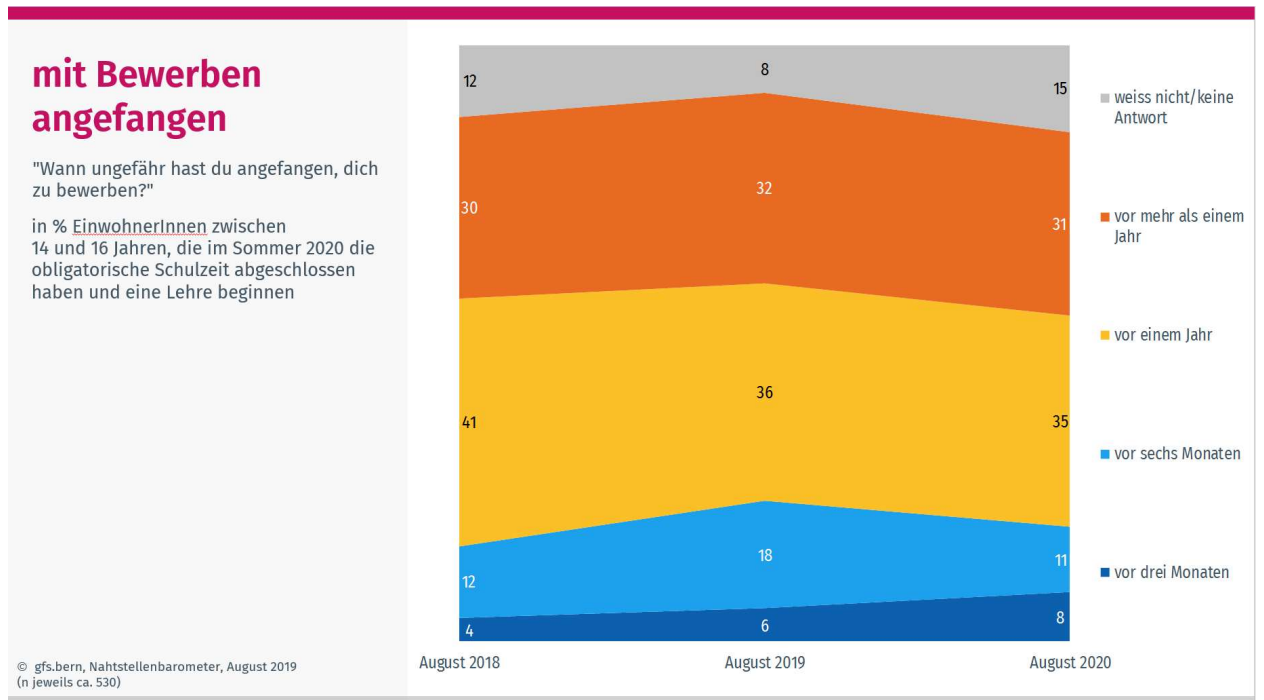
Grafik 21



2.1.4.2 Bewerbungen, Schnupperlehren und Praktika

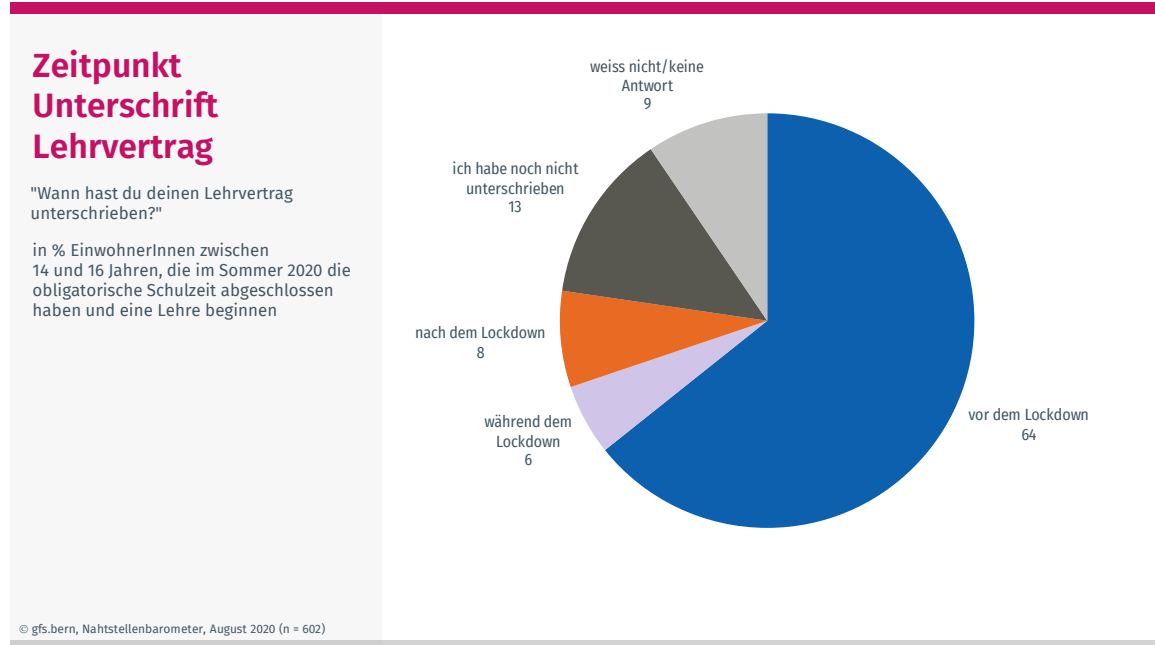
Mit dem Bewerben wurde früh begonnen; zwei Drittel begannen mindestens ein Jahr vorher damit sich zu bewerben.

Grafik 22



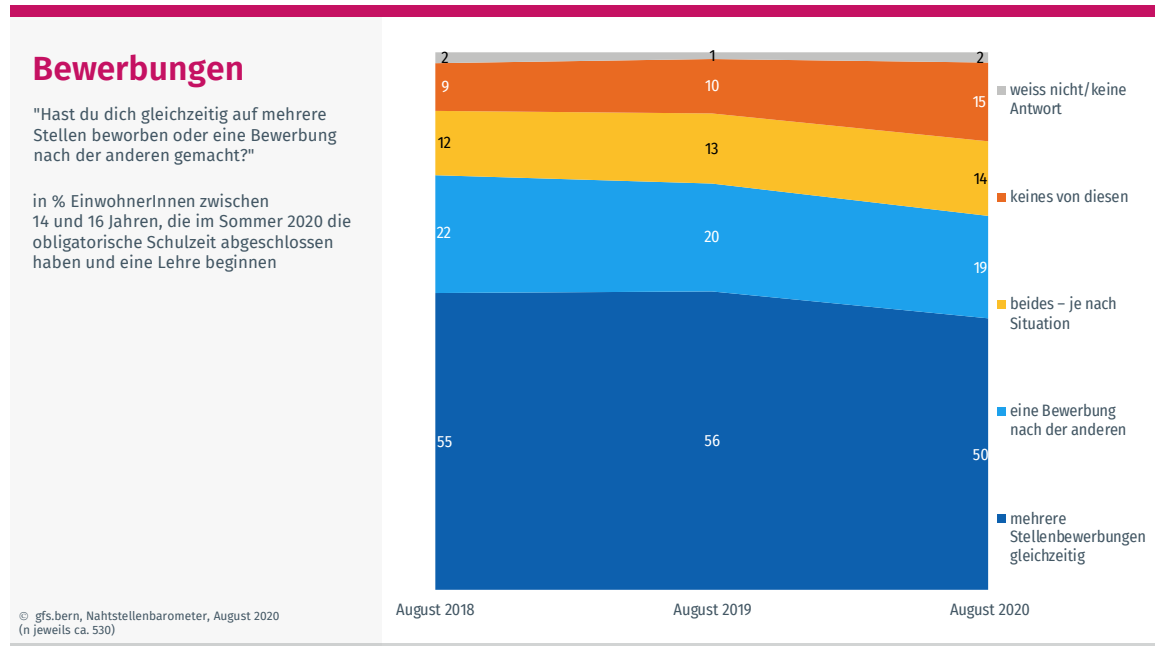
Entsprechend hatte die klare Mehrheit der Neu-Lernenden 2020 den Lehrvertrag bereits vor dem Lockdown unterschrieben. Von den insgesamt 64 Prozent in der gesamten Schweiz, die vor dem Lockdown unterschrieben haben, trifft das deutlicher auf deutschsprachige Neu-Lernende zu (68%) als auf italienisch- und französischsprachige (39%).

Grafik 23



Die Mehrheit der Jugendlichen hat im Bewerbungsverfahren auf Mehrfach-Bewerbungen gesetzt. Sequentiell haben sich nur 19 Prozent beworben.

Grafik 24



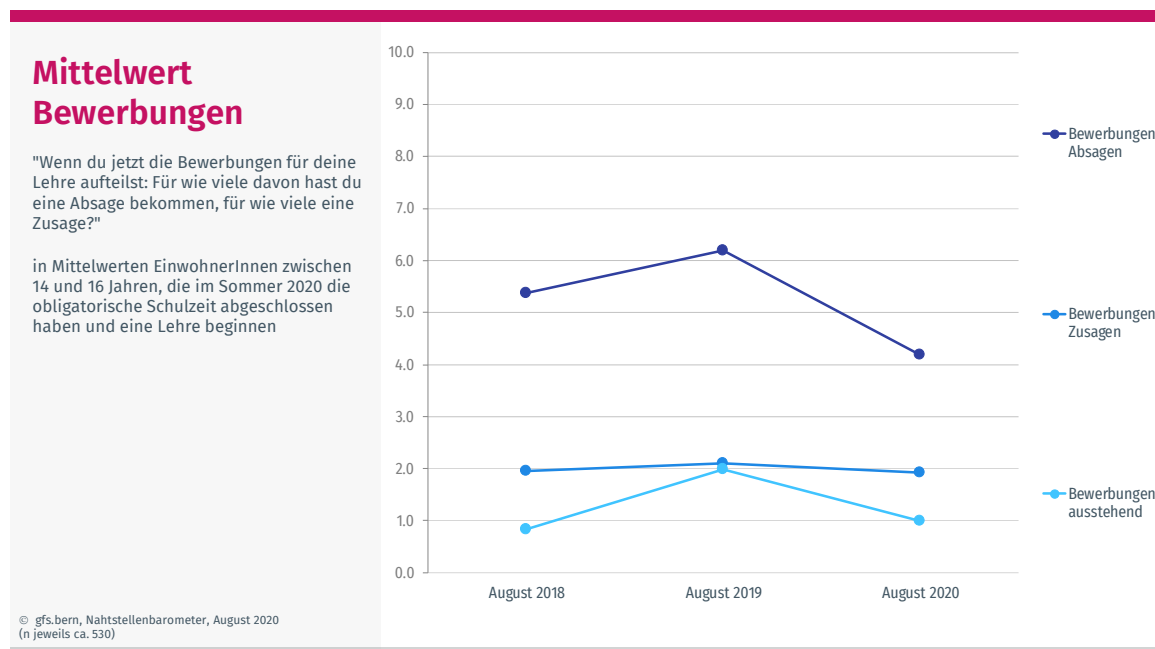
Durchschnittlich haben Neu-Lernende 2020 7.1 Bewerbungen geschrieben. Das sind weniger als in den Vorjahren (2018: 8.2, 2019: 10.3). Dieser Wert variiert allerdings beträchtlich in den verschiedenen Untergruppen.

So verfassten Ausländer*innen 2020 im Schnitt 11.2 Bewerbungen, Schweizer*innen dagegen nur 6.3. Zurückgegangen sind aber nicht die Zusagen auf solche Bewerbungsbestrebungen (2018: 2.0, 2019: 2.1, 2020: 1.9) oder ausstehende Bescheide (2018: 0.8, 2019: 2.0, 2020: 1.0), sondern vielmehr die Absagen (2018: 5.4, 2019: 6.2, 2020: 4.2).

Beträchtlich sind auch sprachregionale Unterschiede: In der Deutschschweiz wurden im Mittel 10.8 Bewerbungen geschrieben, in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz 18.2.

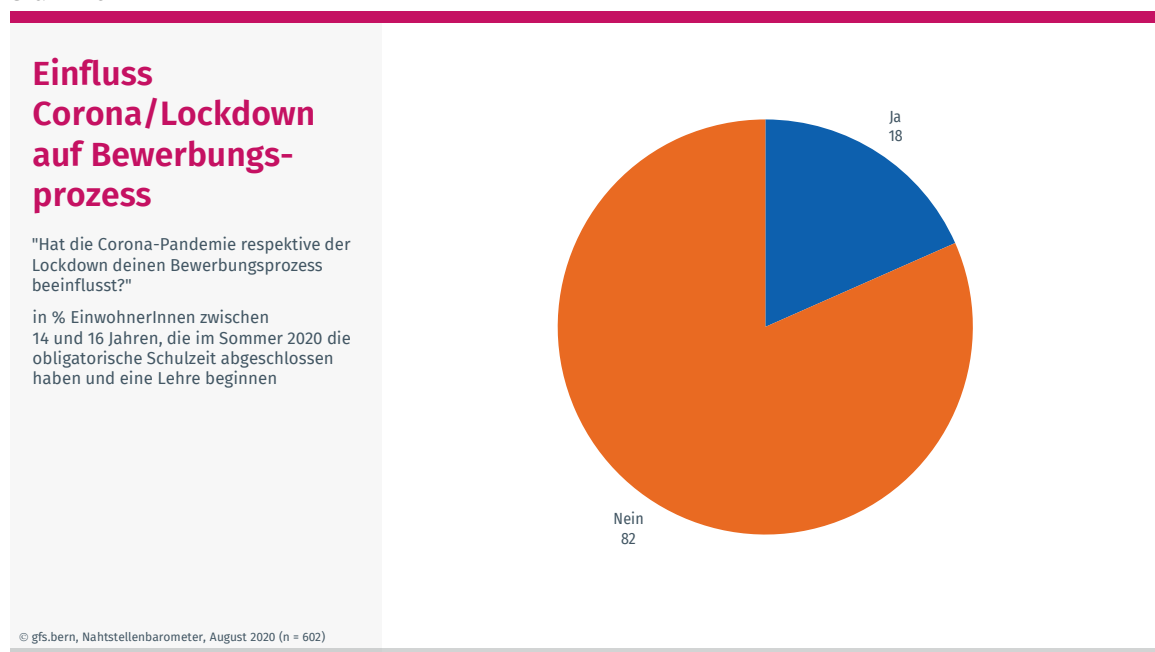
Von den durchschnittlich 7.1 Bewerbungen führten im Schnitt 1.9 zum Erfolg und 4.2 zu Absagen. Während sich der Mittelwert der Zusagen als stabil erweist, waren Absagen 2020 klar weniger häufig als in den Vorjahren.

Grafik 25



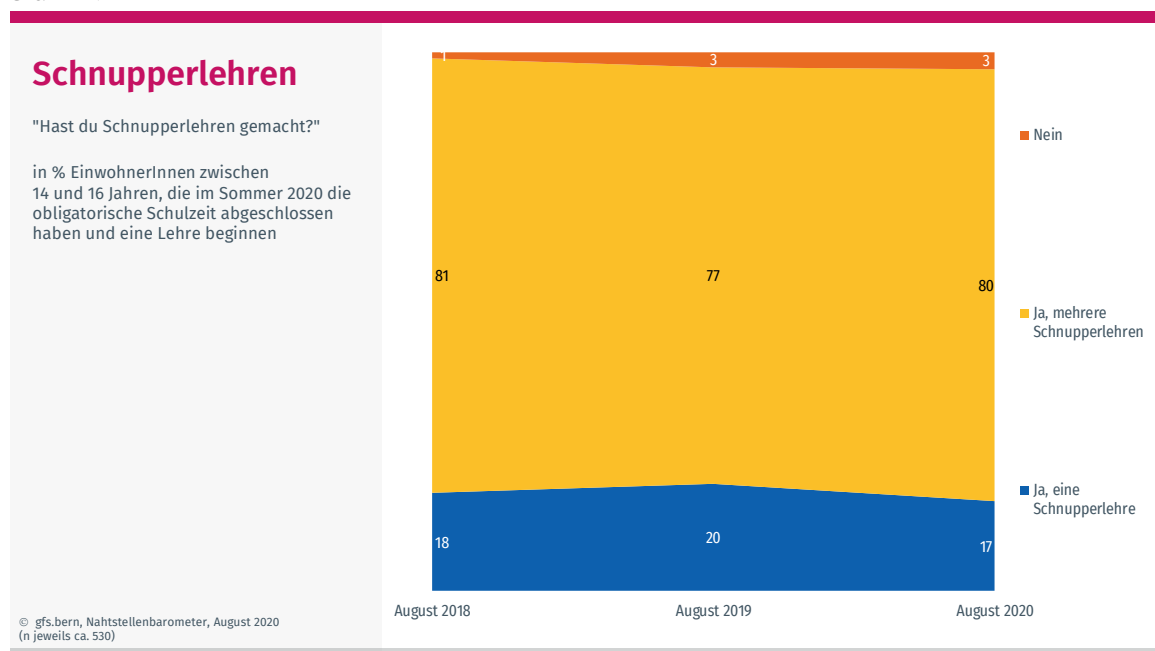
18 Prozent der Neu-Lernenden geben an, dass Corona respektive der Lockdown ihren Bewerbungsprozess beeinflusst habe. Für die grosse Mehrheit war dies jedoch nicht der Fall. Bei denjenigen, die bereits vor dem Lockdown unterschrieben haben, gaben drei Viertel an, dass die Corona-Krise keinen Einfluss auf den Bewerbungsprozess gehabt habe. Den grössten Einfluss hatte die Krise auf diejenigen, die noch nicht unterschrieben haben: 35 Prozent gaben an, dass die Krise einen Einfluss auf den Bewerbungsprozess hatte.

Grafik 26



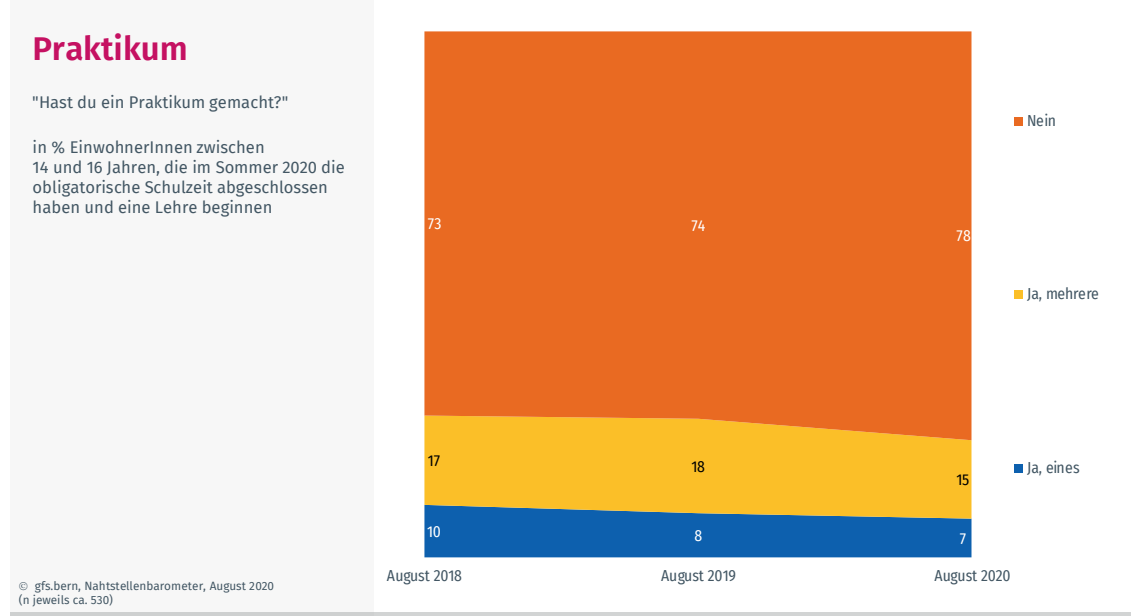
Vor Beginn einer Lehre (mindestens) eine Schnupperlehre zu machen scheint eindeutig dem Standard zu entsprechen. Die grosse Mehrheit der Befragten hat sogar mehrere Schnupperlehren gemacht.

Grafik 27



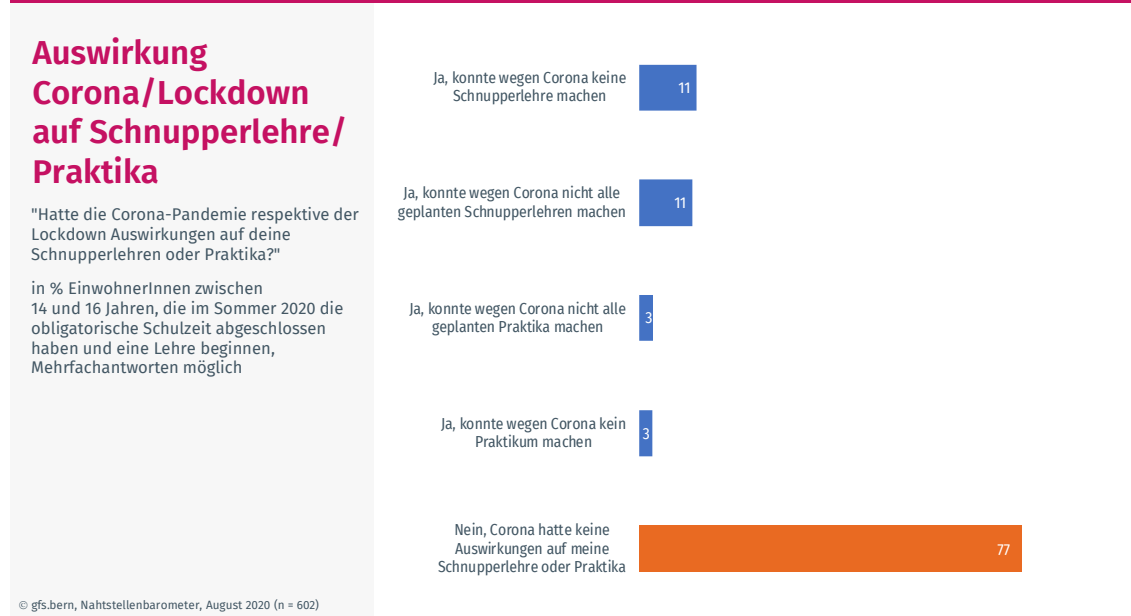
Praktika sind weitaus weniger verbreitet; die Mehrheit der Lernenden hat keines gemacht. Allerdings bestätigen sich 2020 grosse regionale Unterschiede in dieser Frage: In der Deutschschweiz sind Praktika eher die Ausnahme (11%), in der Westschweiz und im Tessin sind sie die Regel (95% haben mindestens eines gemacht).

Grafik 28



In Bezug auf Schnupperlehren und Praktika ist ein Corona-Effekt festzuhalten: rund jede zehnte Schnupperlehre konnte nicht durchgeführt werden. Insgesamt geben 23 Prozent der Neulernenden an, Einschränkungen bei Schnupperlehren oder Praktika erlebt zu haben. Auch hier gilt aber, dass mehr als drei Viertel der Neu-Lernenden angeben, dass die Pandemie keine Auswirkungen auf ihre Schnupperlehren oder Praktika hatte.

Grafik 29



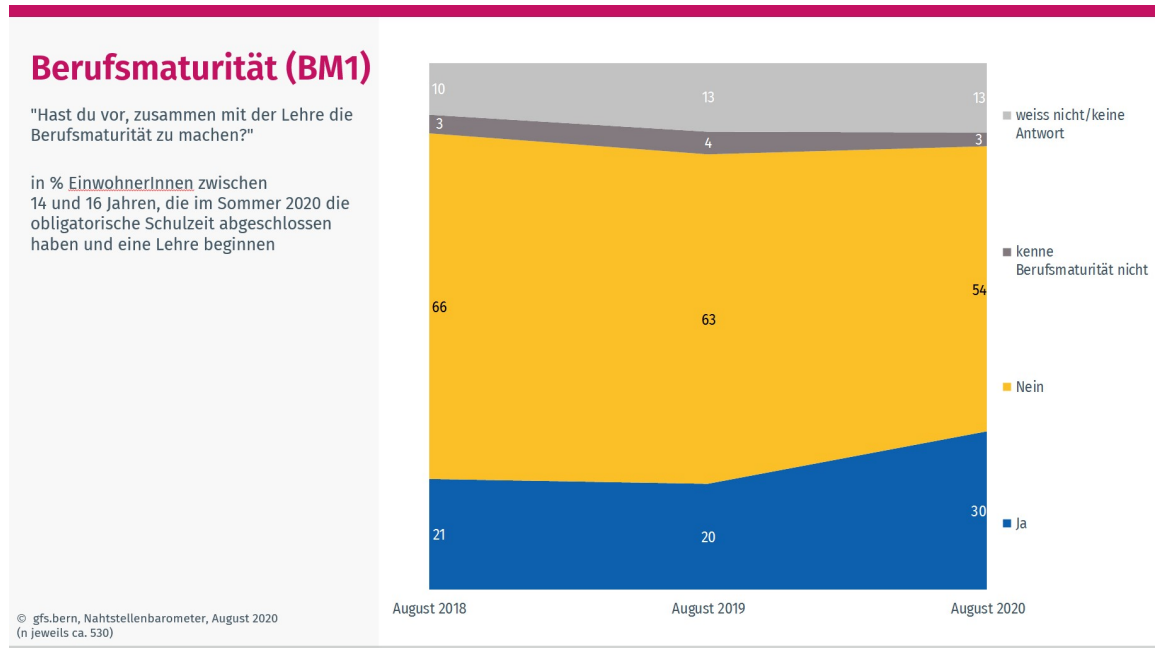
Das liegt daran, dass die meisten bereits den Lehrvertrag vor dem Lockdown unterschrieben hatten. Erneut waren diejenigen am stärksten betroffen, die noch keinen

Lehrvertrag unterschrieben haben: 38 Prozent konnten wegen der Corona-Krise keine Schnupperlehre respektive 33 Prozent nicht alle geplanten Schnupperlehren machen.

2.1.4.3 Absicht Berufsmaturität

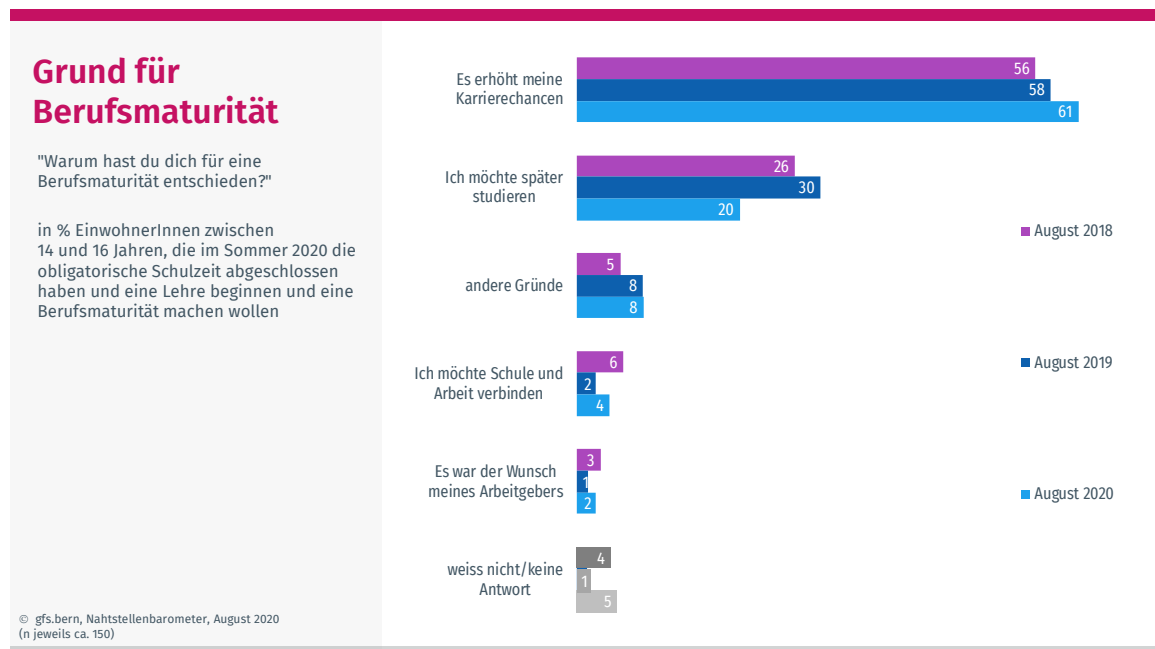
30 Prozent der Jugendlichen, die im Sommer 2020 eine Berufslehre begonnen haben, beabsichtigten gleichzeitig eine Berufsmaturität zu absolvieren. Das sind deutlich mehr als in den Vorjahren. Dabei beabsichtigen signifikant mehr Ausländer*innen eine Berufsmaturität zu machen als Schweizer*innen (40% vs. 28%).

Grafik 30



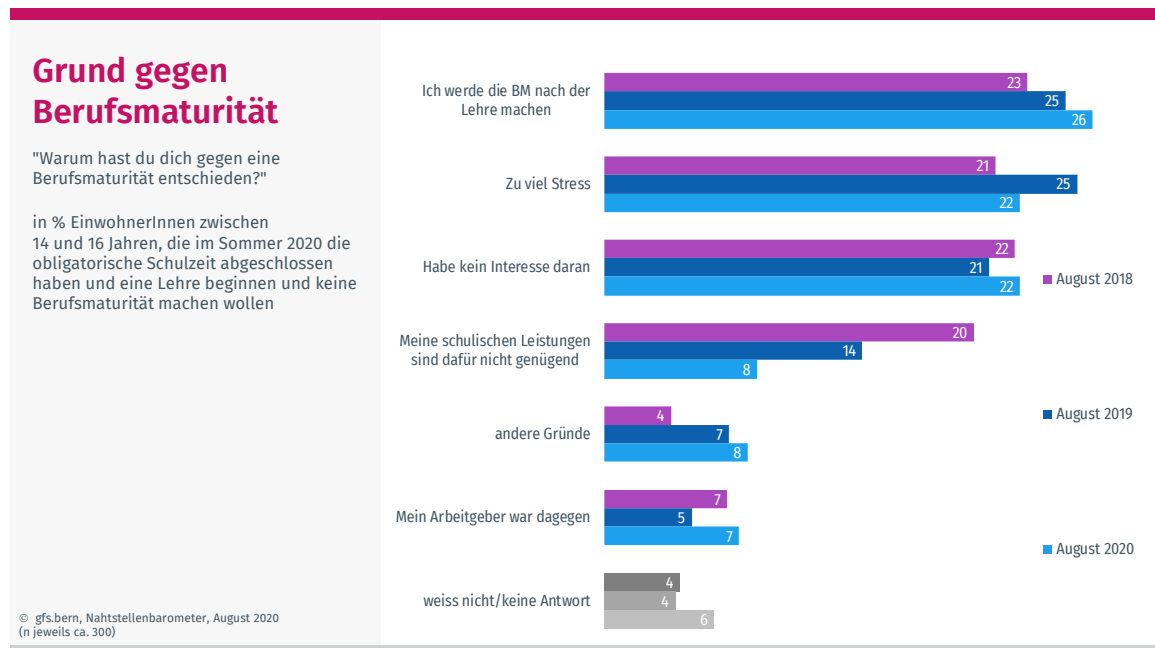
Am häufigsten haben sich Lernende für eine Berufsmaturität (BM1) entschieden, weil sie sich davon erhöhte Karrierechancen versprechen oder weil sie später studieren möchten.

Grafik 31



Wer sich gegen eine Berufsmaturität entschieden hat, tat dies primär, weil man diese erst nach der Lehre machen möchte oder aus Angst vor zu viel Stress. Vorbehalte der Arbeitgeberin oder des Arbeitgebers scheinen nur vereinzelt ein Grund zu sein.

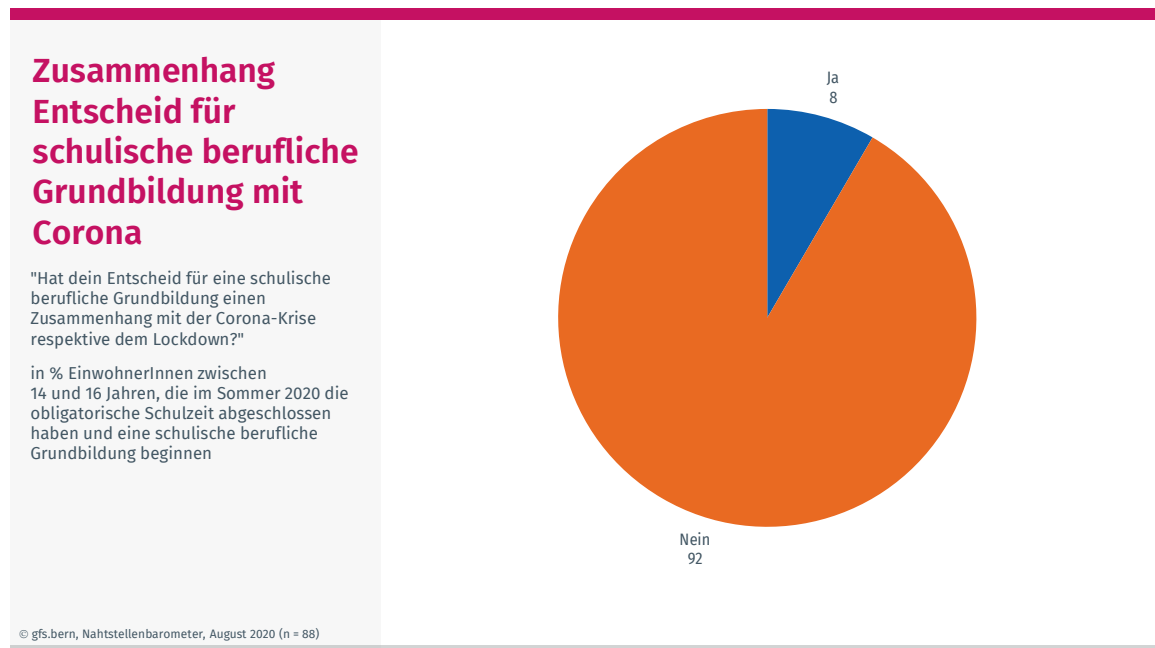
Grafik 32



2.1.4.4 Schulische berufliche Grundbildung

2'766 Jugendliche schlugen im Sommer 2020 den Weg einer schulischen beruflichen Grundbildung ein. Für 8 Prozent von ihnen stand der Entscheid für diesen Weg im Zusammenhang mit der Corona-Krise respektive dem Lockdown.

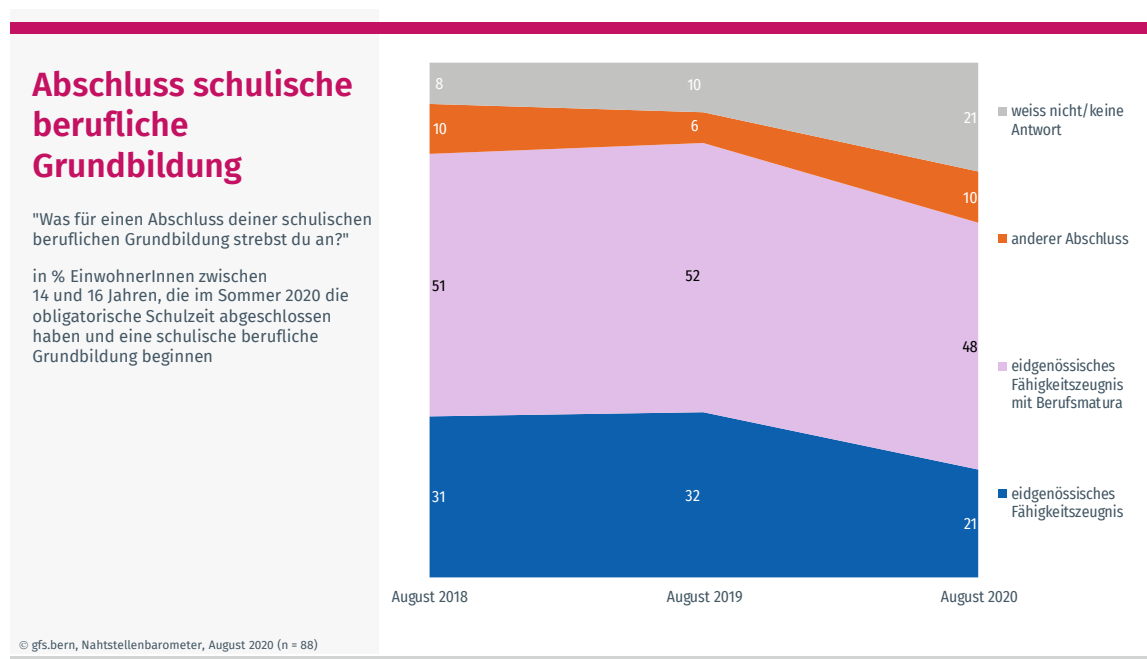
Grafik 33



48 Prozent der Jugendlichen, die eine schulische berufliche Grundbildung begonnen haben, beabsichtigen diese mit einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis inklusive Berufsmaturität abzuschliessen.

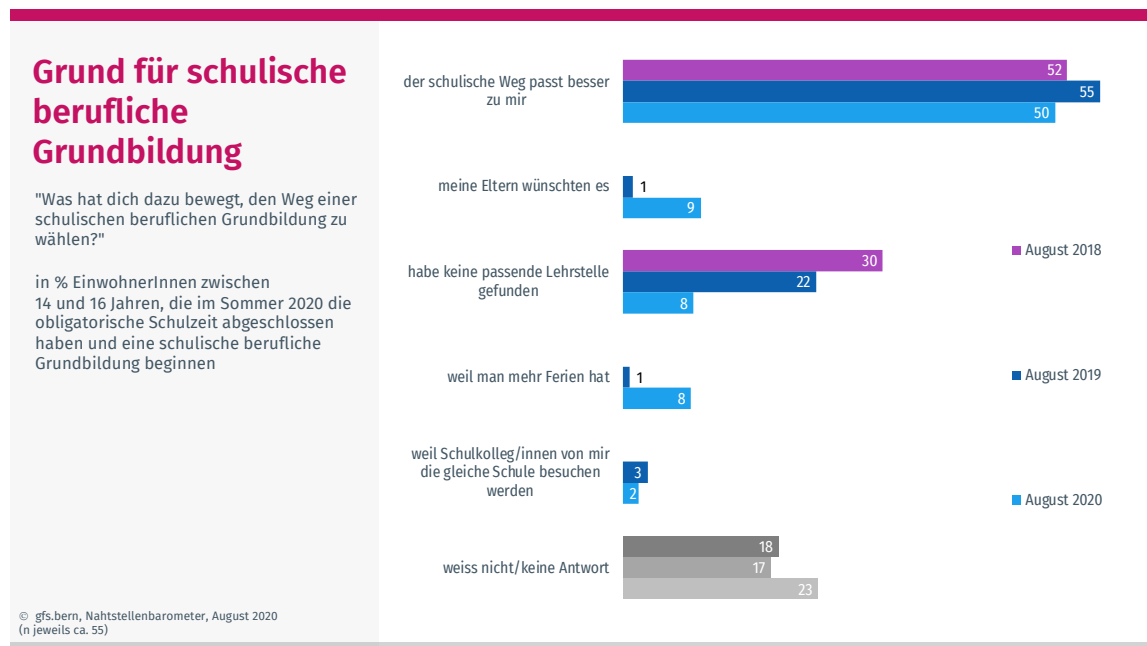
21 Prozent streben einen EFZ-Abschluss ohne Berufsmaturität an. Während klar weniger Jugendliche angeben, einen EFZ-Abschluss ohne Berufsmaturität machen zu wollen, ist der Anteil solcher, die keine inhaltliche Angabe zu dieser Frage machen, gestiegen.

Grafik 34



Ausschlaggebend für den Entscheid zu einer schulischen beruflichen Grundbildung war für die Hälfte die Ansicht, dass der schulische Weg besser zu einem passe. Zweithäufigster Grund für diesen Entscheid, und das ist 2020 erstmals der Fall, ist der Wunsch der Eltern. Dritthäufigster Grund für diesen Weg war der Umstand, keine Lehrstelle gefunden zu haben. Dieser Grund wurde 2020 allerdings weniger häufig genannt als in den Vorjahren.

Grafik 35



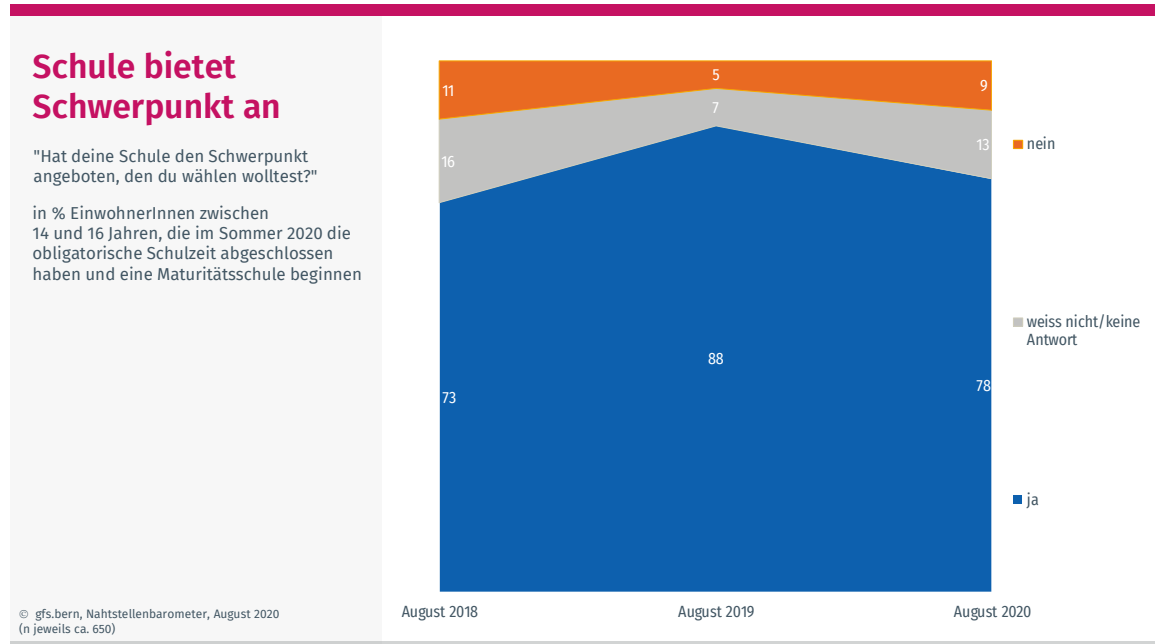
2.1.5 Jugendliche an Maturitätsschulen

Insgesamt haben 29'293 Jugendliche nach den Sommerferien eine Maturitätsschule begonnen. 22'007/75 Prozent von ihnen besuchen ein Gymnasium oder eine Kantonschule, 7'286/25 Prozent besuchen eine Fachmittelschule. Die Verteilung auf diese beiden Typen von Mittelschulen erweist sich gegenüber dem Vorjahr als stabil.

Auch 2020 haben mehr Frauen (16'270/56%) mit einer Mittelschule begonnen als Männer (13'023/44%). Und auch an diesem Verhältnis hat sich über die Zeit nichts verändert.

Der Grossteil der Maturitätsschüler*innen konnte an der Schule, die sie besuchen, den Schwerpunkt ihrer Wahl im Angebot finden.

Grafik 36



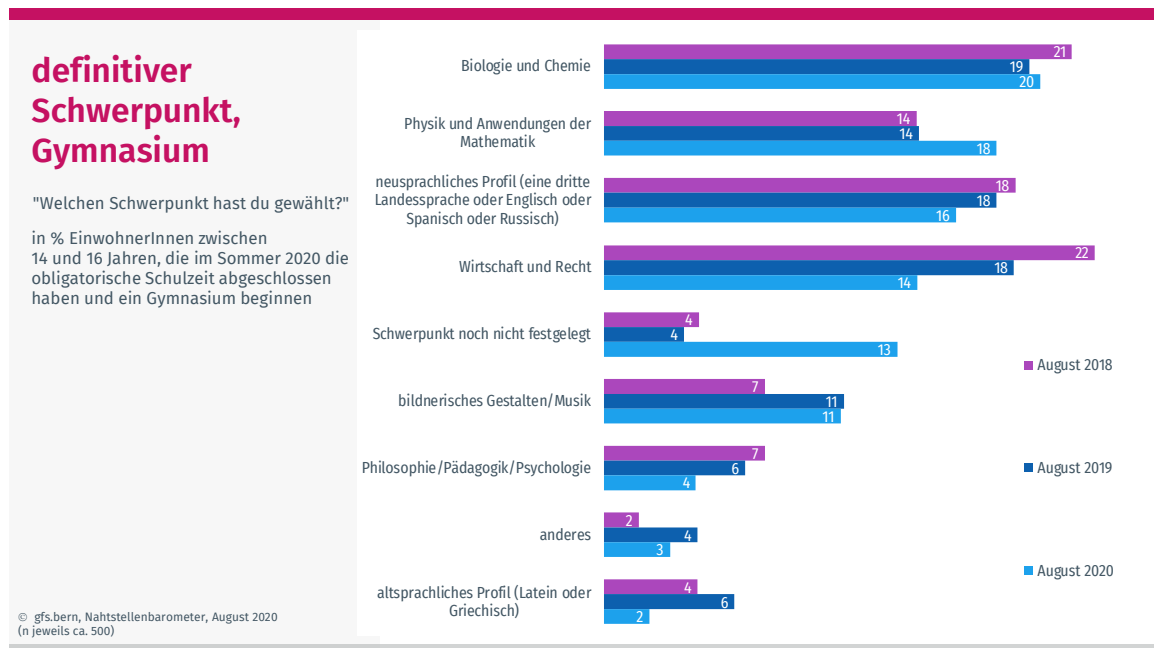
Der am häufigsten gewählte gymnasiale Schwerpunkt ist unverändert Biologie und Chemie. Neu findet sich 2020 der Schwerpunkt Physik/Anwendungen der Mathematik auf dem zweiten Rang. Dieses Profil hat 2020 deutlichen Zuwachs erfahren.

Das neusprachliche Profil hält sich auf dem dritten Rang, auch wenn der Zulauf von Jahr zu Jahr abnimmt.

Wirtschaft und Recht fällt 2020 erstmals aus den Top 3 der gewählten Schwerpunkte und zieht ebenfalls kontinuierlich weniger Jugendliche an. Auffallend Viele haben im August 2020 den Schwerpunkt noch nicht definitiv festgelegt.

Bei der Schwerpunktwahl bestätigen sich starke Gender-Effekte: Frauen wählen signifikant häufiger das neusprachliche (23% Frauen vs. 8% Männer) oder ein philosophisch-pädagogisches Profil (6% Frauen vs. 2% Männer). Auch der Schwerpunkt Biologie/Chemie findet bei Frauen häufiger Anklang als bei Männern (23% Frauen vs. 16% Männer) Männer sind dagegen in den Profilen Physik und Anwendungen der Mathematik (7% Frauen vs. 30% Männer) übervertreten, wobei in beiden Gruppen ein Anstieg von 3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr zu verbuchen ist.

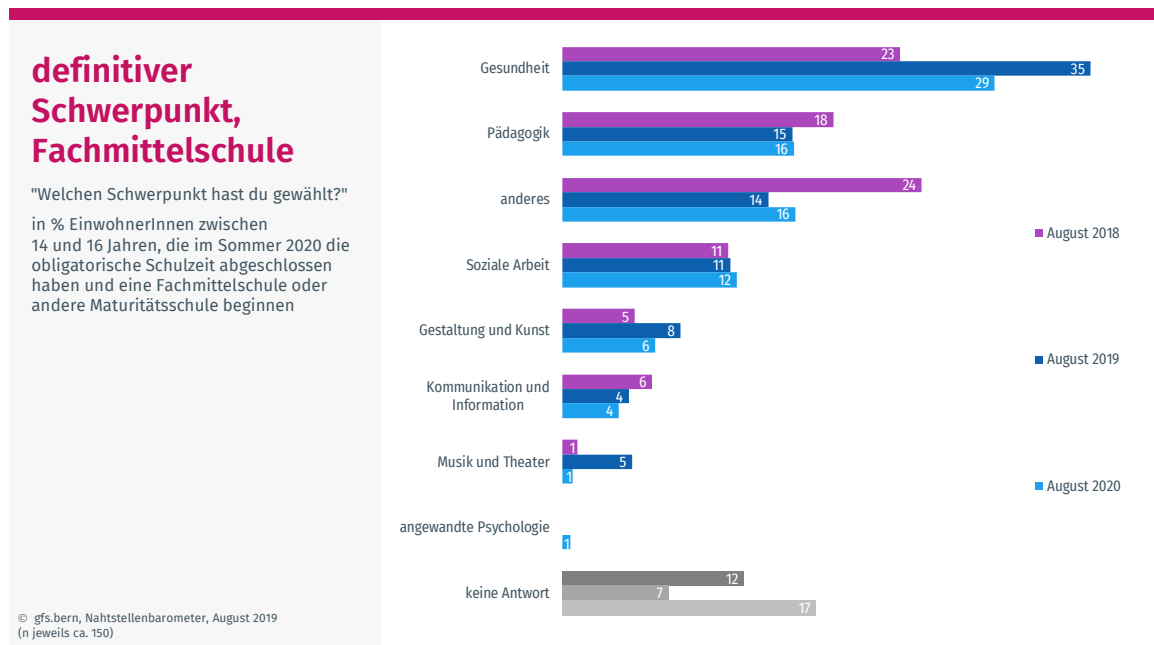
Grafik 37



An den Fachmittelschulen wurden am häufigsten die Schwerpunkte Gesundheit, Pädagogik und soziale Arbeit gewählt. Die Schwerpunktwahl in Fachmittelschulen folgt keinen eindeutigen Trends.

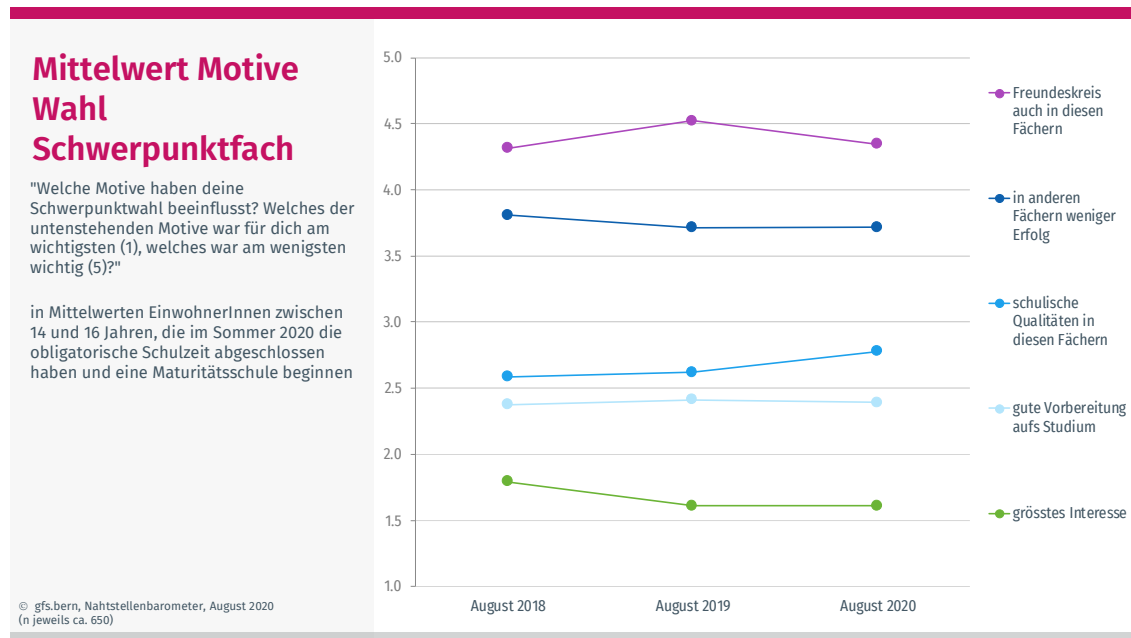
Auch hier finden sich Gender-Effekte. So wählten junge Frauen 2020 signifikant häufiger den Schwerpunkt Soziale Arbeit (18% Frauen vs. 1% Männer) oder Pädagogik (21% Frauen vs. 6% Männer). Junge Männer dagegen sind häufiger in den Schwerpunkten Information und Kommunikation (Frauen: 1%, Männer: 9%) und Gestaltung und Kunst (Frauen: 3% vs. Männer: 11%) anzutreffen.

Grafik 38



Als zentral für die Schwerpunktwahl erweist sich neben dem Interesse die Frage, ob ein spezifischer Schwerpunkt eine gute Vorbereitung für ein nachfolgendes Studium ist. Zudem sind die schulischen Stärken und Schwächen wegweisend, wenn auch weniger deutlich als auch schon.

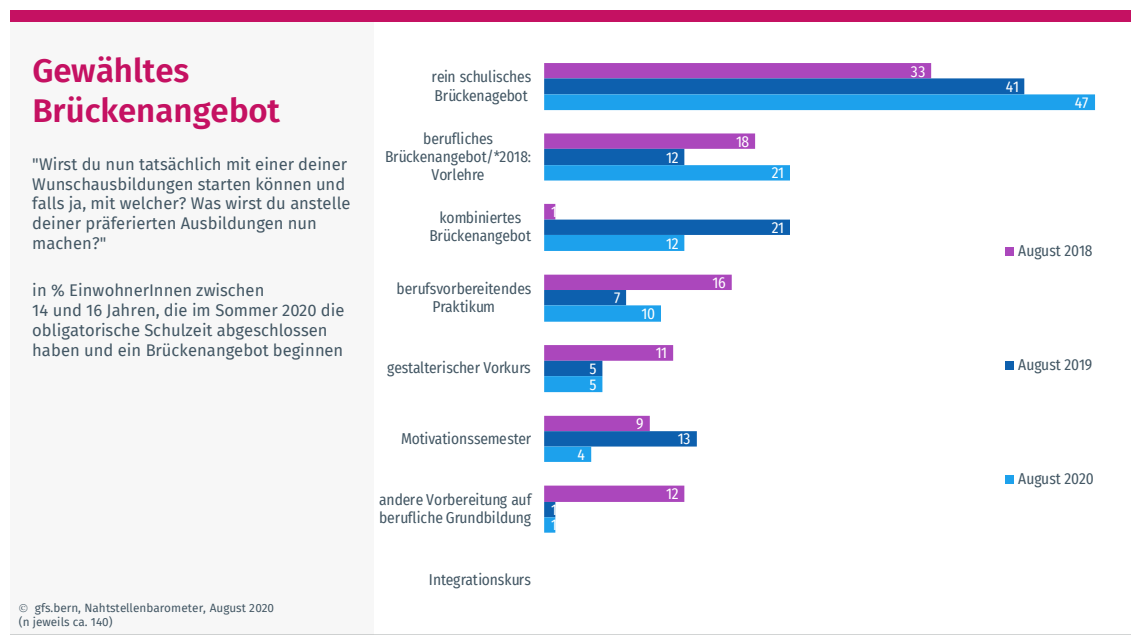
Grafik 39



2.1.6 Jugendliche in Brückenangeboten

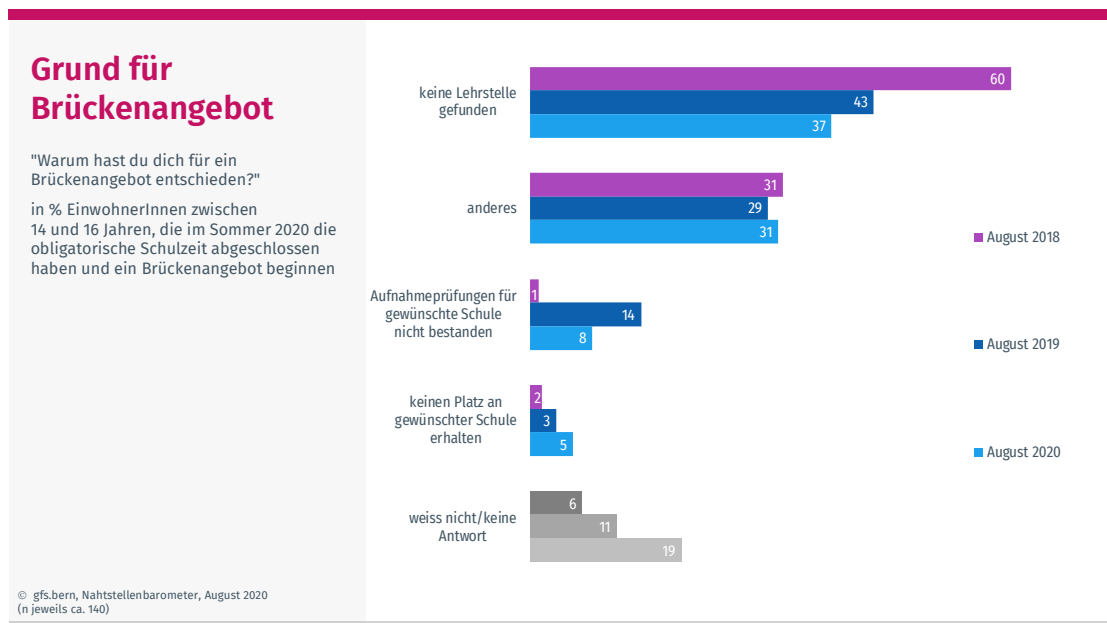
7'476 Jugendliche oder stabile 10 Prozent nehmen 2020 im Anschluss an die obligatorische Schulzeit ein Brückenangebot wahr. Für die meisten von ihnen fällt die Wahl auf rein schulische Angebote und das zunehmend. Frauen (67%) sind 2020 klar häufiger in Brückenangeboten als Männer (33%). Das war 2019 noch nicht der Fall (Frauen: 47%, Männer: 53%) und dürfte den Zuwachs in schulischen Angeboten mitunter erklären.

Grafik 40



Der häufigste Grund für ein Brückenangebot ist, dass keine passende Lehrstelle gefunden wurde. Gegenüber dem Vorjahr wurde dieser Grund weniger oft genannt, dafür wird häufiger angegeben, dass man keinen Platz an der gewünschten Schule erhalten hat.

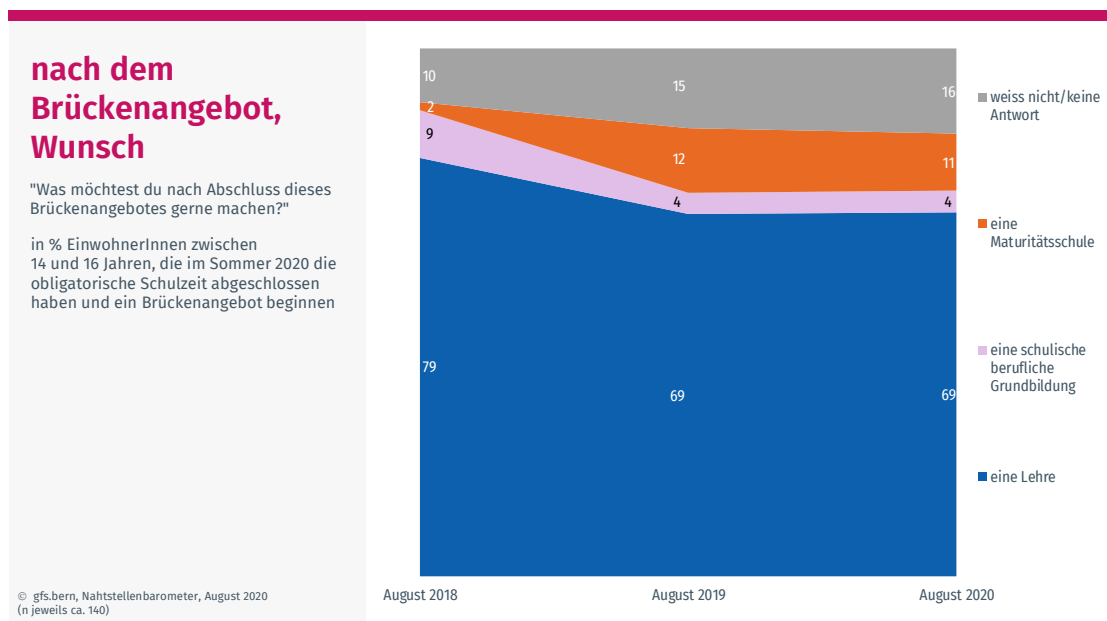
Grafik 41



Auch kommt deutlich zum Ausdruck, dass man nach dem Brückenangebot in aller Regel eine Berufslehre beginnen möchte. Die letztjährige Verschiebung bei den Gründen für ein Brückenangebot bleibt dieses Jahr stabil: ca. 11 Prozent der Jugendlichen möchten nach dem Brückenjahr eine Maturitätsschule besuchen.

Die Wünsche variieren deutlich in den Sprachregionen: In der Deutschschweiz ist eine Lehre nach einem Brückenangebot fast die Regel (DCH: 84%, FCH/ICH: 38%) während sich französisch- und italienischsprachige Jugendliche fast zu einem Viertel eine Maturitätsschule im Anschluss wünschen (DCH: 5%, FCH/ICH: 23%).

Grafik 42

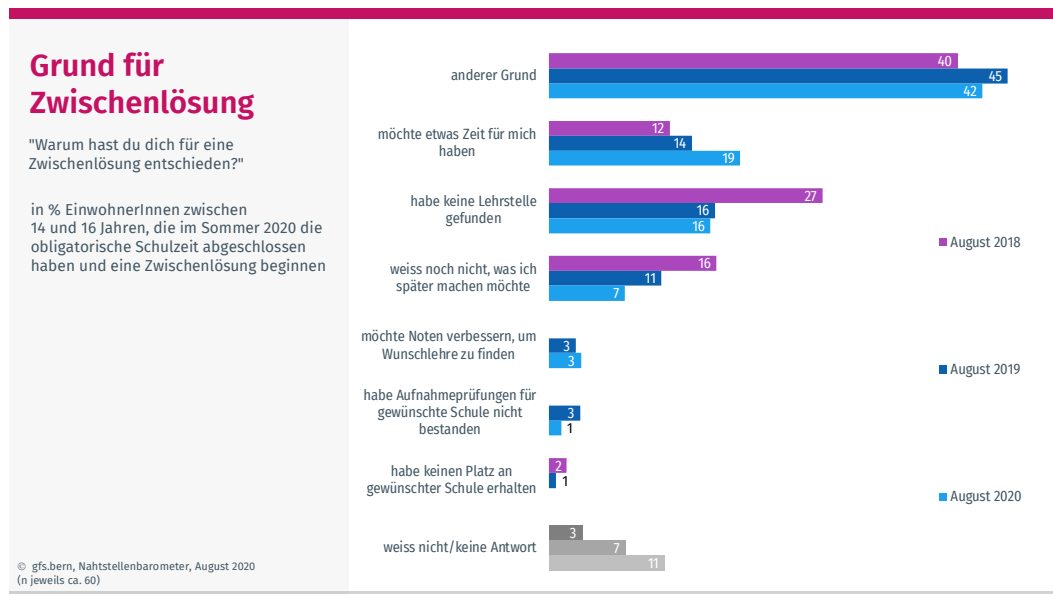


2.1.7 Jugendliche in Zwischenlösungen

4 Prozent (3'081) der Schulabgängerinnen und Schulabgänger realisieren nach der obligatorischen Schulzeit ein Zwischenjahr. Darunter befinden sich deutlich mehr Frauen (60%) als Männer (40%) und mehr Schweizer*innen (60%) als Ausländer*innen (40%).

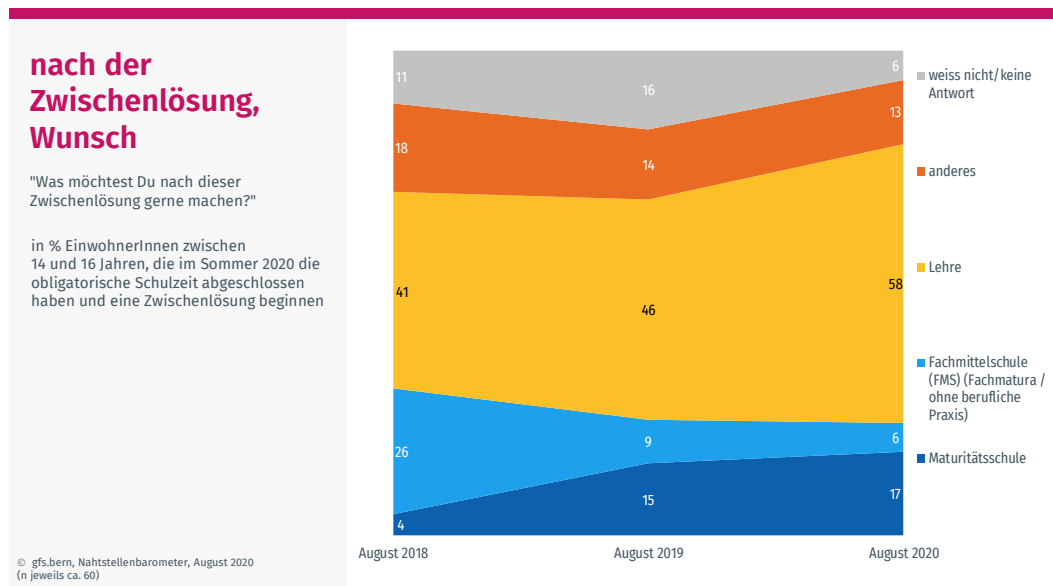
Die Gründe für Zwischenlösungen sind so verschieden, wie die Zwischenlösungen selber, was in der Sammelkategorie "andere Gründe" zum Ausdruck kommt (42%). Inhaltlich werden am häufigsten mehr Zeit für sich haben zu wollen sowie eine erfolglose Lehrstellensuche als Gründe für ein Zwischenjahr genannt. Der Wunsch nach mehr Zeit für sich wird dabei häufiger genannt als in den Vorjahren.

.Grafik 43



Nach der Zwischenlösung oder dem Zwischenjahr möchten die meisten entweder mit einer Lehre oder einer Maturitätsschule beginnen. Der Wunsch nach einer Lehre ist dabei 2020 deutlich angestiegen.

Grafik 44



2.2 Lehrstellensituation der Unternehmen

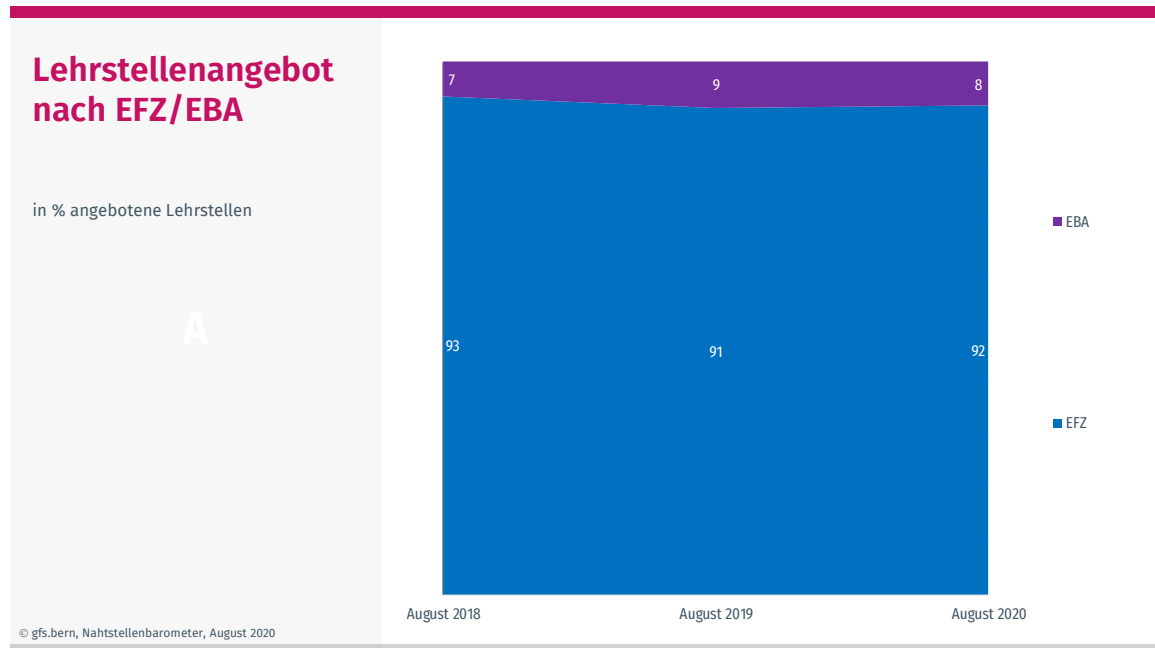
2.2.1 Lehrstellenangebot und Stand Lehrstellenvergabe



24% der Unternehmen, die an der Umfrage teilgenommen haben, bieten Lehrstellen an. 90 Prozent dieser Lehrstellen waren im August 2020 vergeben.

92% der angebotenen Lehrstellen sind Ausbildungen, die zu einem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis führen (EFZ). Bei den übrigen 8% handelt es sich um Eidgenössische-Berufsattest-Ausbildungen (EBA). Das Verhältnis der zu vergebenden EFZ- und EBA-Stellen erweist sich als annähernd stabil.

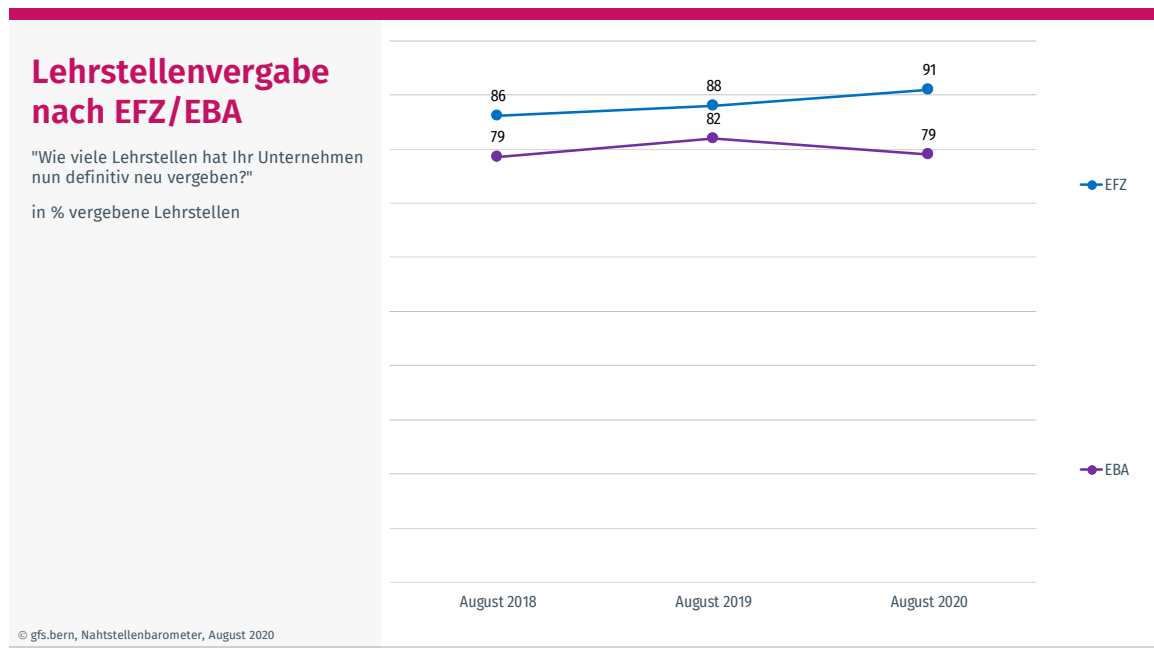
Grafik 45



Auch die Lehrstellenvergabe bewegt sich auf einem vergleichbaren Niveau : Vergeben sind 91 Prozent der EFZ-Ausbildungen und 79 Prozent der EBA-Ausbildungen (2018: 88% für EFZ- und 82% für EBA-Angebote).

Zum ersten Mal ergibt sich dieses Jahr eine kleine Schere zwischen vergebenen EFZ- und EBA-Ausbildungen: Während 2018 die Differenz bei EBA- und EFZ-Stellen noch bei 7 Prozent lag und 2019 bei 6 Prozent, klappt eine Differenz nun von 11 Prozent.

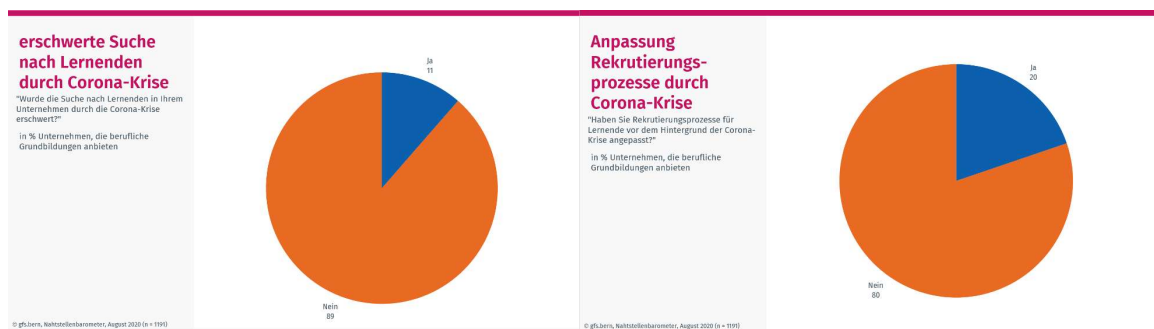
Grafik 46



Rund 9 von 10 Unternehmen gaben an, dass die Corona-Krise die Suche nach Lernenden nicht erschwert habe. 20 Prozent der Unternehmen gaben aber an, den Rekrutierungsprozess wegen Corona angepasst zu haben, und 8 Prozent gaben zudem an, dass sie ein Blitzbewerbungsverfahren durchführen mussten.

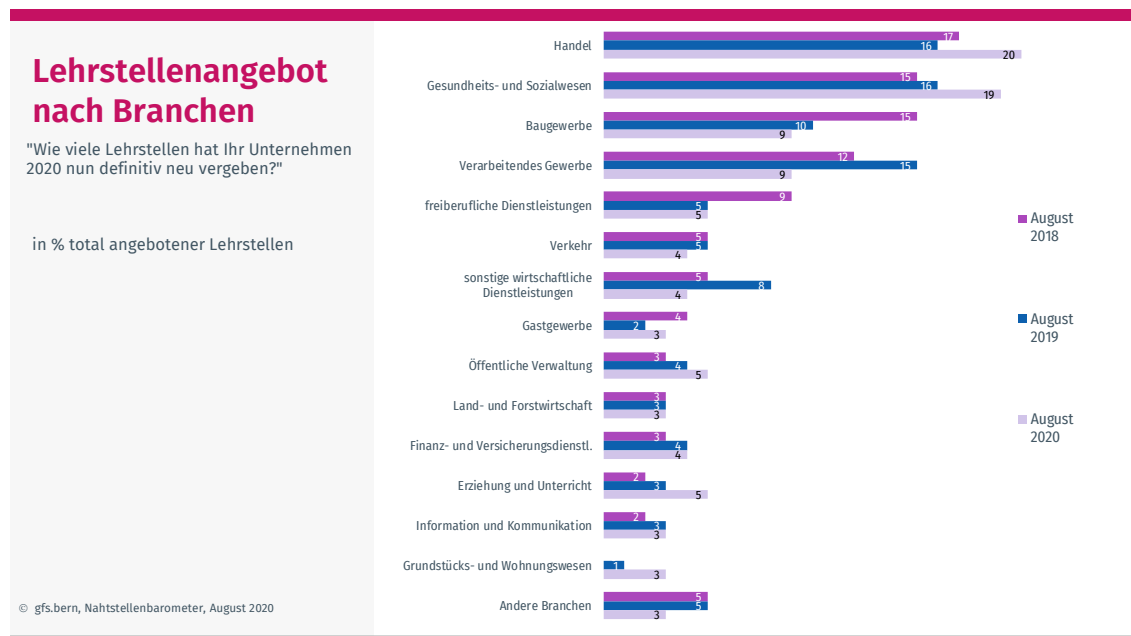
Niemand gab an, dass eine Zusage für einen Lehrvertrag wegen der Corona-Krise zurückgezogen werden musste. Das überrascht insofern, als dass fast die Hälfte der befragten Unternehmen von Kurzarbeit betroffen war. Die Corona-Krise hat dementsprechend nur einen geringen Teil der Lehrstellen betroffen.

Grafik 47



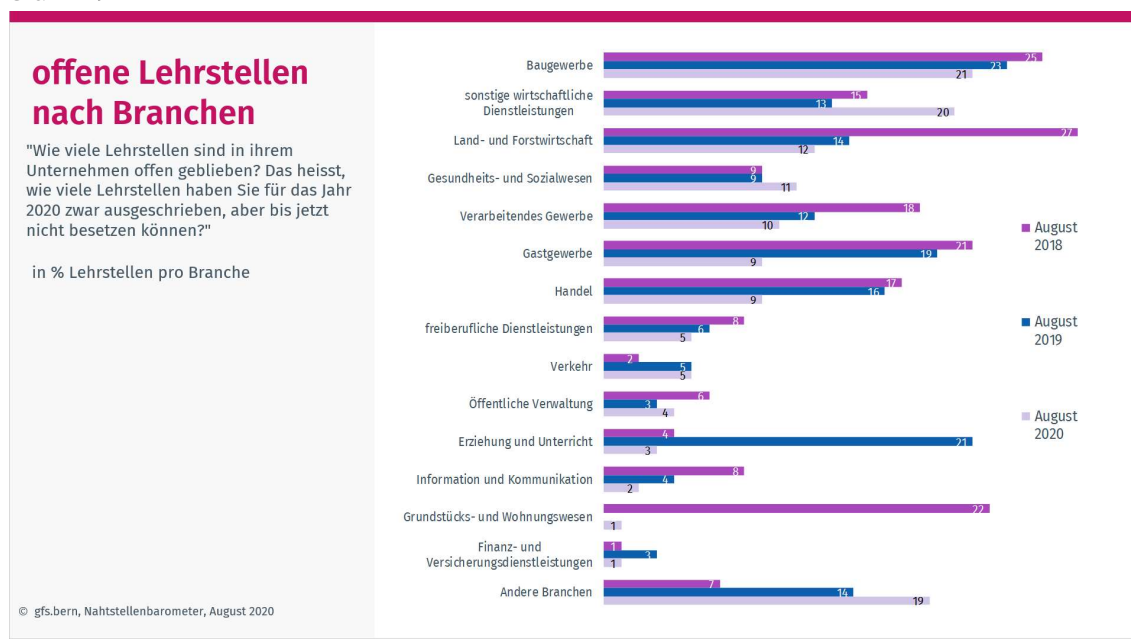
Die Lehrstellensituation nach verschiedenen Bereichen aufgefächert zeigt eine relativ stabile Situation mit wenigen Veränderungen. Im Handel sowie im Gesundheits- und Sozialwesen wurden rund 5 Prozent mehr Lehrstellen neu vergeben als in den Vorjahren. Im Gegensatz dazu wurden etwa 5 Prozent weniger Stellen im Baugewerbe, im verarbeitenden Gewerbe und bei den freiberuflichen Dienstleistungen vergeben.

Grafik 48



Im Baugewerbe, bei sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie in anderen Branchen (Energie-, Wasser-, Bergbau-Gewerbe, etc.) blieb im August 2020 rund jede fünfte Lehrstelle unbesetzt. In der Land- und Forstwirtschaft, im Gastgewerbe, im verarbeitenden Gewerbe, im Handel und im Gesundheits- und Sozialwesen bleibt rund eine von zehn Lehrstellen unbesetzt. Kaum unbesetzte Stellen finden sich im Grundstücks- und Wohnungswesen sowie bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Grafik 49



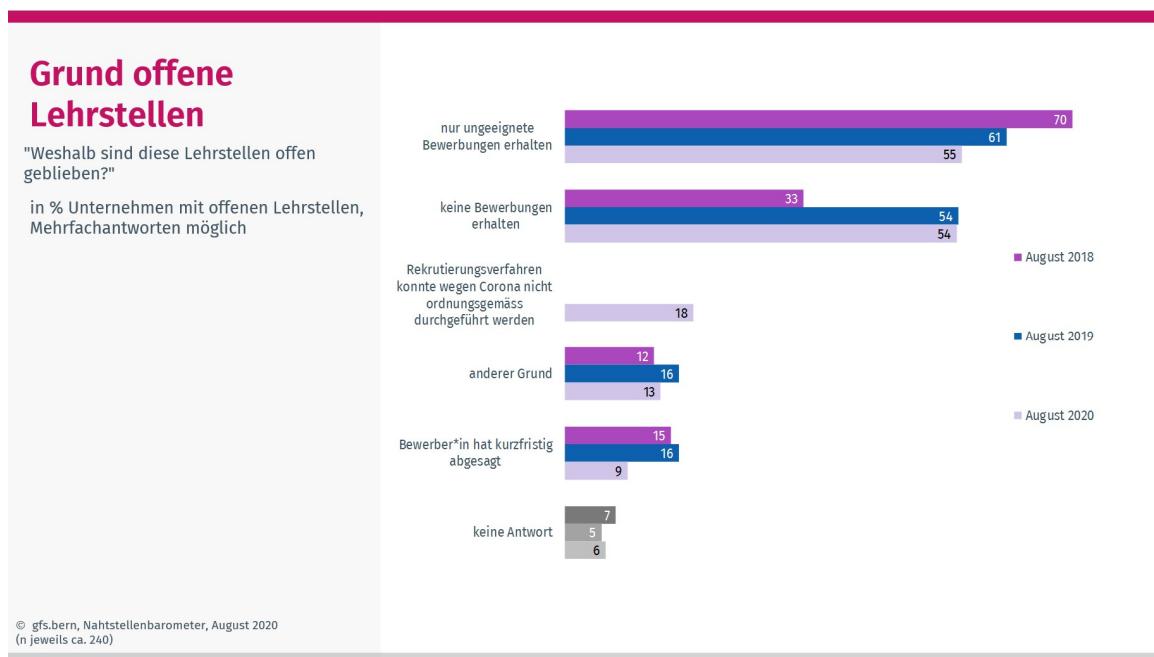
In der dynamischen Betrachtungsweise zeigt sich, dass die Land- und Forstwirtschaft und das Grundstücks- und Wohnungswesen möglicherweise reagiert haben und 2020 deutlich weniger unbesetzte Lehrstellen als noch 2019 haben.

2.2.2 Gründe für offene Lehrstellen

Über Trends können 2020 erstmals Aussagen gemacht werden: Zum einen kann ein sehr starker Rückgang von ungeeigneten Bewerbungen als Hauptgrund für eine offene Lehrstelle konstatiert werden (2020: 55%; 2019: 61%; 2018: 70%). Zum anderen hat seit 2018 jedoch der Grund, keine Bewerbungen erhalten zu haben, um 21 Prozentpunkte zugelegt und liegt 2020 bei 54%. Dementsprechend gibt es fast ebenso oft ungeeignete wie keine Bewerbungen. Das sind die Hauptgründe, weshalb Lehrstellen offenbleiben. Andere Gründe respektive keine Antworten verharren auf stabilen 13% respektive 6%.

Die Corona-Pandemie hat bei 18% der Unternehmen eine Rolle gespielt, eine Lehrstelle nicht zu vergeben. Womöglich hat die Corona-Pandemie auch dazu geführt, dass es dieses Jahr deutlich weniger Absagen gab: Absagen vonseiten Bewerbenden sind von 15% und 16% in den vorherigen Jahren auf lediglich 9% gesunken.

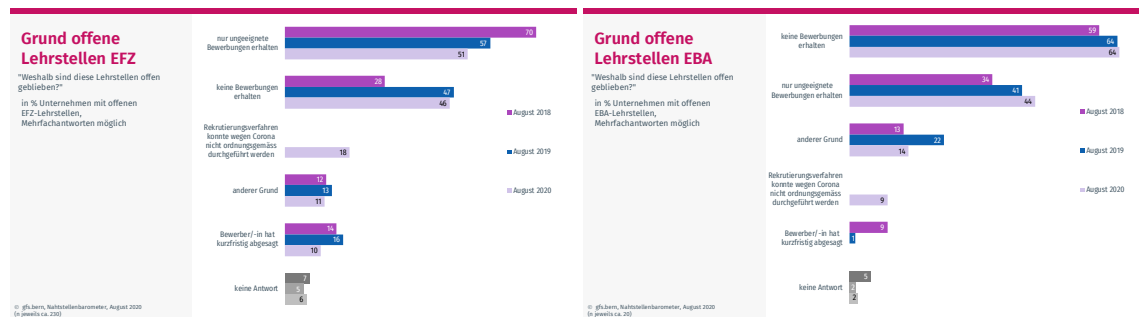
Grafik 50



Die Problemlage scheint bei EFZ- und EBA-Stellen auch in der dritten Erhebungswelle eine andere zu sein: Auf EBA-Stellen bewerben sich primär zu wenige Kandidaten, während es bei EFZ-Stellen vorrangig ungeeignete Kandidaten sind.

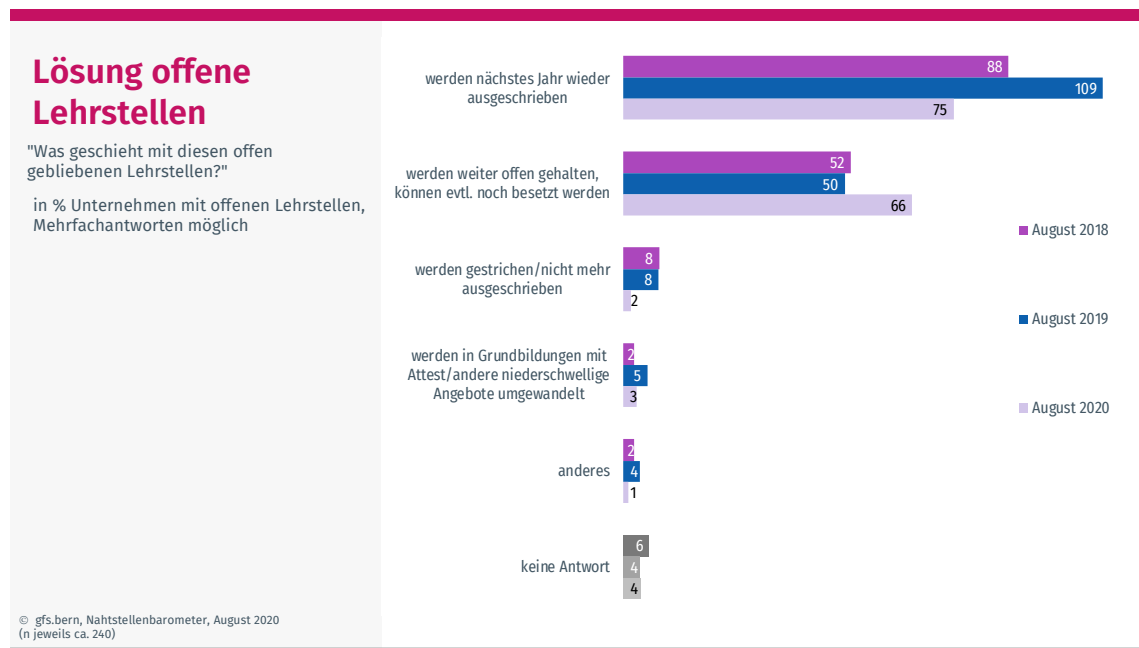
Bei EFZ-Stellen nähern sich die beiden Gründe, ungeeignete (51%) oder gar keine Bewerbungen (46%) zu erhalten, weiter stark an. 2018 war die Differenz deutlich frappanter: 70% der Unternehmen gaben «ungeeignete Kandidierende» als Grund an, wohingegen lediglich 28% «keine Bewerbungen» meldeten.

Grafik 51



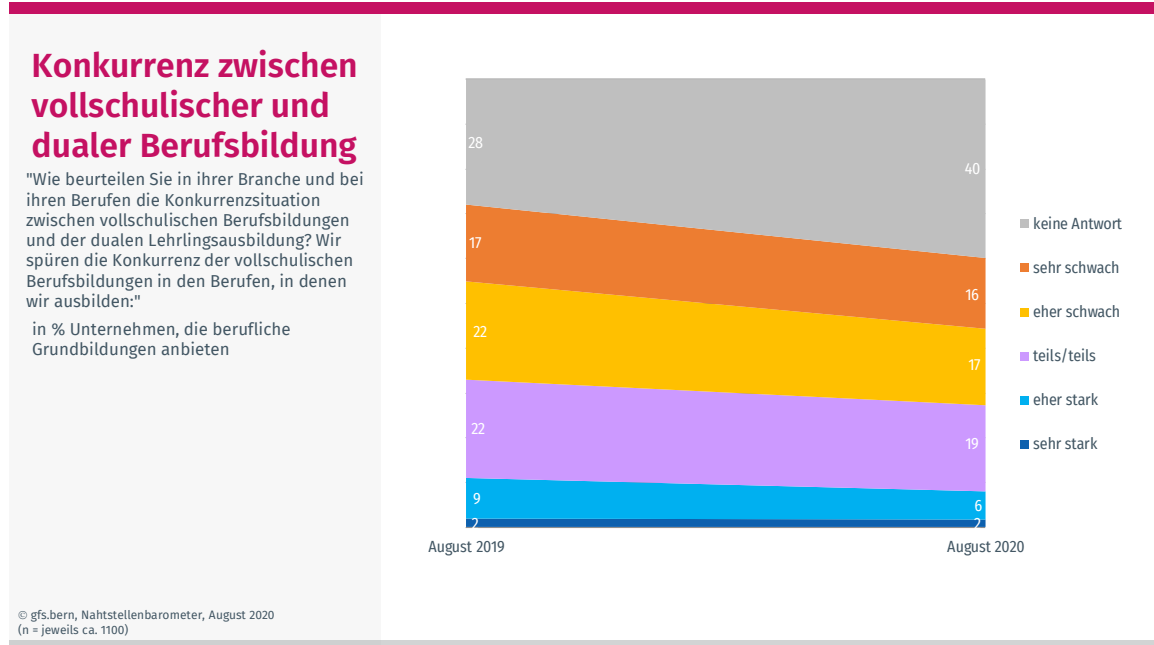
Offengebliebene Lehrstellen zu streichen oder nicht mehr auszuschreiben, bleibt weiterhin klar die Ausnahme. Die meisten vakanten Lehrstellen sollen nächstes Jahr wieder ausgeschrieben werden.

Grafik 52



Die Konkurrenzsituation zwischen vollschulischer und dualer Berufsbildung wird von den befragten Unternehmen sehr ähnlich wie im Vorjahr bewertet. Es fällt auf, dass deutlich mehr Unternehmen «keine Antwort» angaben, was auf die derzeitige unsichere Situation aufgrund der Pandemie hindeuten könnte.

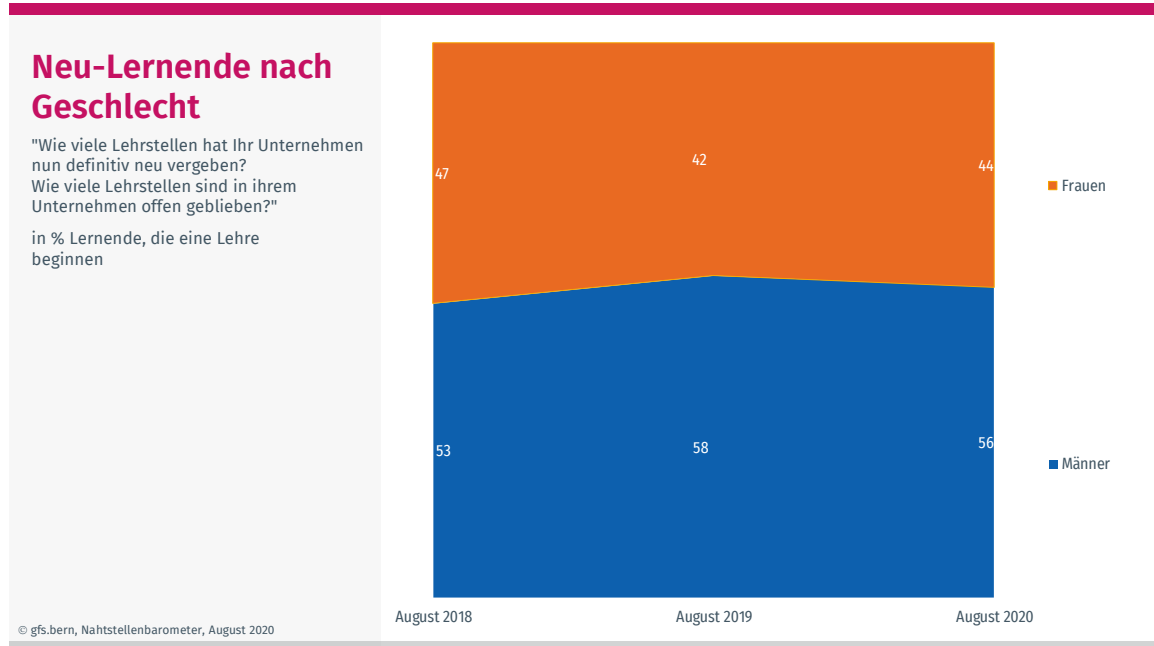
Grafik 53



2.2.3 Profil der Lernenden

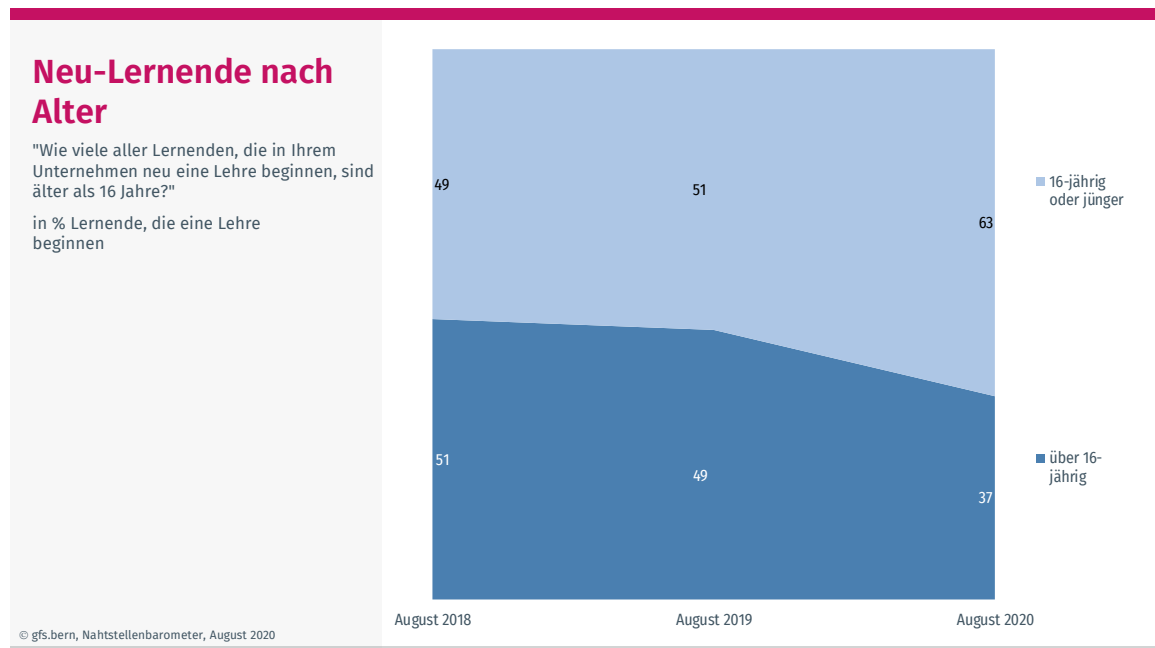
Es bleibt dabei, dass sich unter den Lernenden, die im Sommer 2020 eine Lehre begonnen haben, mehr Männer als Frauen finden (56% respektive 44%). Gegenüber 2019 hat sich dieser Umstand ganz leicht abgeschwächt (2 Prozentpunkte). Ob es bei diesem leichten Ungleichgewicht bleibt, wird sich in den nächsten Erhebungen zeigen.

Grafik 54



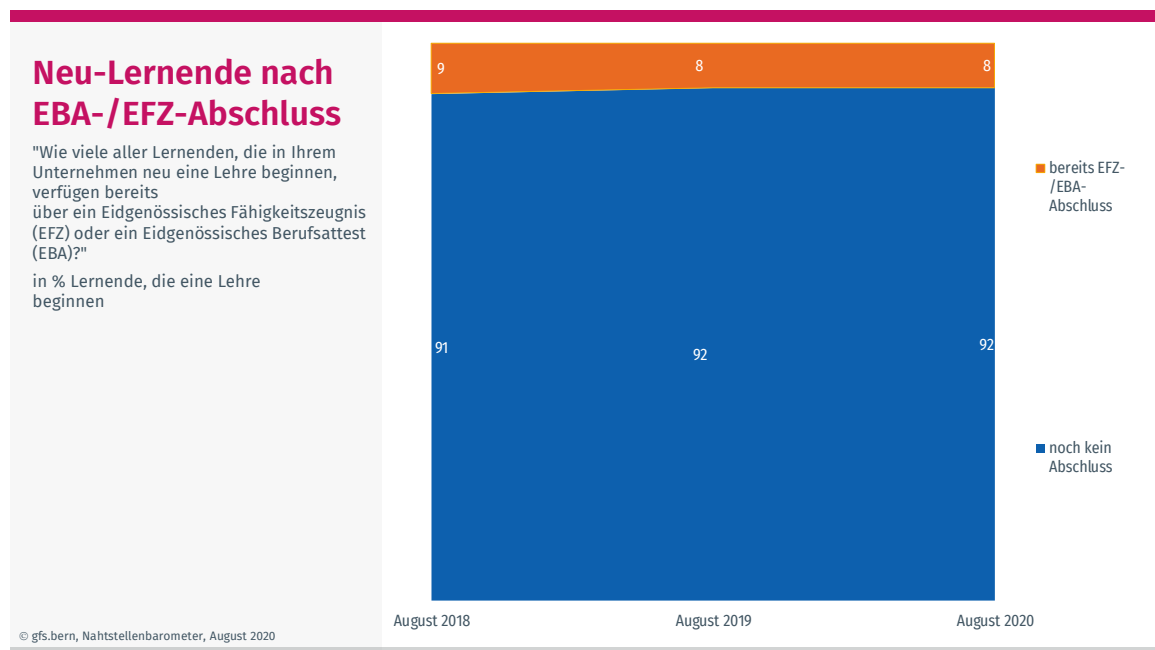
Knapp zwei Drittel der Neu-Lernenden im 2020 sind 16-jährig oder jünger. Während in den beiden Vorjahren ein Gleichgewicht geherrscht hat, hat es sich in diesem Jahr enorm verschoben.

Grafik 55



Stabil bei 92 Prozent bleibt die Verteilung der Lehrstellenvergabe an Personen, die noch über keinen EFZ- oder EBA-Abschluss verfügen. 8 Prozent beginnen eine Lehre und haben bereits einen Abschluss in der Tasche.

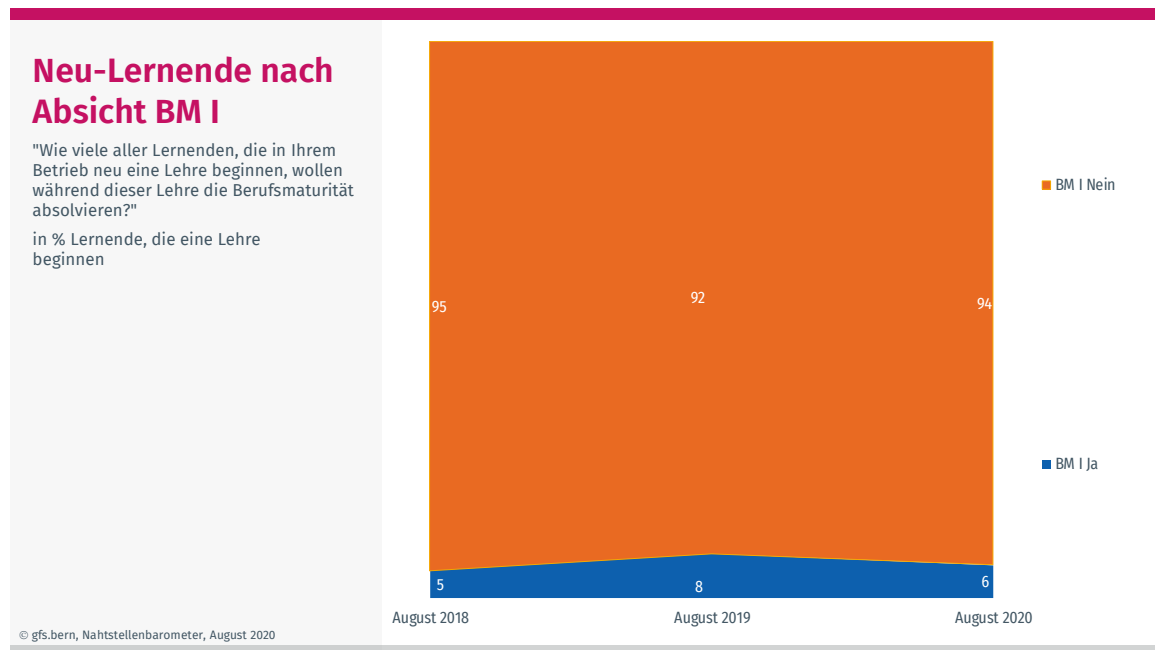
Grafik 56



2.2.4 Möglichkeit Berufsmaturität

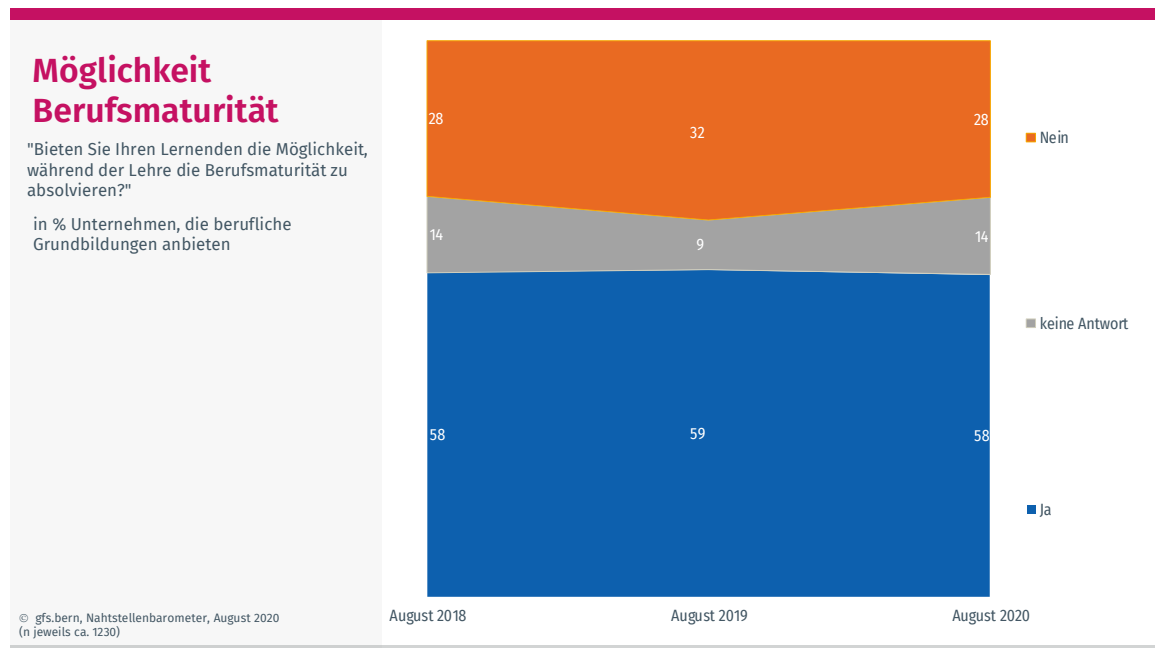
Ebenfalls stabil bei rund 94% bleibt die Verteilung von Neu-Lernenden, die nicht planen, die Berufsmaturität während ihrer Lehre zu absolvieren. Eine Berufsmaturität während der Lehre bleibt weiterhin die Ausnahme.

Grafik 57



Dennoch bietet die Mehrheit der Lehrbetriebe die Möglichkeit an, neben der Arbeit eine Berufsmaturität zu realisieren.

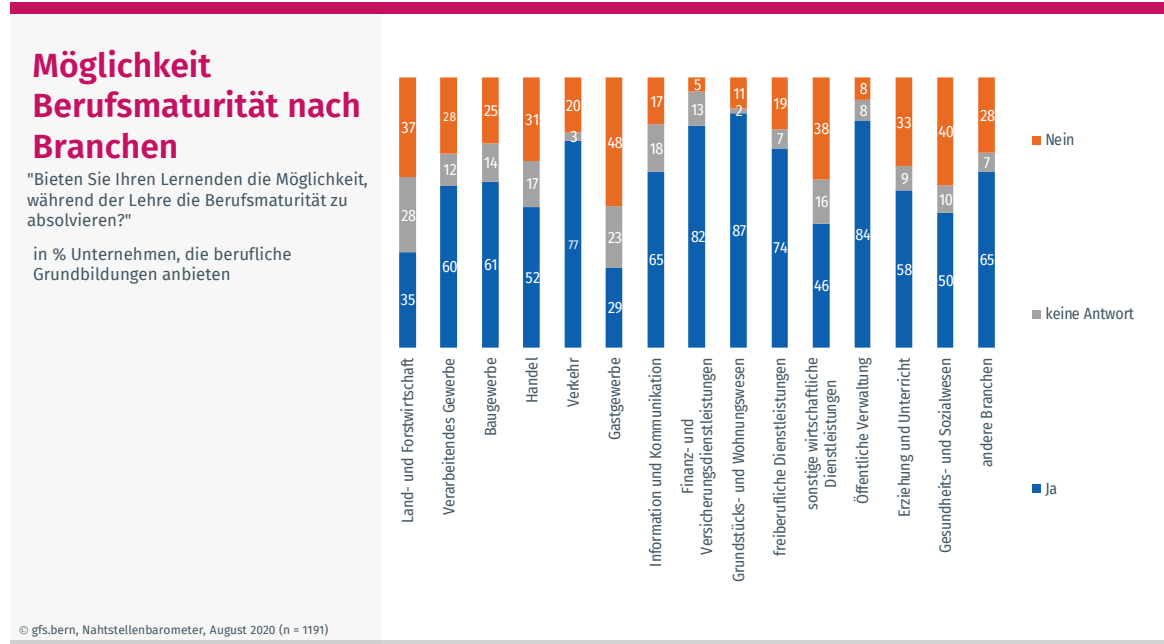
Grafik 58



Nicht in allen Branchen ist die Möglichkeit eine Berufsmaturität zu absolvieren gleich verbreitet. Zu den Spitzenreitern gehören die Möglichkeiten im Grundstücks- und Wohnungswesen, in der öffentliche Verwaltung und dem Finanz- und Versicherungswesen.

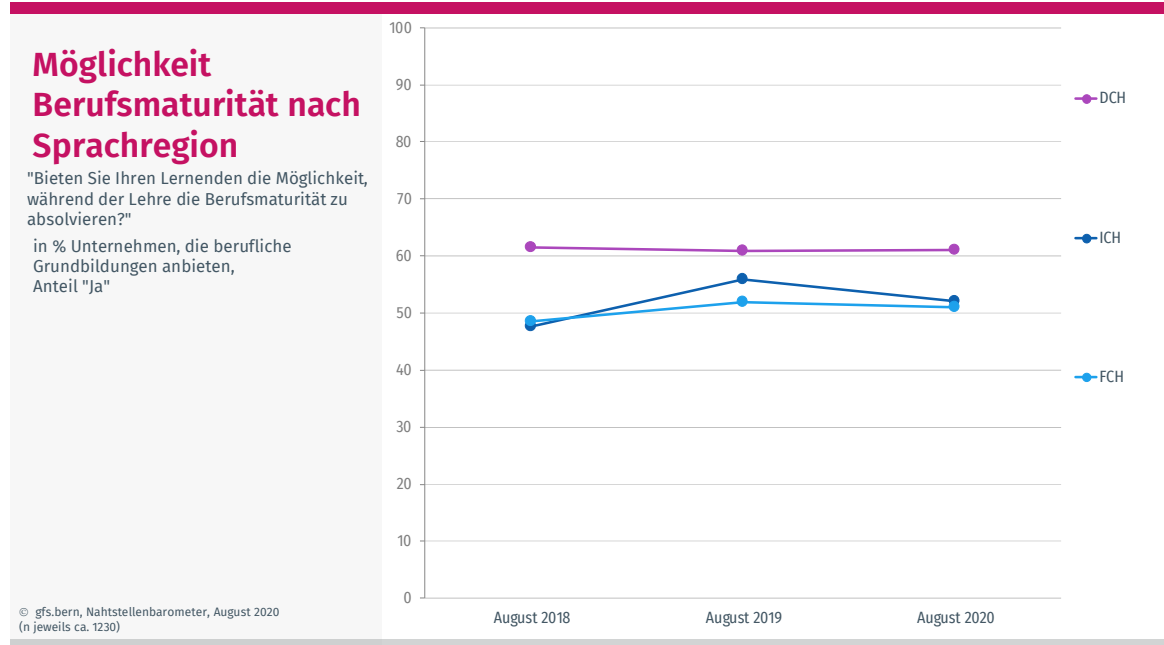
Weniger verbreitet ist die Berufsmaturität im Gastgewerbe, in der Land- sowie Forstwirtschaft und im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen und anderen Dienstleistungen.

Grafik 59



Die Bereitschaft der Betriebe die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Berufsmaturität anzubieten, ist in der Deutschschweiz etwas stärker verbreitet als in der Westschweiz oder im Tessin.

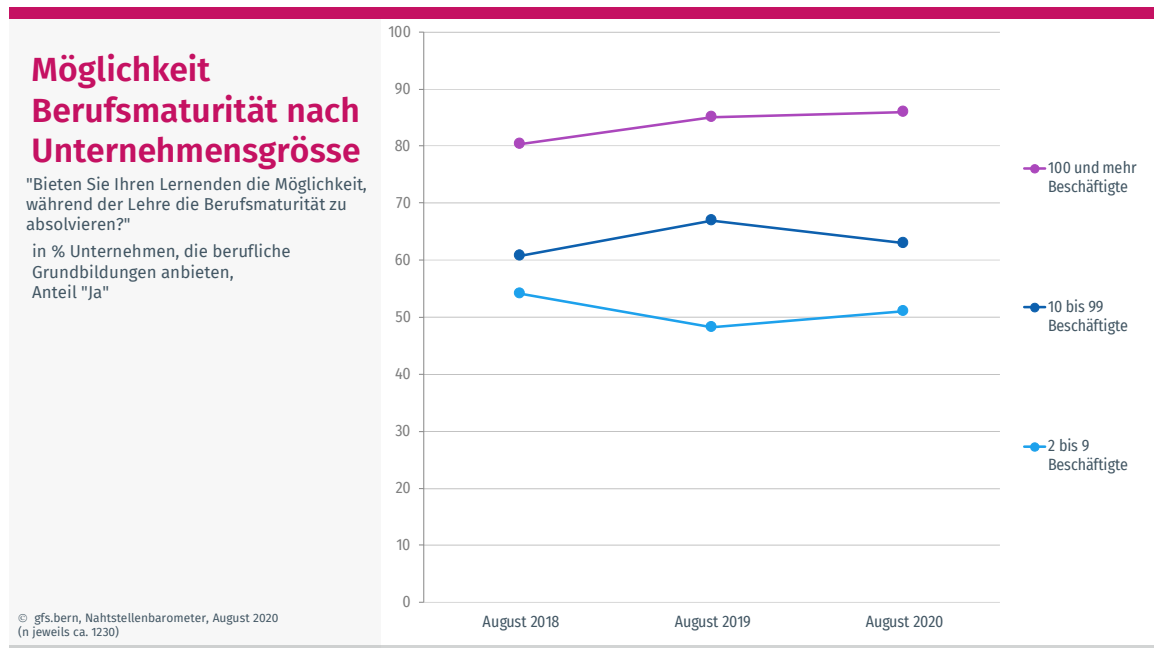
Grafik 60



Bestehen bleibt der deutliche Zusammenhang zur Betriebsgrösse: Je grösser ein Unternehmen, desto eher existiert die Möglichkeit für eine Berufsmaturität.

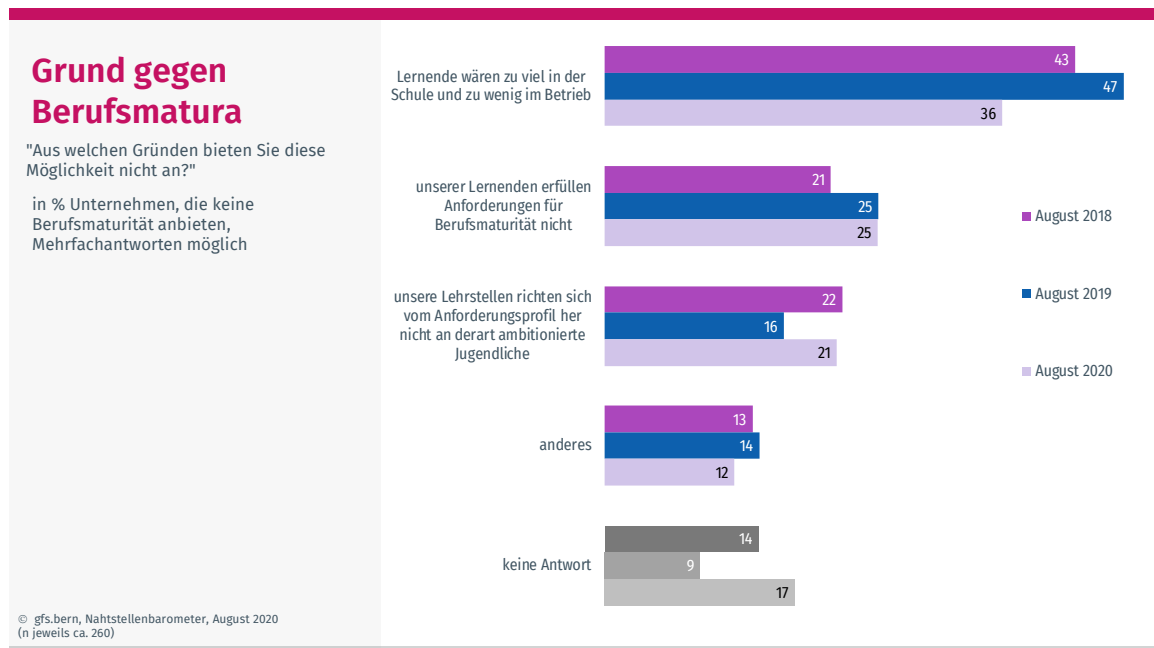
Über die Zeit betrachtet, scheint sich die Schere leicht zu öffnen: In den grössten Unternehmen wird die Möglichkeit einer Berufsmaturität häufiger angeboten als in den Vorjahren, in mittleren und kleinen Unternehmen dagegen etwas weniger oft.

Grafik 61



Jene Unternehmen, die keine Berufsmaturität anbieten, tun dies weiterhin primär, weil die Lernenden dann zu wenig im Betrieb wären. Der Einbruch von 43% respektive 47% in den Vorjahren auf 36% ist möglicherweise aufgrund der Corona-Pandemie und dem verbreiteten Home-Office etwas gesunken.

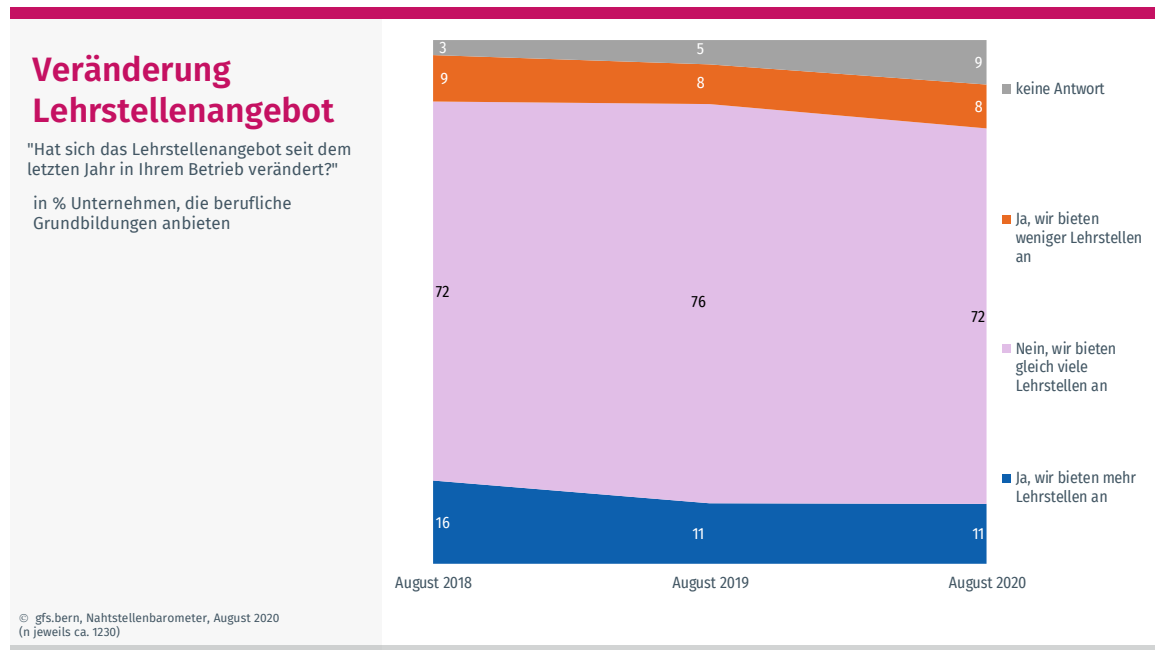
Grafik 62



2.2.5 Veränderung Lehrstellenangebot

Auf Nachfrage hin geben weiterhin rund drei von vier Unternehmen an, ihr Lehrstellenangebot gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten zu haben (2020: 72%, 2019: 76%, 2020: 72%). Auch hier fällt auf, dass etwas mehr angefragte Unternehmen die Frage mit «weiss nicht» beantwortet haben, was der Corona-Pandemie geschuldet sein könnte und die allgemeine Verunsicherung widerspiegelt.

Grafik 63



Beim grössten Teil der Veränderungen über die drei Jahre hinweg handelt es sich um Schwankungen, die sich über die Zeit immer wieder ohne speziellen Anlass ergeben können. Sowohl unter den Gründen für mehr Lehrstellen als auch unter jenen für weniger, wird von vielen Unternehmen angegeben, dass das Angebot an Lehrstellen einfach von Jahr zu Jahr variiert.

Der Hauptgrund für eine Erhöhung des Lehrstellenangebots ist weiterhin die Sorge um den Berufsnachwuchs. Gegenüber den Vorjahren geben mehr Unternehmen an, dass sie mit mehr Lehrstellen auf die Umstrukturierung des Unternehmens reagieren würden. 15% gaben an, dass sie trotz Corona-Krise Lernenden eine Perspektive bieten möchten.

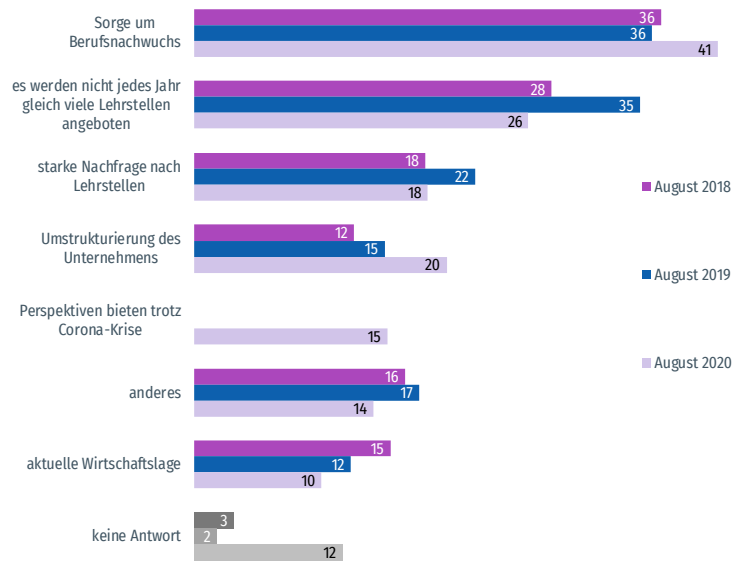
Grafik 64

Grund mehr Lehrstellen

"Was sind die Gründe, dass Sie heute mehr Lehrstellen anbieten?"

in % Unternehmen, die mehr Lehrstellen anbieten, Mehrfachantworten möglich

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (n jeweils ca. 205)



Neben natürlichen Fluktuationen sind drei weitere Gründe für einen Lehrstellenabbau häufig genannt worden: die aktuelle Wirtschaftslage wurde mit 20% von doppelt so vielen Unternehmen angegeben. Weiterhin konstant sind die Gründe, dass sie keine qualifizierten Schüler*innen gefunden hätten und das Unternehmen umstrukturiert würde.

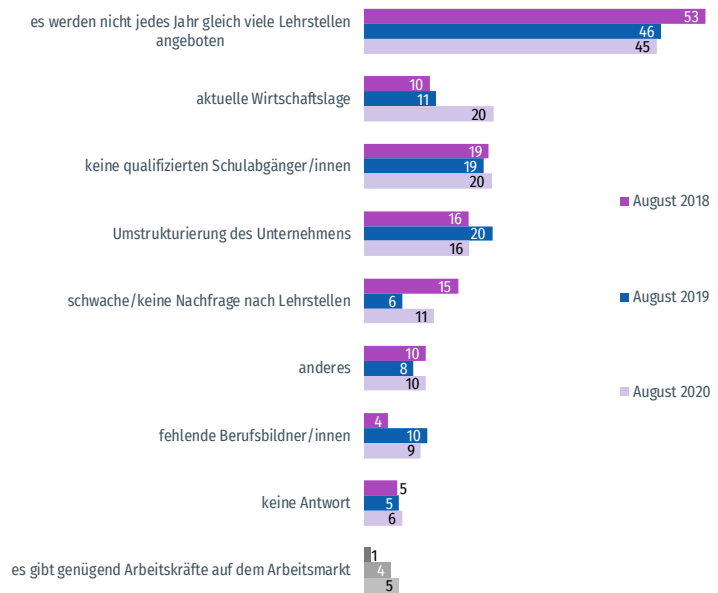
Grafik 65

Grund weniger Lehrstellen

"Was sind die Gründe, dass Sie heute weniger Lehrstellen anbieten?"

in % Unternehmen, die weniger Lehrstellen anbieten, Mehrfachantworten möglich

© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (n jeweils ca. 115)



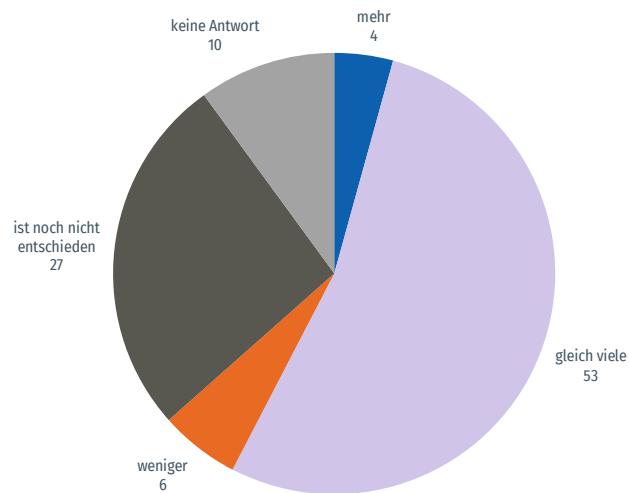
Die Mehrheit der Unternehmen plant trotz den Auswirkungen der Corona-Krise im nächsten Jahr gleich viele Lehrstellen auszuschreiben wie 2020 (Stand: Juli 2020). Rund ein Viertel der Unternehmen haben sich diesbezüglich aber noch nicht entschieden. Jedes zehnte Unternehmen gab keine Antwort an, 6% werden weniger und 4% werden mehr Stellen anbieten. Die Corona-Pandemie scheint deshalb vor allem Verunsicherung auszulösen, mehrheitlich wird aber geplant, dasselbe Stellenangebot anzubieten.

Grafik 66

Planung Lehrstellen für 2021

"Auf Grund der aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Befürchtungen bezüglich der Auswirkungen der Corona-Pandemie: Planen Sie Stand heute (Juli 2020) im Jahr 2021 gleich viele Lehrstellen auszuschreiben wie im Jahr 2020?"

in % Unternehmen, die berufliche Grundbildungen anbieten



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020 (n = 1191)

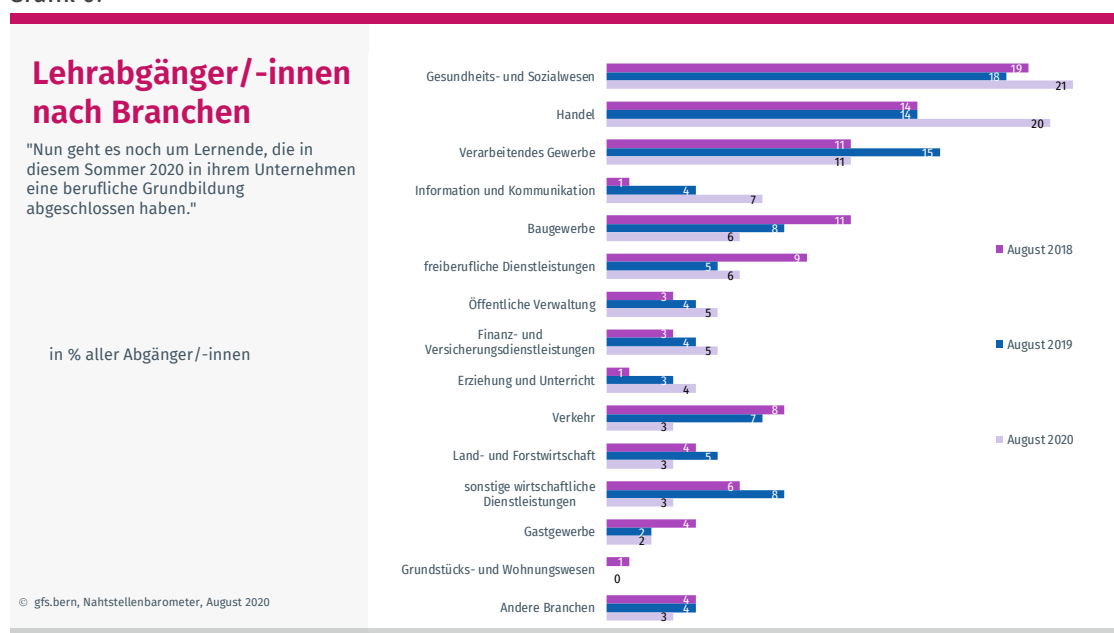
2.2.6 Lehrabschlüsse

Die meisten Lehrabgänger*innen haben ihre Lehre bei Grossunternehmen mit über 100 Mitarbeitern (50%) oder bei Unternehmen mittlerer Grösse (32%) absolviert. Die höchsten Anteile an Lehrabgänger*innen vereinen das Gesundheits- und Sozialwesen, die Handelsbranche und das verarbeitende Gewerbe.

Erstere beiden Branchen gehören zusammen mit den Bereichen Information und Kommunikation, der öffentlichen Verwaltung, der Finanz- und Versicherungsbranche und dem Bereich Erziehung und Unterricht zu den wachsenden Ausbildungsbranchen.

Kontinuierlich weniger Abgänger*innen finden sich dagegen im Baugewerbe, der Unterhaltungsbranche und im Verkehrswesen.

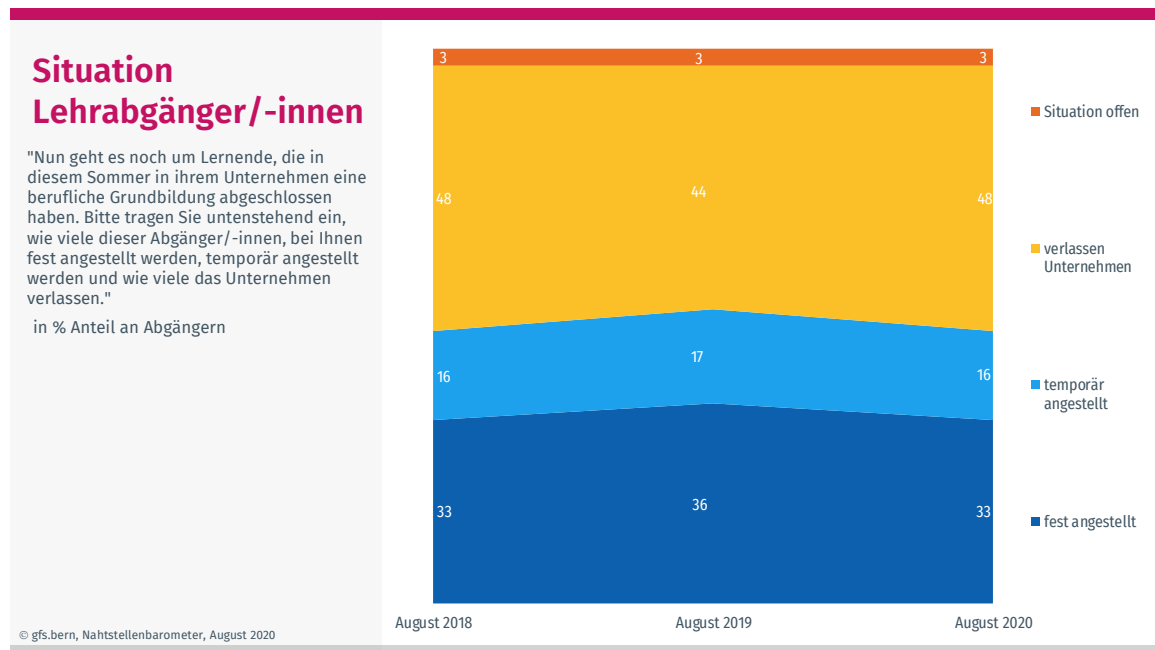
Grafik 67



Nach dem Abschluss verlässt fast die Hälfte der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger ihren Lehrbetrieb. Ein Drittel erhält eine Festanstellung im Lehrbetrieb, weitere 16 Prozent werden temporär angestellt.

Diese Verhältnisse erweisen sich als stabil über die Zeit. Es gibt somit auch keine Anzeichen dafür, dass die Lehrbetriebe angesichts steigender Arbeitslosenzahlen ihrer Lehrabgänger*innen häufiger im Betrieb weiterbeschäftigt hätten.

Grafik 68



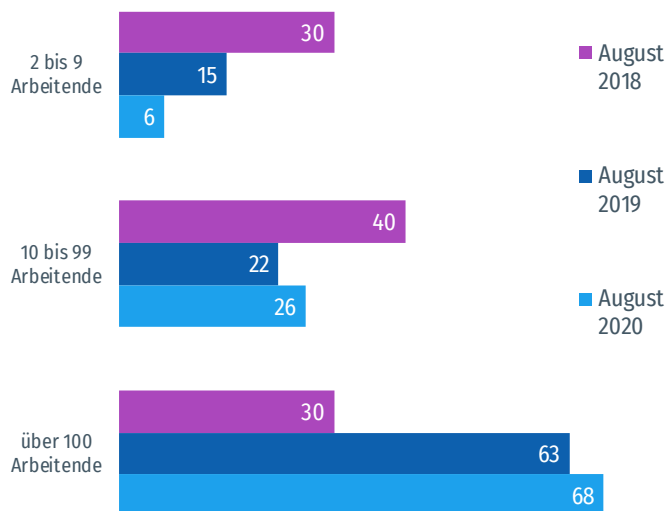
Ein Blick auf die Situation derjenigen Lehrabgänger*innen, bei denen die Situation noch offen ist, zeigt, dass sie mehrheitlich bei Unternehmen mit über 100 Mitarbeitenden angestellt sind (68%) und lediglich 6% bei Unternehmen mit weniger als 10 Personen. Diese Differenz sah 2018 noch ganz anders aus: Dazumal war die Situation bei 30% der Lehrabgänger*innen bei kleinsten Unternehmen noch offen und bei ebenso vielen bei Unternehmen mit mehr als 100 Personen, am meisten waren Lehrabgänger*innen bei Unternehmen mit 10 bis 99 Beschäftigten davon betroffen (40%).

Grafik 69

Lehrabgänger*innen mit "offener Situation"

"Nun geht es noch um Lernende, die in diesem Sommer 2020 in ihrem Unternehmen eine berufliche Grundbildung abgeschlossen haben. Bitte tragen Sie untenstehend ein, wie viele dieser Abgänger/-innen, bei Ihnen fest angestellt werden, temporär angestellt werden und wie viele das Unternehmen verlassen."

in % aller Abgänger



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020

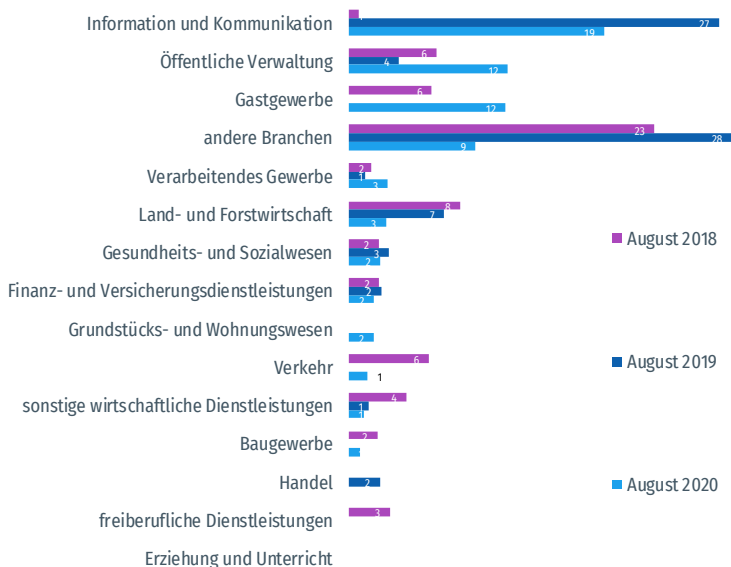
Nach Branchen aufgeschlüsselt befinden sich Lehrabgänger*innen des Informations- und Kommunikationsgewerbe (19%), der öffentlichen Verwaltung (12%) und des Gastgewerbes (12%) in einer offenen Situation. Dies könnte möglicherweise von der Corona-Krise beeinflusst sein, da alle diese Gewerbe von Sparmassnahmen betroffen sind, und in den Vorjahren kaum offene Situationen gemeldet hatten.

Grafik 70

Lehrabgänger*innen mit "offener Situation"

"Nun geht es noch um Lernende, die in diesem Sommer 2020 in ihrem Unternehmen eine berufliche Grundbildung abgeschlossen haben. Bitte tragen Sie untenstehend ein, wie viele dieser Abgänger/-innen, bei Ihnen fest angestellt werden, temporär angestellt werden und wie viele das Unternehmen verlassen."

in % aller Abgänger



© gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2020

3 Synthese

3.1 Übersicht Nahtstelle I und Lehrstellenmarkt 2020



Der Grossteil der **JUGENDLICHEN** an der Nahtstelle I hat im Sommer 2020 auf Anhieb eine passende Anschlusslösung gefunden. 82 Prozent bezeichnen ihren eingeschlagenen Weg als Wunschlösung oder Traumausbildung.

Die berufliche Grundbildung erfreut sich grosser Beliebtheit. Die meisten Jugendlichen schlagen an der Nahtstelle I diesen Weg ein. Beliebte Lehren sind bei Jugendlichen neben dem Spitzenreiter, der kaufmännischen Grundbildung, die Ausbildung zum Fachmann respektive zur Fachfrau Gesundheit (mehrheitlich Frauen) und Informatiker*in (mehrheitlich Männer).

Am zweithäufigsten werden an der Nahtstelle I Maturitätsschulen begonnen. Es bleibt dabei, dass mehr junge Männer als Frauen eine Berufslehre starten und mehr junge Frauen als Männer den allgemeinbildenden Weg einschlagen. Ebenso ist die Wahl des Lehrberufs und der Schwerpunkte auf dem allgemeinbildenden Weg von deutlichen und altbekannten Gender-Effekten geprägt.

Das duale Bildungssystem scheint den Bedürfnissen der jungen Menschen in der Schweiz zu entsprechen, denn auch Befragte, die auf Zwischenlösungen der Brückenangebote ausgewichen sind, möchten danach am liebsten eine Lehre beginnen.

Für eine Lehrstelle wird dabei einiges getan: Schnupperlehren, Praktika, Ausdauer und durchschnittlich 7 Bewerbungen führen in aller Regel zum Erfolg.

Die Zufriedenheit mit der Arbeitgeberin und der gewählten Lehre ist dabei enorm hoch. Auch punkto Lehrlingslohn äussert sich die Mehrheit der Befragten positiv.



UNTERNEHMENSSEITIG wurden im Sommer 2020 92 Prozent Lehrstellen angeboten, die zu einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führen, bei den übrigen 8 Prozent handelt es sich um berufliche Grundbildungen mit Berufsattest (EBA).

Von diesen neu vergebenen Lehrstellen wurden 31 Prozent von Jugendlichen belegt, welche die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben. Gemäss Angaben der Unternehmen waren im Sommer 2020 rund ein Drittel, die eine Lehre begonnen haben, bereits über 16 Jahre alt. Diese sind mit vorliegender Befragung nicht erfasst.

Nach Angaben der Unternehmen wurde das Angebot an Lehrstellen verglichen mit 2019 überwiegend konstant gehalten.



Der **SCHWEIZER LEHRSTELLENMARKT** funktioniert trotz Corona-Krise weitgehend; Jugendliche, die eine Lehre machen möchten, finden zu einem grossen Anteil einen Platz und die klare Mehrheit der Unternehmen kann die ausgeschriebenen Lehrstellen besetzen.

9 Prozent der ausgeschriebenen EFZ-Lehrstellen und 21 Prozent der EBA-Lehrstellen waren im August unbesetzt. Allerdings variiert dieser Wert beträchtlich nach Branchen, wobei sich durchaus auch problematische Tendenzen finden lassen. Wenn nämlich Lehrstellen unbesetzt bleiben, dann bei EFZ-Stellen primär, weil keine geeigneten Bewerbungen eingegangen sind, und bei EBA-Stellen vor allem, weil sich niemand beworben hat. Dass sich niemand bewirbt, nimmt auch bei EFZ-Stellen zu.

Auch zeigt sich ein genereller Rückgang an Bewerbungen bei gleichzeitigem Anstieg des Anteils Jugendlicher auf dem allgemeinbildenden Weg.



Die **CORONA-PANDEMIE** hat auf beiden Seiten des Lehrstellenmarkts Spuren hinterlassen, jedoch bisher eher glimpfliche.

Keine Frage, die Corona-Krise hat vielfach zu mehr Unsicherheiten geführt: Ein Viertel der Unternehmen gaben an, noch unklar darüber zu sein, welche Änderungen das nächste Jahr für den Lehrstellenmarkt bringt. Gleichzeitig gaben rund zehn Prozent der Jugendlichen, welche nicht mit ihrer gewünschten Ausbildung starten konnten, an, nichts zu tun respektive arbeitslos zu sein.

Fast jede*r fünfte Jugendliche fühlte sich in seiner/ihrer Ausbildungswahl durch Corona beeinträchtigt. Drei Viertel der Jugendlichen geben jedoch an, trotz des Lockdowns und der weiteren Einschränkungen genügend Unterstützung bei der Ausbildungswahl erhalten zu haben.

Agiles Verhalten der Unternehmen und Bekenntnis zur Lehrlingsausbildung in der Krisensituation (Blitzbewerbungen, verlängerte Bewerbungsfristen usw.) dürften eine 'normale' Lehrstellenvergabe auch 2020 weitgehend ermöglicht haben. Der Umstand jedoch, dass die klare Mehrheit der Lehrverträge in der Deutschschweiz bereits vor dem Lockdown unterschrieben wurde, ist ein Anzeichen dafür, dass sich die Auswirkungen der Krise wohl erst im kommenden Jahr besser beurteilen lassen werden.

Jedoch sieht die Zukunft nicht so düster aus, denn Schweizer Unternehmen planen mehrheitlich, das Lehrstellenangebot auch im kommenden Jahr aufrechtzuerhalten.

3.2 Thesen gfs.bern

Die Befunde des Nahtstellenbarometers werden in der Folge in Form von Thesen verdichtet. Grundlage hierfür bilden die im August 2019 aufgestellten Thesen, die, wo nötig, aufgrund der Ergebnisse der August-Umfrage 2020 adaptiert respektive erweitert werden.



THESE 1

An der ersten Nahtstelle nach der obligatorischen Schule sind auch 2020 die meisten Jugendlichen durch Familie, Lehrer*innen und Freund*innen gut betreut. Sie erfreuen sich einem grossen Angebot, sei dies für die Lehre, für weiterführende Schulen oder für Zwischenlösungen. Die meisten Jugendlichen können nahtlos mit ihrer präferierten Ausbildung beginnen und sind glücklich mit ihrer Ausbildungswahl.



THESE 2

Weiterhin entscheidet sich knapp die Hälfte der Jugendlichen an der ersten Nahtstelle für eine berufliche Grundbildung. Damit bleibt sie – insbesondere für junge Männer – die erste Wahl.

Die Matura wird in der lateinischsprachigen Schweiz klar am häufigsten angestrebt und gewinnt tendenziell schweizweit an Bedeutung. Und auch von jungen Frauen wird der allgemeinbildende Weg häufiger eingeschlagen als die berufliche Grundbildung.

Weiterhin führt der gewünschte Weg von der Matura mehrheitlich Frauen an eine Universität oder an eine Pädagogische Hochschule und Männer mehrheitlich an die ETH.



THESE 3

Angesichts der sich abzeichnenden Veränderungen auf dem Berufsmarkt (Globalisierung und Digitalisierung) orientieren sich auffallend viel Jugendliche mit Interesse an einer Berufsausbildung eher noch an Lehren, die seit langem verbreitet sind.

Selbst wenn Jugendliche sich für neuere Berufe rund um Informatik oder Mediamatik interessieren, dominieren nach wie vor klassische Branchen. Die Nachfrage nach Lehrlingen in diesen neueren Berufsfeldern ist limitiert und entsprechend viele Lehrstellen sind besetzt.

Anders in den klassischen Lehrlingsbranchen: 2020 finden sich die meisten unbesetzten Lehrstellen, im Baugewerbe, bei 'sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen' und in der Sammelkategorie 'Andere Branchen'.



THESE 4

Die viel beschriebene Feminisierung der Wissenschaft dürfte weiter voranschreiten, denn junge Frauen wählen noch immer häufiger den allgemeinbildenden Weg als junge Männer.

Jene Frauen, die eine berufliche Grundbildung anstreben, wählen klassische Frauenberufe in den Bereichen Gesundheit und Soziales. Männer lassen sich dagegen eher in technischen Berufen ausbilden.

Allen Bemühungen zum Trotz halten sich damit deutliche Gender-Effekte in der Ausbildungswahl. Da beide Geschlechter sich bei der Ausbildungswahl stark an ihren Peers orientieren, dürfte sich dieses Bild weiter zementieren.



THESE 5 – NEU

Der Schweizer Lehrstellenmarkt scheint mindestens die erste Corona-Welle relativ unbeschadet überstanden zu haben. Zu bedenken ist dabei, dass die meisten Vertragsabschlüsse von Lehrstellen jedoch vor dem Lockdown unterzeichnet wurden. Obwohl das vor allem für die deutschsprachigen Neu-Lernenden gilt, haben später auch die italienisch- und französischsprachigen Neu-Lernenden aufgeholt.

Die Lehrstellensituation könnte sich 2021 jedoch anders präsentieren: Zwar planen Unternehmen mehrheitlich gleich viele Stellen auszusprechen. Allerdings ist die Unsicherheit über die Zukunft gross, und über ein Drittel der Firmen will oder kann noch keine Prognose machen. Deswegen kann davon ausgegangen werden, dass es womöglich 2021 für mehr Lehrstellensuchende schwieriger werden könnte, als dass es für die gleiche Kohorte 2020 war.

4 Anhang

4.1 gfs.bern-Team

LUKAS GOLDER

Co-Leiter und Mitglied des Verwaltungsrats gfs.bern, Politik- und Medienwissenschaftler, MAS FH in Communication Management, Dozent an der ZHAW

✉ lukas.golder@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Integrierte Kommunikations- und Kampagnenanalysen, Image- und Reputationsanalysen, Medienanalysen / Medienwirkungsanalysen, Jugendforschung und gesellschaftlicher Wandel, Abstimmungen, Wahlen, Modernisierung des Staates, gesundheitspolitische Reformen

Publikationen in Sammelbänden, Fachmagazinen, Tagespresse und im Internet

MARTINA MOUSSON

Projektleiterin, Politikwissenschaftlerin

✉ martina.mousson@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Analyse politischer Themen und Issues, nationale Abstimmungen und Wahlen (SRG-Trend, VOX-Analysen, Wahlbarometer), Image- und Reputationsanalysen, integrierte Kommunikationsanalysen, Medieninhaltsanalysen, qualitative Methoden, Gesellschaftsthemen (Jugendforschung, Rassismus, Familien, Mittelschicht)

AARON VENETZ

Datenanalytiker, Politikwissenschaftler

✉ aaron.venetz@gfsbern.ch



Schwerpunkte:

Datenmodellierungen, qualitative Methoden, Recherchen, Datenanalyse, Programmierungen, Medienanalysen, Visualisierungen



DANIEL BOHN

Projektmitarbeiter, Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

✉ daniel.bohn@gfsbern.ch

Schwerpunkte:

Quantitative und qualitative Datenanalyse, Datenaufbereitung,
Visualisierung

4.2 Umrechnung Lehrberufe in Branchen

Lehrberuf	NOGA-Zuteilung
Abdichter EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Abdichtungspraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Baupraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Bauwerkrenner EFZ	Baugewerbe/Bau
Boden-Parkettleger EFZ	Baugewerbe/Bau
Dachdecker EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Dachdeckerpraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Elektroinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Elektroplaner EFZ	Baugewerbe/Bau
Fassadenbauer EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Fassadenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gebäudereiniger EBA	Baugewerbe/Bau
Gebäudereiniger EFZ	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Heizung EFZ (Berufsfeld Gebäudetechnikplanung)	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Lüftung EFZ (Berufsfeld Gebäudetechnikplanung)	Baugewerbe/Bau
Gebäudetechnikplaner Sanitär EFZ (Berufsfeld Gebäudetechnikplanung)	Baugewerbe/Bau
Geomatiker EFZ	Baugewerbe/Bau
Gerüstbauer EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gerüstbaupraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Gipserpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Gipser-Trockenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Gleisbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Gleisbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Grundbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Grundbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Haustechnikpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Heizungsinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Industrie- und Unterlagsbodenbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Isolierspengler EFZ	Baugewerbe/Bau
Kältemontage-Praktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Kältesystem-Monteur EFZ	Baugewerbe/Bau
Kältesystem-Planer EFZ	Baugewerbe/Bau
Lüftungsanlagenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Maler EFZ	Baugewerbe/Bau
Malerpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau
Maurer EFZ	Baugewerbe/Bau
Montage-Elektriker EFZ	Baugewerbe/Bau
Ofenbauer EFZ	Baugewerbe/Bau
Pflasterer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Plattenleger EFZ	Baugewerbe/Bau
Plattenlegerpraktiker EBA	Baugewerbe/Bau

Sanitärinstallateur EFZ	Baugewerbe/Bau
Spengler EFZ	Baugewerbe/Bau
Steinsetzer EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Stoßmontagepraktiker EBA (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Stoßmonteur EFZ (Berufsfeld Gebäudehülle)	Baugewerbe/Bau
Strassenbauer EFZ (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Strassenbaupraktiker EBA (Berufsfeld Verkehrswegbau)	Baugewerbe/Bau
Telematiker EFZ	Baugewerbe/Bau
Zimmermann EFZ	Baugewerbe/Bau
Netzelektriker EFZ	Energieversorgung
Büroassistent EBA	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Fachmann Information und Dokumentation EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
ICT-Fachmann EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Kaufmann EFZ	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
Architekturmodellbauer EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Fotofachmann EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Fotograf EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Gestalter Werbetechnik EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Grafiker EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Interactive Media Designer EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Physiklaborant EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Polydesigner 3D EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Tiermedizinischer Praxisassistent EFZ	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Zeichner EFZ (Berufsfeld Raum- und Bauplanung)	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
Coiffeur EBA	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Coiffeur EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fachmann Textilpflege EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fahrradmechaniker EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Kosmetiker EFZ	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
Fachmann Betriebsunterhalt EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Fachmann Kundendialog EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Gärtner EBA	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Gärtner EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Kaminfeger EFZ	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Unterhaltspraktiker EBA	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
Diätkoch EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Fachmann Hauswirtschaft EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hauswirtschaftspraktiker EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotelfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotel-Kommunikationsfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Hotellerieangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Koch EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Küchenangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Restaurationsangestellter EBA	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie

Restaurationsfachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Systemgastronomiefachmann EFZ	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
Assistent Gesundheit und Soziales EBA	Gesundheits- und Sozialwesen
Dentalassistent EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Fachmann Betreuung EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Fachmann Gesundheit EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Medizinischer Praxisassistent EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Medizinproduktetechnologe EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Podologe EFZ	Gesundheits- und Sozialwesen
Augenoptiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Assistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Fachmann EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Automobil-Mechatroniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Bäcker-Konditor-Confiseur EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Bäcker-Konditor-Confiseur EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Buchhändler EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Carrosseriackierer EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Carrosseriespengler EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Detailhandelsassistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Detailhandelsfachmann EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Drogist EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Florist EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Florist EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Hörsystemakustiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Industriackierer EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Innendekorateur	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Kleinmotorrad- und Fahrradmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Lackierassistent EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Landmaschinenmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Logistiker EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Logistiker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Motorgerätemechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Motorradmechaniker EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Pharma-Assistent EFZ	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Reifenpraktiker EBA	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeuge
Informatiker EFZ	Information und Kommunikation
Bühnentänzer EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Fachmann Bewegungs- und Gesundheitsförderung EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Theatermaler EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Tierpfleger EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Veranstaltungsfachmann EFZ	Kunst, Unterhaltung und Erholung
Agrarpraktiker EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Forstpraktiker EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Forstwart EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Geflügelfachmann EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Gemüsegärtner EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Landwirt EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Müller EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Obstfachmann EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Pferdefachmann EFZ	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Pferdewart EBA	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Winzer EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
Anlagen- und Apparatebauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Anlagenführer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Automatiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Automatikmonteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Baumaschinenmechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bekleidungsgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bekleidungsnäher EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Betonwerker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bootbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Bootschlosser EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Büchsenmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Chemie- und Pharmatechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Dekorationsnäher EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Drucktechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Elektroniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fachmann Leder und Textil EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fahrzeugschlosser EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Feinwerkoptiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fleischfachassistent EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fleischfachmann EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Flexodrucker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Formenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Formenpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Geigenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gewebegealter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glasapparatebauer (BS)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glaser EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Glasmaler EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Goldschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Graveur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gussformer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Gusstechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzbearbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzbildhauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Holzhandwerker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Hufschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Industriekeramiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Industriepolsterer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren

Keramiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Konstrukteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Korb- und Flechtwerkgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Küfer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Kunststofftechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Kunststoffverarbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Laborant EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Lebensmittelpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Lebensmitteltechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Marmorist EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mechanikpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mediamatiker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Messerschmied EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbaukonstrukteur EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Metallbaupraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mikromechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Mikrozeichner EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Milchpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Milchtechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Multimediaelektroniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Musikinstrumentenbauer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenbeschichter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Oberflächenveredler Uhren und Schmuck EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Orthopädienschuhmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Orthopädist EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Papiertechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polisseur EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polygraf EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Polymechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Printmedienpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Printmedienverarbeiter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Produktionsmechaniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Säger Holzindustrie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schreiner EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schreinerpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Schuhmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinbildhauer EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinmetz EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Steinwerker EFZ (Berufsfeld Steinbearbeitung)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Textilpraktiker EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Textiltechnologie EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrenarbeiter EBA	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrmacher EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Uhrmacher Produktion EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren

Vergolder-Einrahmer EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Verpackungstechnologe EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Weintechnologe EFZ (Berufsfeld Landwirtschaft)	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Wohntextilgestalter EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Zahntechniker EFZ	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
Fachmann öffentlicher Verkehr EFZ	Verkehr und Lagerei
Matrose der Binnenschifffahrt EFZ	Verkehr und Lagerei
Seilbahner EBA	Verkehr und Lagerei
Seilbahn-Mechatroniker EFZ	Verkehr und Lagerei
Strassentransportfachmann EFZ	Verkehr und Lagerei
Strassentransportpraktiker EBA	Verkehr und Lagerei
Entwässerungspraktiker EBA	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Entwässerungstechnologe EFZ	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
Recyclist EFZ	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen

gfs.bern ag
Effingerstrasse 14
CH – 3011 Bern
+41 31 311 08 06
info@gfsbern.ch
www.gfsbern.ch

Das Forschungsinstitut gfs.bern ist Mitglied des Verbands Schweizer Markt- und Sozialforschung und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden.

Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch

